

314. R₃
Bulb. Scill. pulv. 2,5
 [4] *Fol. Digital. pulv.*
Terebinth. laricin. ana 1,5
Extr. Gratiol. 5,0
M. f. pil. No. 100. D. S. 3 Mal täglich
 2-5 Stück.

315. R₃
Bulb. Scillae 2,0
infunde
 [4] *Aq. fervid. q. s.*
ad Colat. 150,0
in qua solve
Tartar. borax. 15,0
Elaeosacch. Junip.
Sacch. albi ana 10,0.
M. M. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

316. R₃
Bulb. Scillae 4,0
 [4] *Rad. Liquir.* 10,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 200,0

* **Bulbus *Victorialis longus*** seu *Radix Victorialis longa*. [Enthält im getrockneten Zustande nur Stärkemehl. — 30,0 conc. etwa 1½ Sgr., sub. pulv. 1½ Sgr.] Obsolet.

* **Bulbus *Victorialis rotundus*** s. *Radix Victorialis rotunda*. [Wie die vorige. — 5,0 conc. etwa 1½ Sgr., sub. pulv. 2 Sgr.]

* **Butyrum vaccinum.** *Butyrum insulsum*. [30,0 etwa 3 Sgr.]

Als Constituens von Salben, höchst unzuweckmässig wegen der sehr rasch erfolgenden Zersetzung.

n **Buxinum sulfuricum.** Buxinsulfat. [Buxin ist ein aus der Rinde und den Blättern von *Buxus sempervirens* dargestelltes Alkaloid (?). Dasselbe soll nach neueren Untersuchungen identisch sein mit dem Bebeerin (vergl. dieses) und mit dem aus der Pereirawurzel gewonnenen Pelosin. Buxin ist ein amorphes, weisses, lockeres Pulver, von intensiv bitterem Geschmack. Das *Buxinum sulfuricum* bildet eine hellgelbe, in Wasser lösliche Masse.]

Innerlich ist das Mittel als Surrogat des Chinin's [von Vitali, Pavin, Tibaldi, Albani, Mazzolini, Barbaglia u. A.] dringend empfohlen, und zwar gegen Malariafieber sowohl als Therapeuticum wie als Prophylacticum, als Antizymoticum wie als Antipyreticum. — Zu 0,3-0,5 pro die als Prophylacticum; zu 1,0-1,5 pro die [auf einmal in der Apyrexie] oder refracta dosi zu 0,12-0,15 als Therapeuticum, in Pulvern, Pillen, Lösung.

n **Cactus opuntia.** Aus Mexico stammend; giebt pulverisirt ein vortreffliches Material für Breiumschläge, wie Versuche in der Berliner Charité erwiesen haben. Das Pulver quillt so stark auf, dass nur sehr geringe Quantitäten zu grossen Kataplasmen nothwendig sind; dieselben halten sich lange warm und feucht. Wenn das Präparat in grösseren Quantitäten zu uns importirt würde, wäre es vielleicht auch in ökonomischer Beziehung zu empfehlen.

in qua solve
Natr. bicarbon. 10,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

317. R₃
Bulb. Scillae 5,0
 [2] *Rad. Ononid.*
Lign. Sassafras ana 25,0
Rhiz. Galangae 5,0.
C. C. M. f. species. D. S. Mit einer Flasche Moselwein übergossen, 3 Tage stehen zu lassen und, nach dem Durchsehen, Abends und Morgens ein Spitzglas zu nehmen.

318. R₃
Bulb. Scill. 50,0
 [3] *coque c. Aq. font. q. s.*
ad Colat. 200,0
cui adde
Placent. Sem. Lini q. s.
ut f. Cataplasma.
 [Bei Synovialgeschwülsten, Tumor albus.] **Daveri**

Cadmium sulfuricum. *Sulphas Cadmii.* Schwefelsaures Cadmium. [Krystallinische Substanz, die leicht Wasser aus der Luft anzieht. — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Löslich in Wasser.

Aeusserlich: in Augensalben [0,1 auf 3,0-6,0 Fett], in Augensäften [0,05-0,25 auf 10,0 Wasser zur Beseitigung von Leukomen, bei dyskrasischer Ophthalmie], als Injection [1,0-2,0 auf 100,0] bei Gonorrhoe (**Sigmund**) und Otorrhoe [1,0 auf 100,0 *Inf. Rosar.* mit 3,0-6,0 *Tinct. Opii croc.*: **Lincke**].

† **Calcaria bicarbonica.** *Bicarbonate of lime.* Bestandtheil eines in England viel gebrauchten Mineralwassers [*Aq. Calc. bicarbonicae, Carrara-water, Carbonated Lime-water*] gegen alle Formen von Dyspepsie und Magensäure; 2-3 Liter *pro die*.

Calcaria carbonica praecipitata. *Calcium carbonicum purum Ph. Austr. Calcis Carbonas praecipitata Ph. Brit.* Präcipitirter kohlen-saurer Kalk. [10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Unlöslich.

Innerlich: zu 0,5-2,0 und mehr, öfters täglich in Pulvern, Pastillen und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, rein oder mit passenden Zusätzen: Kohle, Alaun, China, Campher [bei nässenden Exanthenen, Geschwüren u. s. w.], als Liniment mit Oel [bei Verbrennungen], als Zahnpulver [z. B. das *Pulvis dentifricus anglicus* aus 25,0 *Calc carb.* mit 1,5-3,0 Campher].

319.

R

Calcariae carb. praec. 45,0
 [9] *Magnesia carb.* 30,0
Sem. Myristicae pulv. 2,0
Sacchari 90,0
Gummi Arab. 15,0

Aq. dest. q. s.
 ut *f. Trochisci No. 200.* D. S. 4-10
 Stück mehrere Male täglich. [Bei Dyspepsie mit Säurebildung im Magen.]
Beasley.

n **Calcaria chinovica.** Chinovasäure Kalkerde. Die Chinovasäure [aus der Chinarinde gewonnen] in dieser Verbindung soll bei Darmaffectionen, zumal Diarrhoe und Dysenterie, ganz besondere Wirksamkeit entfalten (**Kerner**).

Innerlich: zu 0,1-0,5, 1-2stündlich, in Pulvern [mit *Saccharum* oder *Calcaria phosphorica*] oder in Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zum Clyisma empfohlen [10,0-20,0 mit 150,0-200,0 *Aq. destill.*, mit Zusatz von *Gummi Tragacanth.* und einigen Tropfen Phosphorsäure].

Calcaria chlorata. *Calcaria hypochlorosa. Calcium hypochlorosum Ph. Austr. Chlorum Calcariae. Chloratum Calcariae. Calcaria chlorinica. Calcaria oxymuriatica. Chlorinated lime.* Chlorkalk, unterchlorigsaurer Kalk, Bleichkalk. [Unterchlorigsaurer Kalk mit Chlorecalcium. Entwickelt durch den Zutritt der Kohlen-säure der Luft viel Chlor. — 100,0 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Löst sich nur theilweise in Wasser, weshalb die Mischung [rasch] filtrirt werden muss. — *Cave:* Luft, Licht, Wärme, alle Arten von Zusätzen.

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 [in Wasser suspendirt: 1,0-2,0 in 100,0 — bei Typhus, Dysenterie und Neigung zu brandiger Zerstörung, bei Gangraena pulmonum und Phthisis mit fötiden Sputis; in neuerer Zeit auch gegen Chorea von **Bizzozzi** 0,5-1,0 *pro die* empfohlen], in *Trochisci* [mit Chokolade 0,06 auf den *Trochiscus*, langsam im Munde zergehen zu lassen, bei stinkendem Athem].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [unzweckmässig, da selbst bei der sorgfältigsten Aufbewahrung Zersetzung stattfindet], zu Mund- und Gurgelwässern [5,0 auf 150,0 gegen üblen Mundgeruch, 15,0-30,0 auf 250,0 bei Aphthen, Mundgeschwüren u. s. w.], Pinselsäften [0,5-1,0 auf 25,0 Schleim: bei Stomacace], zu Einspritzungen [0,03-0,05-0,1 auf 150,0 für Injectionen in die Harnröhre bei Nachtripper: **Hitzig**; 2,0 auf 100,0 zu Injectionen für fistulöse Geschwüre], Augewässern [0,02-0,05 auf 25,0 als Augentropfwasser, 1,0-2,0 auf 150,0 als Augenwaschwasser bei *Ophthalmia neonatorum* (**Herzberg**), 2,0-6,0 auf 50,0 bei Augenblennorrhoe Erwachsener], zu Bädern [5,0-10,0 auf 500,0 Wasser zu localen, zu allgemeinen Bädern 250,0-500,0], Waschungen [15,0 bis 30,0 auf 500, bei Krätze], Umschlägen und Verbandwässern [8,0-15,0 auf 500,0], Salben [1 auf 10]. Als Streupulver [in Substanz, bei Hospitalbrand].

Am häufigsten wird wohl der Chlorkalk zu Räucherungen benutzt, zu welchem Zwecke man das Pulver mit etwas schwachem Essig übergiesst, oder, was vorzuziehen ist, den Chlorkalk mit Wasser anrührt, leinene Lappen darein taucht und dieselben über Bindfaden aufhängt. Zur Desinfection von Kranken-Effecten sollen dieselben mit einer concentrirten Auflösung [25,0-50,0 auf 1000,0] überstrichen oder in derselben gewiecht werden. — Zur Beseitigung des Gestankes von Excrementen: Ueberschütten derselben mit Chlorkalkpulver; zur Tilgung des Leichengeruches der Hände nach Sectionen: Räucherung der Hände mit Chlorgas [durch Zugiessen von etwas verdünnter Schwefel- oder Salzsäure zu einem Brei aus Chlorkalk und Wasser].

320. R

Calcar. chlorat. 2,5
[3] *Aq. dest.* 150,0
filtra et adde:
Syr. Sacchari 25,0.

D. in vitro nigro, bene clauso. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

321. R

Calcar. chlorat. 3,0
[3] *Tinct. Calami* 25,0
filtra.

D. S. 20-40 Tropfen 2 Mal täglich.
(*Liquor antiscrophulosus Niemanni.*)

322. R

Calcar. chlorat. 10,0
[3] *Aq. dest.* 50,0
filtra et adde:
Spirit. 50,0
Ol. Caryophyll. 0,1.

M. D. in vitro nigro. S. 1 Theelöffel voll mit einem Weinglase Wasser gemischt zum Mundausspülen oder Reinigen der Zähne mittelst einer Schwammbürste. [Pneumatokatartherion.] Chevalier.

323. R

Calcar. chlorat. 0,1
[2] *Aq. destill.* 200,0
Aq. Laurocerasi 25,0.

M. Filtr. D. S. Zur Einspritzung.

324. R

Calcar. chlorat. 25,0
[2] *Sapon. domest. nigr.* 50,0
Aq. commun. q. s.

ut f. Linimentum. [Bei Krätze.]

Schönlein.

325. R

Calcar. chlorat. 0,5-3,0
[1] *solve in*
Aq. dest. 25,0
filtra.

D. S. Augewasser. Mit einem Pinsel 3stündlich auf die Conjunctiva aufzutragen.

[Bei *Ophthalmia purulenta.*]

Varlez.

Calcaria phosphorica. *Calcium phosphoricum Ph.*

Austr. *Calcis Phosphas Ph. Brit.* *Phosphate of lime.* Phosphorsaure Kalkerde, neutrale phosphorsaure Kalkerde. [10,0 2¼Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen. [In neuerer Zeit von **Beneke** als Unterstützungsmittel für den Zellenbildungsprocess gerühmt, und bei Atrophie, Rhachitis, serophulösen Geschwüren mit Erfolg gegeben. Die Dosis muss aber sehr hoch gegriffen werden, wenn Wirkung erzielt werden soll; am besten thut man, jede Nahrung des Kindes mit mehreren Prisen phosphorsauren Kalks zu vermischen. — **Malgaigne** und **Milne Edwards** gaben den phosphorsauren Kalk in grossen Dosen (2,0-5,0 täglich) mit Erfolg zur Beschleunigung der Callusbildung bei Fracturen. In neuester Zeit ist das Mittel auch von **Piorry**, **Bertrand** und **Gaulon** gegen verschiedene Knochenaffectionen gerühmt und zwar gleichfalls in grossen Dosen, nämlich in Pulvern von 5,0-10,0, die Morgens und Abends zu einer Reis- oder anderen Suppe zugesetzt werden. **Guyot** empfiehlt 2,0-6,0 *pro die* gegen die Schweisse bei Phthisikern. An Stelle der *Calcaria phosphorica* werden auch geraspelte frische Knochen empfohlen.]

326. R₃
Calcar. phosphor. 0,2
 [4] *Calcar. carbon. praecip.* 0,1
Ferr. reduct. 0,03.
F. c. Pasta Cacao Trochisc. d. tal. dos.
 No. 20. S. Drei Mal täglich eine Pastille.

Trochisci antatrophici.

327. R₃
Calcar. phosphor. 10,0
 [3] *Calcar. carbon.* 20,0
 [*Ferri lactici* 1,5-3,0]
Sacch. lactis 30,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich theelöffelweise im Essen.

Küchenmeister.

Calcaria soluta s. *Aqua Calcariae*.

† **Calcaria subphosphorosa**. Unterphosphorigsaurer Kalk. Vergl. *Natrum subphosphorosum*.

Calcaria sulfo-carbolica. Sulfocarbonsaure Kalkerde. [In Wasser leicht löslich.]

Innerlich zu 0,3 mehrmal täglich gegen Rhachitis und mit *Aqua Calcariae* gegen Diarrhoea infant. von **Sansom** empfohlen. [Bei Erwachsenen grössere Dosen.]

Calcaria sulfurica usta. *Gypsum ustum*. Gebrannter Gyps. [1 Pfd. 5 Sgr.] Hauptsächlich zum Gypsverbande gebraucht. — Zur Bereitung des **Corne-Demeaux'schen Pulvers** [vgl. *Pix Lithanthrac*].

Die *Calcaria sulfurica crystallisata nativa*, *Glacies Mariae*, *Lapis specularis*, Glimmer, Fraueneis, Marienglas, wird häufig als Volksmittel gegen rosenartige Entzündungen, Intertrigo sowohl innerlich als äusserlich gebraucht.

Calcaria usta. *Calcaria caustica*. *Calcium oxydatum*
Ph. Austr. *Calx viva s. pura s. caustica*. *Oxydum calcicum*. *Lime*. *Chaux*. Gebrannter Kalk. Aetzkalk. Ungelöschter Kalk. [100,0 2 Sgr.]

Äusserlich: als Aetzmittel. [Fein gepulvert mit schwarzer Seife *ana* auf Muttermäler mittelst eines gefensternten Pflasters anzutragen. — Die Wiener Aetzpaste *Pasta caustica Viennensis*, *Cauterium potentiale mitius* (s. *Kali causticum siccum*), besteht aus 6 Theilen *Calcaria* mit 5 Theilen *Kali causticum siccum*; diese Mischung ist äusserst schwer schmelzbar, wird deshalb meistens in Pulverform vorräthig gehalten und beim Gebrauch auf die zu ätzende Stelle gestrent, wo sie dann so viel Feuchtigkeit aus der Luft und aus den Geweben anzieht, um sich in eine Paste zu verwandeln. Die frühere **Ph. Württemb** hatte bei ihrem *Cauterium*

potentiale mitius zu der angegebenen Mischung noch einen Zusatz von 2 Th. Opium, wodurch der Schmerz gslindert werden sollte. — Das **Filhos'sche** Aetzmittel, welches namentlich zur Aetzung innerer Hämorrhoiden von **Amussat**, **Jobert** (de Lam-balle) angewendet wird, besteht aus 2 Th. *Kali causticum siccum* und 1 Th. *Calcaria*. Es lässt sich schmelzen und in Stangenform ausgiessen; das geschmolzene Mittel kann auch gepulvert, *in vitro bene clauso* aufbewahrt und vor dem Gebrauche mit wenigen Tropfen Alkohol zur Paste angerührt werden. — **Kluge's** Aetzmittel besteht aus 8 Th. *Calcaria* mit *Kali caust. siccum* und *Sapo medicat. ana* 1 Th. gepulvert.]

Zum Austrocknen der Luft in offenen Gefässen hingesezt.

Die *Calcaria exstincta*, gelöschter Kalk, wirkt bei Weitem milder ätzend, die Seifen jedoch, welche man aus *Calcaria exstincta* mit *Adeps* verordnet [z. B. bei *Tinea*, *Prurigo*], haben fast jede Aetzkraft verloren.

328.

R₂*Azung. Porci* 25,0[3] *Ol. Olivar.* 6,0.*Leni calor. liquat. sensim adde**Calcariae ustae* 100,0.

D. S. Zum Verbands.

[Spender'sche Kalksalbe zum Verbands atonischer Fussgeschwüre empfohlen.]

† **Calcium chloratum.** *Calcaria muriatica. Chloretum*

Calcii. Hydrochloras Calcariae, Murias Calcis. Salzsaurer Kalk. Chlorcalcium. [10,0 etwa 1 Sgr.] Zerfliesslich an der Luft [das so gebildete Fluidum heisst *Ol. calcis*]. *Cave:* alle basischen Salze, schwefelsaure, phosphorsaure und Salze der meisten organischen Säuren, Borax, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydulsalze. [Keine Abkürzung bei der Verordnungsung! zur Vermeidung der Verwechslung mit *Calcaria chlorata*.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 [und darüber] mehrmals täglich in Lösung [mit Zusatz von *Succ. Liquir. depur.*].

Aeusserlich: in Substanz [fein gepulvert in leinene Säcke gethan und auf ödematöse Theile, z. B. *Oedema scroti*, aufgelegt: **Heller**; die Substanz soll durch ihre hygroskopische Eigenschaft das Wasser aus dem Zellgewebe anziehen, macht sich dies jedoch bequemer, indem sie den nöthigen Wasserbedarf aus der atmosphärischen Luft entnimmt], zu Verbandwässern [1 auf 24; **Rademacher**: als Zertheilungs- oder Reifungsmittel bei Furunkeln, bei Geschwüren in der Fetthaut, bei schwammigen Auswüchsen], Augentropfwässern [0,05-0,1 auf 10,0], Salben [3,0 auf 25,0], Waschungen [3,0-5,0 auf 250,0], Bädern [30,0-100,0 *pro balneo*]. Als Austrocknungsmittel der Luft im Zimmer in offenen Schalen ausgesetzt. — Für diesen letzteren Zweck, sowie für die äusserliche Anwendung in grossen Dosen bedient man sich des billigeren *Calcium chloratum crud.* [1 Pfd. etwa 6 Sgr.]

329.

R₂*Calcii chlorat.* 25,0[2] *Aq. dest.* 50,0.

D. S. 5 Mal täglich 15-30 Tropfen in einer halben Tasse Wasser zu nehmen. [Bei chronischem Magenleiden mit Erbrechen und Atrophie, bei Schweissen als Urleiden der Haut.]

Liquor Calcii chlorati
Rademacheri.

[2] *Aq. dest.* 30,0*Aq. Laurocerasi* 10,0.

M. D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.

[Bei Scropheln.]

Remer.

331.

R₂*Calcii chlorat.* 4,0[2] *Extr. Conii macul.* 1,0*solve in**Aq. Cinnam. simpl.* 15,0.

M. D. S. 3 Mal täglich, umgeschüttelt, 8-18 Tropfen. Für ein Kind von etwa 10 Jahren.

Phoebus.

330.

R₂*Calcii chlorat.* 5,0

332. Ry
 Calcii chlorat. 3,0
 [3] Extr. Hyoscyami 0,5
 Aq. dest. 150,0

Syr. Liquir. 25,0.
 M. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.
 [Bei serophulöser Lungenschwindsucht.]
 Beddoes.

† **Calcium jodatum.** *Calcaria hydrojodica.* Jodcalcium. [Krystallisirbare, an der Luft zerfliessende Substanz.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,2 3 Mal täglich in wässriger Lösung [gegen Scropheln; in neuerer Zeit von Vivenot als Antisyphiliticum mit Erfolg gebraucht und dem Jodkalium vorgezogen].

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0].

* **Calcium sulfuratum.** *Calcaria sulfurata. Hepar Calcis. Hepar sulfuris calcareum. Sulphuretum Calcis. Foie de soufre calcaire.* Schwefelcalcium. Kalkschwefelleber. [30,0 etwa 3 Sgr.] Beinahe unlöslich in Wasser. *Cave:* alle Säuren, Metalloxyde und Salze. — *Calcium oxysulfuratum* oder *Miscella pro Calcio oxysulfurato* der Ph. Austr. ist ähnlich [*Calcaria usta* 30,0 *Sulfur* 60]. Dasselbe wird zur *Solutio Calcii oxysulfurati* oder *Solutio Vlemingkx* [1 in 4 Wasser] verwendet. [Keine Abkürzung bei der Receptur! zur Vermeidung der Verwechslung mit *Calcaria sulfurica*.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen [nicht mit *Arg.* oder *Aur. fol.* zu überziehen, *d. in vitro*], Pulvern [nur auf kurze Zeit haltbar, *d. in charta cerata* oder besser in *Capsul. operculatis*], in kohlen-saurem Wasser aufgelöst [1,0-1,5 auf 500,0].

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0], zu Waschungen [5,0 auf 100,0], Bädern [60,0-120,0 *pro balneo*; die Wirkung wird erhöht durch Zusatz roher Salzsäure (zu gleichen Theilen). Die *Boules Barègiennes* (*Globuli sulfurati*) bestehen aus 8 Schwefelcalcium, 2 Kochsalz, *Extr. Saponariae ana* 1-½. Aus dieser Masse werden Kugeln von 50,0 Gewicht geformt und mehrere derselben im Bade aufgelöst].

333. Ry
 Calcii sulfurat.
 [3] Argill. ana 6,0.
 F. ope Aq. dest. Pil. 100. Consp. Cass.
 Cinnam. D. in vitro bene clauso. S.
 3 Mal täglich 5-8 Stück zu nehmen.

334. Ry
 Calcii sulfurat. 30,0
 [5] Acid. tart. 4,0
 Aq. commun. 150,0.
 Agitentur in vitro bene clauso, stent per
 12 horas in loco frigido. Liquor. decan-
 that. affund. balneo.
 Liquor hydrosulfuratus pro
 balneo Ph. Austr. Ed. IV.

† **Calcium sulfurato-stibiatum.** *Stibio-Calcium sulfuratum. Calcaria sulfurato-stibiata. Calx Antimonii c. Sulfure.* Spiessglanz-Schwefelkalk. Nur theilweise löslich.

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern, in Abkochungen [5,0 mit 1200,0 auf 1000,0 eingekocht: *Aqua sulfurato-stibiata* Ph. paup., ähnlich *Solutio Calcii sulfurato-stibiati*.; dieselbe wird pur oder mit Milch, Fleischbrühe, tassenweise gegeben].

Aeusserlich: zu Mundwässern [selten; 1,0 auf 150,0-200,0], Umschlägen, Waschungen [1,0 auf 100,0], Bädern [30,0-60,0 *pro balneo*, erst mit Wasser abgekocht und dann dem Bade zugesetzt], Pflastern [3,0 auf 25,0], in Salben und Pasten [als epilatorisches Mittel bei Trichiasis — der Spiess-

glanzschwefel wird zur Paste geformt, vorsichtig aufgetragen und nach 4-6 Minuten mit einem nassen Tuche wieder abgewischt: **Duval**].

335. R₃*Calcii sulfurato-stib.* 2,0[2] *Mucil Gummi Tragac. q. s.*

F. pil. 60. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 2 Mal täglich 5 Stück. [Bei chronischer Metallvergiftung.]

Hufeland.336. R₃*Cerae flav.*[2] *Calcii sulf.-stib. ana* 5,0*Picis liquid.* 25,0.

F. l. a. emplastr. extend. supra corium. Emplastrum antarthrit. Helgolandicum.

Camphora. Campher. [Von *Camphora officinarum* Nees von *Esenb.* oder *Laurus Camphora*. — 10,0 1 $\frac{1}{2}$ Sgr, *trita* 1 $\frac{3}{4}$ Sgr.] In Wasser fast gar nicht, in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen, in Chloroform, Kresot, Schwefelkohlenstoff, wasserfreier Essigsäure leicht löslich; mit Hülfe von Gummi oder Eigelb lässt sich der Campher wie ein fettes Oel in Wasser oder Essig emulgiren. Pulver von Campher und Gummiharzen geben eine überraschend weiche Masse, deshalb Zusatz von Campher zur Geschmeidigkeit von Pflastern. Zu Pulver lässt sich der Campher, mit einigen Tropfen Spiritus befeuchtet, leicht reiben [*Camphora trita*].

Innerlich: zu 0,03-0,3 [bei torpiden Nervenfebern, Hydrophobie, Cholera mehr], mehrmals täglich, als Pulver [am besten mit reinem Gummipulver; man verordne nur auf kurze Dauer und in *charta cerata*; in *capsulis operculatis* hält sich der Campher sehr gut auf längere Zeit], in Pillen oder Bissen [mit *Gummi Arab.* und *Succ. Liquirit*], in Auflösungen [in fettem Oel: *Ol. camphoratum*; in Spiritus: *Spiritus camphoratus*; in Aether und Chloroform; den Spiritus- und Aether-Auflösungen darf man jedoch kein Wasser zusetzen, weil sonst der Campher sich ausscheidet], in Emulsionen [zweckmässiger als die Emulsion mit reinem Campher ist die mit *Ol. camphoratum* (1 Campher, 8 *Ol. Papaveris*)].

Ausserlich: in Substanz als Kaumittel [kleine Stückchen Campher gekaut oder langsam auf der Zunge zergehen lassen: bei Angina], in hohlen Zähnen, im Ohr zu tragen [mit Baumwolle umhüllt — die **Pinter'schen** Ohrenpillen sind nichts weiter als Campher mit Oel und Wachs zur Pillenmasse geformt und in Baumwolle gewickelt], in Kräuterkissen [bei rheumatischem Zahnschmerz, Erysipelas: 0,5 auf 25,0 *Species arom.*], in leinenen Säckchen als Antispasmodicum bei *Spasmus glottidis* am Halse (**A. Vogel**), als Antaphrodisiacum in der Nähe der Genitalien angebracht; in Dampfform [die oben angegebenen Applicationsweisen wirken zumeist in Form der Dämpfe; ferner Dämpfe von heissem Wasser, in welches Campher geworfen (bei Angina, Zahnschmerz u. s. w.)], Inhalationen [durch gläserne Cylinder, in denen der Campher durch Wattefröpfe gehalten wird: *Cigarettes camphrées* (**Raspail**), Räucherungen [man lässt den Campher von heissen Metallplatten (nicht von glühenden Kohlen, auf denen er verbrennt) verdampfen und die Dämpfe an den leidenden Theil selbst gehen, oder man fangt sie mit Watte oder Wollenzeug auf (*Lana camphorata* — zweckmässiger durch Besprengen der Watte mit *Spiritus camphoratus*) und umhüllt den leidenden Theil damit], zu subcutanen Injectionen [1 zu 12 *Spir.*; 1 volle Spritze *pro dosi*, als Excitans: **Rohde**], in Pulvern, als Schnupfpulver, Augenpulver, Streupulver [bei gangränösen Geschwüren, mit Myrrhe, China, Kohle], in Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Augenwässern, Klystieren [0,3-1,2 oder 3,0-10,0 *Ol. camphor.* emulgirt], Bädern [5,0-10,0 zum Fussbade], Linimenten [gewöhnlich die

officinen benutzt], Salben [am besten der Campher erst in Oel aufgelöst und dann der Salbe zugesetzt: 1,5-3,0 auf 25,0], Pflastern [die meist sehr weich, oft schmierig werden], Seifen [*Sapo camphoratus* (etwa 3,0 auf 25,0)].

337. R
Camph. trit. 0,95
 [3] *Gummi Arab.* 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. in charta cerata. S. Dreistündlich ein Pulver.
338. R
Camph. trit. 0,1
 [1] *Opii* 0,03
Kali nitric. dep. 0,3
Sacch. albi 8,0.
M. f. pulv. D. S. Abends vor Schlafengehen in Thee zu nehmen.
Pulvis diaphoreticus Graefii.
339. R
Camphorae
 [3] *Kali nitric. ana* 5,0
Pulv. Rad. Ipecac. 2,5.
M. F. Pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 4-6 Mal täglich 1 Pille zu nehmen.
 [Bei Delirien nach Operationen, auch bei Erysipelas faciei.] **Velpeau.**
340. R
Camph. 1,5
 [12] *Moschi* 0,4
Extr. Opii aquos. 0,1
Syr. comm. q. s.
ut f. Bol. 6. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Den Tag über zu verbrauchen. [Bei Hospitalbrand.]
Dupuytren.
341. R
Camph. 2,5
 [2] *Extr. Opii aquos.* 0,5
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. Bol. 6. Consp. Lycopod. D. in vitro. S. Abends 2-3 Stück. [Bei gonorrhöischen Erectionen und Reizung des Collum vesicae.] **Ricord.**
342. R
Camph.
 [2] *Lactucarii gallici ana* 3,0.
M. f. Pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 5-6 Pillen zu nehmen, hauptsächlich vor Schlafengehen. [Bei Priapismus, Chorda, Harnröhren-Schanker, Gonorrhoe, zur Verhinderung der Erectionen.] **Ricord.**
343. R
Camph. 2,0
 [2] *Pulv. Secal. cornut.* 4,0.
F. c. Mucil. Gummi Mim. s. q. Pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends eine Pille. [Gegen *Pollutiones nocturnae*] **Robert.**
344. R
Camph. trit. 0,6
 [3] *Res. Guajac. nat. pulv.* 4,0
Sapon. stib. 2,0
Extr. Calami q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. in vitro. S. 3 Mal täglich 6 Stück.
 [Bei chronischer Gicht.] **Lessing.**
345. R
Camph. 1,5
solve in
 [2] *Aether.* 10,0
adde
Tinct. Opii croc.
Mixt. oleoso-bals. ana 5,0.
M. D. S. Zwei- bis dreistündlich 20 bis 30 Tropfen. [Bei Nervenleber mit hohem Schwäcgrade.] **Hufeland.**
346. R
Camph. 1,0
 [3] *Aether. acet.* 12,0
Tinct. Opii simpl. 3,0.
D. S. $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündlich 10-15 Tropfen.
 [Bei *Cholera asphyctica*.] **Oppolzer.**
347. R
Camph. 10,0
 [2] *Aether.* 20,0.
D. S. 20-30 Tropfen in Wein zu nehmen.
Liquor nervinus Bangii.
348. R
Camphorae
 [2] *Spirit. vini ana* 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 10-15 Tropfen.
 [Bei Dysenterie.] **H. Munk.**
349. R
Camph. 0,3-0,5
 [2] *Gummi Mimos.* 5,0
f. c.
Aq. Flor. Aurant.
Syr. Alth. ana 25,0
Aq. dest. q. s.
Emuls. 200,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

350. Ry
Camph.
 [3] *Extr. Opii aquos ana* 0,07-0,15
Mixt. gummos. 100,0.
 D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel. [Bei Gonorrhoe mit häufigem, schmerzhaftem Harndrang und gleichzeitigem Stuhl- drang oder Diarrhoe.] **Sigmund**
351. Ry
Camph. 1,0
 [2] *Spirit.* 50,0
Solutioni adde
Aq. dest. 100,0.
Filtr. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
 [Aehnlich die *Mixtura camphorae*
Ph. Lond. — Es wird zwar durch die Hinzufügung des Wassers ein grosser Theil des Camphers ausgeschieden, jedoch bleibt noch so viel gelöst, um der Mixtur den Geruch und die Wirkung des Camphers zu belassen.]
352. Ry
Camph. 1,2
 [3] *Spirit.* 0,3
Magnes. carbon. 2,5
Aq. dest. 200,0.
 D. S. $\frac{1}{2}$ -2stündlich 1 Esslöffel voll. [Bei *Typhus abdom.* und *exanthem.*, namentlich als Mittel gegen den quälenden Durst von **Lyons** empfohlen.]
Murchison.
353. Ry
Camph. 0,5
 [4] *Gummi Mim.* 5,0
f. c.
Aq. Valerian. 100,0
Emulsio in qua solve
Ammon. carb. pyro-ol. 1,0
Extr. Opii 0,1
Syr. Zingiberis 25,0.
 M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]
354. Ry
Camph.
 [4] *Myrrh. ana* 5,0
Cort. Chin. fusc.
Flor. Cham. ana 10,0
Carb. pulv. 20,0.
 M. f. *pulv.* S. Zum Einstreuen. [Gegen *Gangraena* und *Caries*.]
Rust.
355. Ry
Camph. 0,5
 [2] *Ol. Cajeputi* 0,3
Glycerini 10,0.
 M. D. S. Umgeschüttelt einzureiben. [Bei rheumatischen Schmerzen]
Angelstein.
356. Ry
Camph. 0,06
solue in
 [3] *Ol. Amygd. dule* 30,0
adde
Liquor. Ammon. anis. 0,25.
 M. D. S. Täglich einige Tropfen in's Ohr zu lassen. [Gegen asthenische Schwerhörigkeit.]
Rust.
357. Ry
Camph. 25,0
 [4] *Aetheris* 50,0.
 M. D. S. Alle 5-6 Stunden mittelst eines Pinsels auf die kranken Partien aufzutragen. [Bei *Erysipelas infantum*.]
Trousseau.
358. Ry
Camph. 2,0-10,0
 [3] *Amyli* 60,0.
 M. F. *Pulvis.* D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Bei *Erysipelas oedematosum* und bei Frostbeulen.]
Bouchardat.
359. Ry
Camph. 5,0
 [1] *Ol. Terebinth.* 20,0.
 D. S. Zum Einreiben. [Bei Frostbeulen.]
360. Ry
Camph. 2,5
 [2] *Ol. Terebinth.*
Liquor. Ammon. caust. ana 20,0.
 D. S. Zum Einreiben des Unterleibes. [Bei typhösen Darmgeschwüren.]
Berndt.
361. Ry
Camph. trit. 5,0
 [2] *Sulfur. praec.* 10,0.
 M. D. S. Mit destillirtem Wasser so flüssig zu machen, dass die Masse leicht aufgestrichen werden kann. [Bei *Acne rosacea*.]
Morris.
362. Ry
Camph. trit.
 [2] *Bals. Peruv. ana* 2,0
Ungt. cerei 25,0.
 M. f. *Ungt.* D. [Gegen Frostbeulen.]
Lockstaedt.

363. R₃
Empl. Galb. croc. 15,0
 [4] *Camph.*
Petrolei
Ammonii carb. ana 2,0.
M. f. empl. [Bei Lähmungen auf die gelähmten Theile zu legen]
Rademacher.

364. R₃
Camph. 0,5
 [2] *Vitell. ov. unius*
Extr. Opii aquos. 0,05

Cantharides. *Muscae hispanicae*, *Blistering-fly*, *Spanish-fly*, *Mouches d'Espagne*. Spanische Fliegen. [Vorzugsweiser Bestandtheil: Cantharidin. — Von **Radecki** ist aus den Canthariden neuerlichst ein ölartiger, sauer reagirender, stark narkotischer, fast wie Nicotin riechender, flüchtiger Stoff dargestellt worden; derselbe riecht wie Cantharidin, es fehlt ihm jedoch die Eigenschaft, Blasen zu ziehen, und er ist im hohen Grade giftig. — 10,0 *gross. pulv.* 4½ *Sgr.*, *subt. pulv.* 5½ *Sgr.*]

Innerlich: zu 0,01-0,05 [*ad 0,05 pro dosi, ad 0,15 pro die!*], einige Mal täglich [bei Hydrophobie öfters diese Dosis überstiegen], in Pulvern [*subt. pulv.* mit Zusatz von Gummi, unzweckmässige Form, weil leicht eine im Heilzwecke nicht liegende örtliche Reizung der Magenschleimhaut entsteht], in Pillen [mit Campher oder Opium als Corrigentien der Cantharidenwirkung]. Zweckmässiger als diese Formen ist die Darreichung eines *Oleum cantharid.* [aus 0,12-0,3 mit 30,0 *Ol. Amygdalarum* eine Viertelstunde warm digerirt, tropfenweise oder in Emulsion gegeben], oder der *Tinct. cantharid.* [s. diese].

Aeusserlich: als Streupulver [*subt. pulv.*, heftig reizend, bei sehr atonischen Geschwüren, vermischt mit Zucker, Amylum, Gummi, *Lapid. cancr.*], in Salben [entweder durch Zusatz der gepulverten Canthariden (1) zu Fett (8): *Unguentum epispasticum Ph. paup.*, oder durch Digestion der Canthariden mit fettem Oel, so das officinelle *Ungt. cantharid.*], zu Pflastern [zu deren Zusammensetzung man sich des Pulvers oder der öligen und der ätherischen Auszüge bedient (*Empl. Mez. canth.*, *Taffetas epispasticum Gilberti*). *Charta epispastica Ph. Brit.*, *Blistering paper* wird bereitet aus 4 *Canth. pulv.*, 16 *Cera alb.*, 16 *Spermacet.*, 8 *Ol. Oliv.*, 3 *Tereb.*, 1 *Bals. Canad.*, 24 *Aq. dest.*], als Fontanellkugeln [Pillen aus *Canth.* mit *Rhiz. Irid.* — **St. Martin** empfiehlt folgende Darstellung einer Canthariden-Mixtur für Vesicatores: *Cantharid.* 125,0 werden mit *Glycerini ana* zum Sieden erwärmt und nach dem Erkalten 100,0 Alcohol und 25,0 *Aeth. acet.* hinzugesetzt, darauf 8 Tage macerirt, durch ein Leinentuch gepresst und filtrirt. Das Aufstreichen dieser Mischung geschieht bei Verabreichung des Pflasters, indem Alcohol und Aether schnell verdunsten. — Die Vortheile dieser Mixtur sind nicht ersichtlich].

366. R₃
Canthar. subt. pulv. 0,6
 [3] *Lapid. Cancror.*
Sacchari ana 5,0.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S.
 Täglich 2-3 Pulver. [Präventiv gegen Wasserscheu.] **Rust.**

Aq. comm. 150,0.
M. D. S. Zum Klystier. [Gegen schmerzhafte Erection bei Tripper.] **Ricord.**

365. R₃
Camph. trit. 5,0
 [4] *Vitell. ov. dimid.*
Syrupi Sacchar. 40,0
Aetheris 2,0
Aquae 500,0.
D. S. Zur Gurgelung. [Bei bössartiger Angina.] **Bouchardat.**

367. R₃
Canthar. subt. pulv. 1,0
 [3] *Ferri oxydat. fusc.*
Aloës ana 1,5
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Cass. Cinnam. S.
 3 Mal täglich 1-3 Pillen zu nehmen.
 [Bei Amenorrhoe.] **Oesterlen.**

368. R
Canthar. subt. pulv. 0,6
 [2] *Ferri pulv.* 1,2
Succ. Liquir. 4,0.
F. Pil. 90. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal
 täglich 3-4 Pillen. [Bei *Enuresis pa-*
ralytica puerperarum und *senilis*]
Meissner.

369. R
Canthar. gross. pulv. 0,12
 [4] *Ol. Amygd.* 150,0.
Digere per ¼ horam; filtratis
adde.
Gummi Mim. 7,5
Syr. opiat. 30,0
Aq. commun. 150,0.
F. Emuls. D. S. 2stündlich umgeschüt-
 telt einen Esslöffel. **Lockstaedt.**

370. R
Cantharid. pulv.
 [6] *Resin. empyreum. solid.*
Cerae flav.
Azungiae ana 25,0
Terebinth. 5,0
Ol. Lavand.
Ol. Thymi ana 0,5.
F. Emplastr. Extende supra Tafel.
Mouches de Milan.
 [Als Derivans bei Neuralgien und
 Zahnschmerz.]

371. R
Canthar. pulv. 10,0
 [2] *Ol. olivar. q. s.*
ut f. pasta mollis.
 Vesicator nach **Bretonneau.**

† **Cantharidinum.** Cantharidin, Cantharidencampher.
 [Krystallisirbares, flüchtiges Alkaloid, in Aether, Alcohol, fetten und ätherischen
 Oelen, aber nicht in Wasser löslich. — 0,1 etwa 1½ Sgr.]

Wegen des theuren Preises und der überaus heftigen Wirkung nicht
 in Gebrauch.

* **Capsulae gelatinosae.** *Capsules gélatineuses.* Gal-
 lertkapseln. [Eine jetzt vielfach gebrauchte Form für die Darreichung übel-
 schmeckender oder übelriechender Arzneien. Die Kapseln werden aus Gallerte und
 Zucker angefertigt, mit der betreffenden Mischung gefüllt und dann mit Gallerte ge-
 schlossen. Durch den Zusatz des Zuckers zur Gallerte wird dieselbe um Vieles lös-
 licher und elastischer gemacht. — Das Einnehmen der Kapseln geht ziemlich leicht
 von Statten, wenn man dieselben befeuchtet auf die Zunge legt und dann mit einem
 Schluck Wasser hinunterspült. — Der Preis der Gallertkapseln stellt sich jetzt viel
 billiger als früher, so dass man sie unbedenklich verordnen kann. Am häufigsten
 sind Kapseln mit *Bals. Copaiv.* (0,6 *pro capsula*, 1 Dutzend 4 Sgr.) in Gebrauch,
 doch sind jetzt in den Apotheken grösserer Städte auch andere Medicamente, z. B.
Extr. Cinae aeth., *Aether*, *Ol. Chaberti*, *Ol. Jecoris*, *Ol. Ricini*, *Ol. Terebinth.*, in
 dieser Form vorrätzig.]

† **Capsulae operculatae.** Deckelkapseln. [Kleine aus
 zwei Stücken bestehende cylinderförmige Gallertbüchsen, die so gearbeitet sind, dass
 das eine Stück genau in das andere passt. Zum Einhüllen pulverförmiger Substan-
 zen sehr zweckmässig. Die Dispensation in *Capsul. opercul.* wird aber doppelt so
 hoch berechnet, als die in Papierkapseln. — Um die betreffende Substanz in die
 Kapseln einzubringen, bedient man sich einiger Tropfen Alkohol, Gummi oder Was-
 ser, je nach der Beschaffenheit des Arzneikörpers, wodurch derselbe eine der Pillen-
 masse ähnliche Consistenz erhält, die das Einbringen erleichtert. — Bei dieser
 Verordnungsweise kann das sonst übliche Vehikel (Gummi, Zucker) gänzlich weg-
 bleiben.]

Capsulae Papaveris s. *Fructus Papaveris.*

Caragaheen s. *Carrageen.*

Carbo animalis. *Carbo carnis.* *Ivory-blak*, *Animal*
charcoal, *Charbon animal.* Fleisch- oder Thierkohle. [Dieselbe

wird entweder aus Fleisch und Knochen wie in der **Ph. Germ.** und **Ph. Norv.** oder aus dem Blute — so die *Carbo animalis* **Ph. Lond.** — oder aus Knochen allein — *Carbo ossium* (*Spodium, Ebur ustum, Cornu cervi ustum nigrum*) bereitet. — 1,0 *subt. pulv.* 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver.

Aeusserlich: zu Streupulvern bei ischorösen Geschwüren [schlechter als die Holzkohle].

372. R₃
Carbon. animal.
 [6] *Sacch. alb. ana* 10,0
Pastae Cacao 30,0.
F. l. a. Trochisci ponderis 1,0.
 [Gegen stinkenden Athem.]
Tablettes de Charbon.
Bouchardat.

373. R₃
Carb. anim. Ph. Lond. 10,0
 [3] *Panis* 50,0
Sen. Lin. cont. 30,0
Aq. fervid. 250,0.
M. D. S. Zum Umschlage bei stinkenden Wunden und Absonderungen.
Cataplasma e Carbone
Ph Lond.

* **Carbo panis.** Brodkohle. [30,0 *subt. pulv.* etwa 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.]
 Zu Zahnpulvern.

† **Carbo populi** s. *Carbo Belloci*. Pappelkohle. [30,0 *subt. pulv.* etwa 8 Sgr.]

Innerlich: 1,0-5,0 3-4 Mal täglich; in Pulver oder besser in Pastillen (*Pastilles de Belloc*) von **Belloc** emphatisch gegen sämtliche nervöse Magen- und Darmaffectionen angepriesen.

374. R₃
Carbon. populi
 [2] *Magnes. carb. ana* 15,0.
Div. in 12 part. aeq. D. S. 1-2sründlich ein Pulver mit Zuckerwasser, dabei Abends ein Salz-, Morgens ein erweichendes Klystier.
 [Bei Typhus.] **Odille.**

Carbo pulveratus s. *purus. Carbo praeparatus. Carbo vegetabilis depuratus. Carbo Ligni depuratus Ph. Austr. Charcoal, Carbon végétal.* Präparirte oder gereinigte Holzkohle. [10,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 [und mehr] mehrmals täglich, in Pulvern [*d. in vitro*, weil die Kohle ihre absorbirende Kraft leicht an der Luft verliert. — Vegetabilische Kohle ist der Bestandtheil vieler antepileptischer Arkana, so z. B. des **Welper'schen Pulvers**, welches aus verkohltem Hanfzwirn bereitet und in sieben Dosen à 0,4 angewendet wird], *Trochisci*, *Latwerge* [gegen *Halitus foetidus* als Palliativum empfohlen].

Aeusserlich: zu Mundwässern [3,0-5,0 auf 100,0, stark umgeschüttelt, gegen übelriechende Stomacace: **v. Hildenbrand**], Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Cataplasmen, Streupulvern [mit *China, Myrrha, Catmus, Chanomilla* u. s. w.], Salben [10,0 auf 25,0 Fett: **Alibert's Grindsalbe**].

375. R₃
Carbon. pulv. 25,0
 [2] *Lign. Quass.*
Magn. carb. ana 4,0
D. S. Mehrmals täglich einen Theelöffel.
 [Gegen Pyrosis] **Heim.**

376. R₃
Carbon. pulv.
 [2] *Natr. bicarbon.*
Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. F. Pulvis. D. S. $\frac{1}{2}$ -1 Stunde nach jeder Mahlzeit 1 Pulver. [Bei Dyspepsie, abnormer Gasentwicklung im Magen und Darmkanal.]

377. R_y
 Carbon pulv. 20,0
 [3] Cort. Chinae fusc. 10,0
 Myrrhae 2,5.
 M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
 Pulv. dentifric. niger.

378. R_y
 Carb. pulv. 25,0
 [2] Tartar. dep.
 Catechu pulv.
 Myrrh. ana 2,5
 Ol. Caryophyll. 0,5
 Ol. Bergamott. 0,2.
 M. f. pulv. dentifric.

Welper'sches Zahnpulver.

***Carbo Spongiae.** *Spongia usta, Spongia marina tosta, Burnt sponge.* Schwammkohle. [5,0 etwa $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 200,0]. [Selten in Gebrauch, seitdem die Anwendung der Jodpräparate allgemein geworden.]

381. R_y
 Carbon. Spongiae
 [4] Sacchari albi ana 10,0
 Pulv. Cort. Cinnam. 5,0.

M. f. pulv. div. in part. aeq. No. 15. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
 [Bei Struma.] Lebert.

Carboneum bichloratum. *Carboneum chloratum.* Perchlormethylchlorür. Zweifach-Chlorkohlenstoff. [Tetrachlorid of Carbon fälschlich von den Engländern genannt.] Wurde in neuester Zeit von Sanson, Smith u. A. zu Inhalationen empfohlen, theils als Anästheticum für chirurgische Operationen, theils als schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien und Antispasmodicum, zumal bei schmerzhafter Wehenthätigkeit. Es ist bei Weitem unzuverlässiger und gefährlicher als Chloroform, deshalb als Anästheticum nicht zu empfehlen (Nunneley, Husemann). Dagegen wird es als locales Anästheticum, in zerstäubter Form auf den schmerzhaften Theil applicirt, sehr gerühmt (Rosenthal) und soll besonders nützlich sein bei Neuralgien, Hyperästhesien Hysterischer u. A. Rosenthal empfiehlt es auch als ein ausgezeichnetes Epispasticum in folgender Anwendung: Leinenstücke werden mit dem Mittel getränkt, auf die entsprechende Hautstelle gelegt und mittelst Thierblase oder Wachstuch luftdicht abgeschlossen. Schon nach einer halben Minute kommt es zu lebhaftem Brennen und zur Röthung der Haut, die auch später fortdauert. In dieser Weise soll z. B. ein guter Erfolg bei *Lumbago* erzielt worden sein.

Carboneum sulfuratum. *Sulfidum carbonicum Ph.* Norv., *Alcohol Sulfuris, Carburetum Sulfuris.* Schwefelkohlenstoff, Schwefel-Alkohol, Xanthogen. [Wasserhelle Flüssigkeit von höchst durchdringendem, üblem Geruche, scharfem, brennendem Geschmack, leicht entzündlich, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Aether, Alkohol, fetten und

379. R_y
 Carbon. pulv.
 [2] Cort. Chinae fusc. ana 15,0
 Cort. Salicis
 Rad. Calam. ana 7,5.
 M. f. pulv. D. S. Mit Wein zum Breiumschlag. [Auf brandige Stellen.]
 Berends.

380. R_y
 Unguenti Styrac.
 [4] Carbon. pulv. ana 25,0
 Camphor.
 Myrrhae ana 3,0-6,0
 Ol. Terebinth. q. s.
 ut f. unguent. D. [Gegen schwammige, übel secernirende Geschwüre.]
 Rust.

ätherischen Oelen. Löst Phosphor, Schwefel, Campher, Gutta-Percha. — 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr].

Innerlich: zu 0,1-0,3 [2-6 Tropfen] in Milch, Zuckerwasser, Schleim, vielleicht am besten in *Capsules* [die freilich vorher der Verabredung mit dem Apotheker bedürfen; im Ganzen jedoch ist das Mittel, das als starkes Excitans bei Paralyse, bei Rheumatismus und Gicht, Amenorrhoe u. s. w. empfohlen wurde, sehr unzuverlässig und vollständig entbehrlich].

Aeusserlich: rein oder in fettem Oel gelöst zur Zertheilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsen-Tumoren, Kropf; in Dampfform [Simpson empfahl Inhalationen, die anästhetisch wirken sollen; nicht weiter versucht]. Nach neueren Beobachtungen empfiehlt sich das Mittel als locales Anästheticum, wenigstens wird eine erfolgreiche Anwendung berichtet von Delcominète, Simonin, Perrin, Duplessis u. A. Die Flüssigkeit wird äusserlich aufgetragen, und durch einen Blasebalg die Verdunstung derselben befördert. [Vorziehen wäre wohl, die Flüssigkeit in zerstäubter Form local zu appliciren, wenn man sie überhaupt trotz des höchst üblen Geruches anwenden will.]

382. R₃

Carboni sulfurat.

[2] *Ol. provinc. ana* 10,0.

D. S. Zur Einreibung. [Bei rheumatischen Neuralgien.]

† **Carboneum trichloratum.** Dreifach-Chlorkohlenstoff, Chlorkohlenstoff. [Weisse Krystalle von campherartig-aromatischem Geruch, geschmacklos, leicht flüchtig, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, fetten und ätherischen Oelen, gewonnen durch Zuleitung von Chlor zu *Liquor hollandicus* bei grellem Sonnenlichte. — 0,1 etwa $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 *pro dosi* mit Zucker verrieben oder in alkoholischer Auflösung. [Bei *Cholera asiatica*: in Berlin und Kopenhagen mit nicht ganz in Abrede zu stellenden Erfolgen gebraucht; jedenfalls wurde durch dieses Mittel mehr als durch irgend ein anderes der Puls wieder gehoben und die Haut zur Reaction gebracht. Die erste aus Ostindien überlieferte Formel für den Gebrauch des Chlorkohlenstoffs lautete: R₃ *Carb. trichlor.* 4,0, *Magnesiae carb.* 2,0, *Mixturae camphorat.* 250,0. M. D. S. Halbstündlich bis stündlich einen Esslöffel. Diese Formel wurde jedoch später verlassen und statt ihrer das Pulver, gewöhnlich zu 0,3, zuweilen mit 0,12 Campher, $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündlich angewandt.]

Cardamomum minus s. *Fructus Cardamom. min.*

† **Cardoleum.** Kardol. [Weichharz aus *Anacardium occidentale*; in Aether, Alkohol und fetten Oelen löslich; braune, theerähnliche Masse, von schwachem, eigenthümlichem Geruch und blasenziehender Kraft. — 1,0 etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.] Von Frerichs u. A. als Vesicans empfohlen und den Canthariden in denjenigen Fällen vorgezogen, wo es sich darum handelt, die plastischen Blutbestandtheile zu verringern, da die von Cardol gebildete Blase mit ziemlich bedeutender Infiltration des Zellgewebes verbunden ist; ausserdem soll das Cardol da vorzuziehen sein, wo man die Allgemeinwirkung der Canthariden vermeiden will. Wichtig ist es, das Cardol aus *Anacardium occidentale*, *Noix d'Acajou* [*Cardoleum vesicans*] nicht mit dem auf diese Weise bereiteten aus *Anacardium orientale* [*Cardoleum pruriens*] zu verwechseln,

dessen Anwendung leicht rosenartige Entzündungen weit über die Applicationsstelle hinaus hervorruft [*Erysipelas anacardium*]; das *Cardoleum pruriens* unterscheidet sich von dem *C. vesicans* durch seine tiefschwarze Farbe.

Caricae. *Figs, Fiques.* Getrocknete Feigen. [Fruchtboden mit den Früchten von *Ficus carica*. Bestandtheile: Fruchtzucker und Schleim. — 100,0 3½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], als Corrigens zu Species [so z. B. in den *Species pectorales c. Fructibus*; zu 16 Th. *Species pectoralis* kommen 6 *Siliqua dulcis*, 4 *Sem. Hordei excortic.*, 3 *Caric. conc.*].

Aeusserlich: in Substanz [die Feige wird in Milch aufgeweicht oder aufgekocht und auf entzündete Stellen im Munde oder am Zahnfleisch aufgelegt], abgekocht zu erweichenden Mund- und Gurgelwässern.

* **Carminum.** Carmin. [Farbstoff aus der *Coccionella*. — 1,0 etwa 2 Sgr.] Leicht löslich in *Liq. Ammon. caust.*

Als Färbungsmittel für Zahnpulver, Electuarien und cosmetische Pasten in Gebrauch.

Carrageen. *Caragaheen, Lichen s. Muscus Carageen, Fucus irlandicus s. crispus, Sphaerococcus crispus.* Irländisch Moos, Perl- oder Seemoos. Perltang. Carrageen. [Hauptbestandtheil: gelatinöse Substanz; Jodgehalt zweifelhaft, wahrscheinlich von dem daran getrockneten Seewasser herrührend, jedenfalls sehr unbedeutend. — 100,0 conc. 5 Sgr.]

Innerlich: als Decoct und zwar als Schleim, minder concentrirte Abkochung [2,0 auf 200,0-300,0] oder viel besser als Gallerte [3,0-5,0 auf 100,0; mit Milch erhält man bei geringerer Quantität Carrageen eine Gallerte], als Zusatz: Fruchtsyrup und ein schwaches Arom [*Aq. Flor. Aurant.* oder *Essentia Asperulae odorat.*].

83. R₃
Carrageen 10,0
[4] coq. c. *Aq. q. s.*
ad Colat 150,0
adde
Syr. Cerasor. 50,0
Acid. tartaric. 0,3
Aq. Laurocerasi 5,0
Essent. Asperul. odorat. 1,0.
Repone in loco frigido ut in gelatinam
abeat. D. in vitro. S. Theelöffelweise.

384. R₃
Carrageen 6,0
[3] coq. c. *Lact. vaccini q. s.*
ad Colat. 300,0
in qua solve
Sacch. 25,0
adde
Aq. Amygd. amar. 3,0.
Repone in loco frigido. D. S. Täglich
zu verbrauchen.

Hufeland.

Caryophylli. *Cloves, Clous de Girofle, Girofles.* Gewürznelken, Gewürznäglein. [Blüthenknospen von *Caryophyllus aromaticus*. Die Früchte werden als *Antophylli*, Mutternelken, bezeichnet. Bestandtheil: ätherisches Oel. — 100,0 5 Sgr., *subt. pulv.* 15 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 in Pulvern, Aufguss [3,0-6,0 auf 100,0]; oft als Corrigens und zur Conservirung leicht der Verderbniss ausgesetzter Mischungen, z. B. Electuarien.

Aeusserlich: als Kaumittel, zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als Conspergens von (Zahn-) Pillen, zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Mundwässern und in weingeistigem Auszug zu Zahntinkturen [doch thut man besser, die letztere Form mit *Ol. Caryophyllorum* (s. dieses) zu bereiten], zu Bädern [dann aber vom Colonialwarenhändler und nicht vom Apotheker zu entnehmen].

* **Cassia caryophyllata.** *Cortex caryophyllatus.* Nelkenzimmt. [Rinde von *Persea sanguinea*. Bestandtheile: ätherisches Oel und Schleim. — 30,0 cont. etwa $3\frac{1}{2}$ Sgr., *subt. pulv.* 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [selten gebraucht].

Cassia cinnamomea s. *Cort. Cass. cinnam.*

† **Cassia Fistula.** *Fructus Cassiae Fistulae.* Purging-Cassia, Cassia en bâtons. [Schoten von *Cathartocarpus Fistula* oder *Bactrylobium Fistula*. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Zur Bereitung der [schwach abführend wirkenden] *Pulpa Cassiae*.

Castoreum Canadense s. *Anglicum* s. *Americanum.* Canadischer Bibergeil. [Enthält weniger ätherisches Oel als das folgende. — 1,0 *subt. pulv.* $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: wie das folgende, doch in grösseren Gaben, die indessen bei dem nicht geringen Preise auch dieses Mittels von ökonomischen Aerzten vermieden werden.

Aeusserlich: als Zusatz zu Pflastern, Salben, krampfstillenden Klystieren, Suppositorien.

385. R:
Castor. Canad. 5,0
 [9] *Cort. Cinnamom.* 1,0
Sacch. 10,0
M. F. Pulvis. Div. in part. aeq. No. 20.
D. S. Stündlich 1 Pulver.
Pulvis antispasmodicus.

386. R:
Castor. Canad. 2,0
 [17] *Ol. Cacao* 10,0.
M. F. Suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 5.
Suppositorium antispasmodicum.
 Bouchardat.

Castoreum Sibiricum. *Castor, Beaver.* Bibergeil [sibirischer, russischer]. [Bestandtheile: Fett (Castorin), Harz, ätherisches Oel. — 0,1 *subt. pulv.* $7\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 [man könnte nach den Versuchen über die Arzneiwirkung des *Castoreum* diese Dosis bedeutend überschreiten, bis zu 1,0-2,0, das wichtigste Unterstützungsmittel für die kleine Dosis aber ist der hohe Preis] mehrmals täglich. Am zweckmässigsten in Pulvern oder Pillen [mit anderen krampfstillenden Substanzen].

Aeusserlich: vollkommen entbehrlich.

Cataplasma ad Decubitum s. *Plumbum tannicum multiforme.*

Catechu. *Terra japonica, Bengal catch, Japon earth.* Pegu-Catechu, Cachou, japanische Erde, Cutsch. [Von *Acacia Catechu*. — Nur in grossen Quantitäten Wassers und in schwachem Weingeist ziemlich vollständig löslich. — Enthält eine eigenthümliche Gerbsäure: Tanningen-Säure oder Catechu-Gerbsäure. — 10,0 5 Pf., *subt. pulv.* $\frac{1}{2}$ Sgr.] *Cave:* Alkalien und Eisensalze.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; in Pulvern, Trochisci, Pillen [mit gleichen Theilen Extract], Auflösungen [in heissem Wasser, etwa 3,0-5,0 auf 100,0 Wasser, in Wein: 5,0-10,0 auf 100,0 Wein].

Aeusserlich: in Substanz [bei Zahnschmerz in den hohlen Zahn gesteckt], zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen und Zahn-tincturen, als Streupulver [mit Alaun *ana* bei parenchymatösen Blutungen], in Auflösung [10,0 auf 100,0], zur Injection und zum Clysm.

387. R
Catechu 0,5
 [2] *Opii puri* 0,01.
Disp. tal. dos. No. 6. D. S. 3stündlich
 1 Pulver. [Bei chronischem Durchfall.]

388. R
Catechu
 [2] *Fung. Laricis ana* 6,0
Syr. Aurant. Cort. q. s.
ut f. Pil. 100. Consp. Cass. D. S. Abends
 vor dem Schlafengehen 5-10 Pillen
 zu nehmen. [Bei profusen nächtlichen
 Schweißen]

389. R
Catechu
 [3] *Aluminis ana* 4,0
Extr. Gentian. q. s.
ut f. Pil. No. 60. Consp. Cass. D. S.
 Täglich 6-8 Stück zu nehmen. [Bei
 Profuvien, namentlich *Fluor albus.*]
 Hufeland.

390. R
Catechu 10,0

Cera alba. *White Wax, Cire blanche.* Weisses Wachs.
 [10,0 1½ Sgr. — Wie *Cera flava.*]

* **Cera arborea.** Baumwachs. [*Cera flava* und *Resin. burgund.*
ana 4, Terebinth. commun. 1, mit wenig *Curcuma* gefärbt. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]
 Aeusserlich: als schwach reizendes Plaster.

Cera flava. *Yellow Wax, Bees-Wax, Cire jaune.* Gelbes Wachs. [10,0 1½ Sgr.] Beide Arten Wachs sind mit ätherischen Oelen, Fetten und den meisten Harzen durch Schmelzen zu verbinden. — Das weisse Wachs ist durch Bleichen vom Farbstoff befreit und gleichzeitig etwas härter.

Innerlich: in Bissen, Latwergen [mit Oel geschmolzen und dann mit einem Extract und einem Pflanzenpulver vermischt, z. B. 1 Wachs mit 3 Oel geschmolzen, dazu 2 *Pule. Rad. Liquir.* und 2 *Mellag. Graminis* — eine vollkommen obsolete Darreichungsweise], in Emulsion [in erwärmtem Mörser mit Gummi oder Eigelb und Wasser subigirt], als Constituens für Pillen [*Cera rasa*, nicht *liquefacta*, für Pillen aus Balsam, Kreosot, ätherischen Oelen, ätherischen Extracten].

Aeusserlich: in Substanz zum Ausfüllen hohler Zähne [schlechter als jeder andere Zahnkitt], zu Salben [1 Wachs und 3 Oel oder Fett], Pflastern, Bougies [s. *Cereoli*], auf Papier oder Seidengaze gestrichen [*Charta cerata*, *Taffetas cerat.*], als imperspirable Decke bei Rheumatismen, Drüsenschwülsten u. s. w.

393. R
Cerae flav. 10,0.
 [3] *Leni calor. liquat. in mortario*
caefacto f. cum
Vitell. ovi unius

solve in
 [2] *Ag. comm. bullient.* 200,0.
Solut. adhuc calidam cola,
Colat. refrigerat. adde
Ag. Cinnamom. simpl. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt,
 einen Esslöffel.

391. R
Catechu
 [5] *Myrrh. ana* 15,0
Bals. Peruv. 2,5
Spir. Cochlear.
Spir. dilut. ana 50,0.
Digere et filtra. D. S. Zum Bestreichen
 des Zahnfleisches. [Bei scorbutischer
 Beschaffenheit des Zahnfleisches]

392. R
Catechu
 [3] *Argill. ana* 5,0
Alum. ust. 20,0
Tinct. Opii 2,5
Spir. vini q. s.
ut f. pasta. [Blutstillende Paste.]
 Astley Cooper.

Ag. Ment. crisp. 120,0
l. a. Emuls. cui adde
Syr. Croci 20,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise.
 [Bei Ruhr.] Vogel.

394. R

Cerae albae 10,0

[4] Mastiches 5,0

Ol. Amygd. 15,0.

Leni calore liquatis adde

Opii puri 0,15

Ol. Caryophyll. 0,6

Coccionell. 0,5.

M. fiant Bacilli crassitudinis Calami scriptorii, involve Chart. cerat. S. Zahnwachs.

† **Cera japonica.** Japanisches Pflanzenwachs. [Von einer unbekanntenen japanischen Pflanze (*Rhus succed.*!) herstammend; härter als das weisse Wachs; in neuerer Zeit von einigen Pharmaceuten als Constituens für Pillen, namentlich aus *Bals. Copaiv.*, empfohlen und hier vielleicht, eben wegen der grösseren Härte, mit Nutzen angewendet.]

Cerata. Wachssalben. In ihrer Consistenz zwischen Salben und Wachs in der Mitte stehend, spröder als Pflastermasse. Sie bestehen aus Wachs 1 mit fettem Oel 2, oder Cetaceum und fettem Oel je 1.

Ceratum Aeruginis. *Cera viridis.* Grünspan-Wachs. Grünes Wachs. [*Cera flava* 12, *Resin. burgund.* 6, *Terpenthin* 4, *Aerugo* 1. 10,0 1½ Sgr.]

Als Hühneraugenpflaster und zum Tränken von Papier, welches zum Offenhalten der Fontanellen benutzt wird: Fontanell-Papier, Sparradrap.

Ceratum Cetacei. *Unguentum Cetacei.* *Unguentum Adipocerae cetosae.* *Unguentum Spermatis Ceti.* *Sparadrap. Emplastr. Spermatis Ceti, Emplastr. emolliens, Ceratum labiale album.* Weisse Wachssalbe, Wallrathpflaster, weisse Lippenpomade. [Wallrath, weisses Wachs ana 2 und Mandelöl 3. — 10,0 2½ Sgr.]

Zum Bestreichen aufgesprungener Lippen [doch ist hier ein Gemisch von 2 Th. *Ol. Cacao* und 1 Th. *Ol. Provinc.* bei Weitem vorzuziehen].

Ceratum Cetacei rubrum. *Ceratum rubrum.* Rothes Wachs-pflaster, rothe Lippenpomade. [1 Wallrath, 6 weisses Wachs, 9 Mandelöl, roth gefärbt durch *Radix Alkannae* und versetzt mit etwas *Ol. Citri* und *Ol. Bergamott.* Aehnliche Präparate sind das *Ceratum ad Labium flavum* und *rubrum.* — 10,0 3½ Sgr.]

Wie das Vorige.

† **Ceratum fuscum** Ph. Austr. *Unguent. fuscum.* [*Emplastr. Plumb. simpl.* 10, zum Schwarzwerden erhitzt, *Cer. flav.* und *Seb. ana* 3, *Adeps* 5.]

Ceratum Myristicae. *Balsamum Nucistae.* *Baume de Muscade.* Muskatbalsam. [1 gelbes Wachs, 2 *Ol. Olivarum*, 6 *Ol. Myristicae.* — 10,0 3½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Ceratum Resinae Pini. *Ceratum picis.* *Ceratum Resinae burgundicae.* *Ceratum seu Emplastrum citrinum.* Gelbes Wachs-pflaster, Tafelzug. [4 Wachs, 2 *Resin. Pini*, *Seb.* und *Terpenthin ana* 1. — 10,0 1½ Sgr. — Das *Emplastr. citrin.* Ph. paup. enthält mehr Harz und Talg.]

Als Zuggpflaster und als Excipiens für andere Substanzen benutzt.

* **Cereoli Plumbi** s. *saturnini.* Bleikerzen, Bleibougies. Mit Wachs und *Liq. Plumb. subacet.* getränkte und in der bekann-

ten Bougieform zusammengerollte Leinwandstückchen — [1 Stück etwa $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

* **Cereoli simplices** s. *exploratorii* s. *dilatatorii*. Einfache Bougies. Wie die vorigen aus einer Mischung von Wachs und Oel bereitet. [1 Stück etwa $2\frac{1}{2}$ Sgr.] Beide Arten sind jetzt durch zweckmässigere Fabrikate vollständig ausser Gebrauch gesetzt.

* **Cerevisia**. Bier. Zuweilen als [unzweckmässiges] Menstruum benutzt, z. B. die *Cerevisia Armoraciae* Ph. paup.

† **Cerium oxalicum**. Oxalsaures Cerit. Simpson will von diesem Salze, eben so wie von dem *Cerium nitricum*, Heilerfolge bei catarrhalischen Leiden der Darmschleimhaut, Dyspepsie, Pyrosis, namentlich aber bei *Vomitus gravidarum* gesehen haben. [1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,12 2-3 Mal täglich in wässriger Solution.

Cerussa. *Plumbum hydrico-carbonicum*. *Plumbum carbonicum* Ph. Austr. *White flake*. *White lead*. *Blanc de plomb*. Bleiweiss. [1,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Nur äusserlich als austrocknendes Streupulver [aus der Kinderpraxis zu verbannen], zu Salben und Pflastern [die officinellen Präparate].

Cetaceum. *Sperma Ceti*. *Adipocera cetosa*. *Blanc s. Sperme de Balaine*. Wallrath. [Hauptbestandtheile: Cetin (der vollständig gereinigte Wallrath) und ein fettes Oel. — 10,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern [mit Zucker oder Gummi verrieben], in Bissen, in Emulsion [wie die Wachs-Emulsion]. Der innerliche Gebrauch des Wallraths ist vollkommen entbehrlich und in neuerer Zeit höchst selten.

Äusserlich: zu Pflastern und Ceraten [vergl. die officinellen Präparate], zu Salben [1 mit 2 Th. Oel], Wachspasten.

Cetaceum saccharatum. *Cetaceum praeparatum s. tritum*. *Cetaceum cum Saccharo*. [1 Th. *Cetaceum* mit 3 Th. Zucker. — 10,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zuweilen als Hustenmittel verordnet [doch ist dieses Präparat insofern unzweckmässig, als es, namentlich in so fein vertheiltem Zustande, leicht dem Verderben ausgesetzt ist; statt dessen besser *Oleum Cacao* in derselben Weise behandelt].

† **Cetrarinum**. *Cetrarium*. *Picrolicheninum Cetrariae*. Cetrarsäure. Moosbitter. Flechtenbitter. [Rigatelli's *Lichenino amarissimo* s. *Sale amarissimo antifebrile*. — Indifferent, amorph, sehr bitterer Stoff aus der *Cetraria islandica*. — Unlöslich in Wasser und Aether, nur in heissem, absolutem Alkohol löslich.]

Innerlich: zu 0,12-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechselieber versucht, doch sowohl in Bezug auf seinen Preis, wie auf seine Wirkung keine Vortheile vor dem Chinin bietend, wenn überhaupt mit demselben in Vergleich zu stellen].

* **Charta cerata**. [Mit Wachs getränktes, mehr oder weniger feines Papier; zum Einhüllen riechender oder hygroskopischer Pulver, zur Tectur von Salben, zu Pflaster-Convoluten (bei gestrichenen oder sehr klebenden Pflastern noch mit Seife zu bestreichen). — Das in Fabriken bereitete Wachspapier, welches für

den technischen Gebrauch ganz geeignet ist, enthält statt des Wachses meist Stearinsäure und ist deshalb bei der pharmaceutischen Anwendung zu vermeiden, da dieser nicht indifferente Stoff leicht zersetzend auf die Medicamente wirkt; so z. B. wird eine Jodsalbe durch die Tectur mit einem solchen Papier schnell decomponirt. — 1 Bogen etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Charta nitrata. *Charta nitrosa. Papier nitré.* Salpeterpapier. Wird dargestellt, indem man ungeleimtes Papier, von mittlerer Stärke, das möglichst porös ist und keine Wollfasern enthält, mit einer Auflösung von Salpeter in Wasser 1:4 tränkt und sodann trocknet. Zum Gebrauch wird das Papier in kleine Streifen, von ungefähr $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$ Quartblatt, zerschnitten und ein solcher Streifen angezündet, worauf derselbe langsam verglimmt und dabei weisse Dämpfe bildet, die der Kranke mit offenem Munde einathmet.

Das Salpeterpapier ist ein vortreffliches, bewährtes Mittel gegen Asthma. Leichte asthmatische Anfälle werden durch die Einathmung der aus dem verglimmenden Salpeterpapier aufsteigenden Dämpfe, wenn die Einathmung sofort beim Beginn des Anfalls geschieht, beseitigt oder gemildert. Durch Anzünden des Papiers vor dem Schlafengehen wird häufig sogar ein drohender Anfall hintangehalten. Am besten ist es, einen Streifen Salpeterpapier auf einem Teller zu verbrennen; weniger empfehlenswerth ist es, das Papier in Cigarrenform rollen und rauchen zu lassen. [400 Quadrat-Centimeter 5 Pf.]

Statt des einfachen Salpeterpapiers werden auch mancherlei complicirte Präparate dargestellt, von denen eine grössere Wirksamkeit aber mit Sicherheit noch nicht nachgewiesen ist. Von diesen verdient am meisten eine aufmerksame Prüfung das von Salter empfohlene Salpeter-Stramonium-Papier, dargestellt dadurch, dass Salpeter in einem *Infusum Fol. Stramonii* bis zur Sättigung aufgelöst und Papier damit getränkt wird. — Hager empfiehlt, eine *Charta antiasthmatica densata* folgendermaassen zu bereiten: 120,0 weisses Löschpapier wird durch Maceration in heissem Wasser in einen Brei umgewandelt, der mit *Kali nitricum* 60,0, *Rad. Relladonnae*, *Fol. Stramonii*, *Fol. Digitalis*, *Herb. Lobelia ana* 0,6, *Myrrhae*, *Olibani* 10,0 zusammengestossen und mittelst einer Presse in Tafeln von 1 Millimeter Dicke umgewandelt und dann getrocknet wird. — Dennecy tränkt, statt Papier, direct Blätter von *Belladonna*, *Nicotiana*, *Digitalis* mit Salpeterlösung, die dann zur Inhalation wie das Salpeterpapier benutzt werden. — Salpeterpapier dient als Umhüllung verschiedener in den Handel kommender Cigaretten; z. B. die *Cigarettes balsamique contre l'aphonie* bestehen aus *Charta nitrosa*, die mit *Tinctura Benzoës composita* überzogen ist.

† **Charta oleosa.** Oelpapier. [In eine Masse von *Lithargyrum* 2 Th., *Cer. flav.*, *Terebinth. ana* 1 Th., welche mit 20 Th. Leinöl 1-2 Stunden lang gekocht wird, Seidenpapier getaucht und getrocknet. — Soll alle Vortheile des Wachstaffets und der Gutta-Percha-Verbände haben: **Mac-Ghie.**]

Charta resinosa s. *antarthritis* s. *antirheumatica.* Gichtpapier. [Papier mit Schiffspech und Terpenthin ana 6, *Cera flava* 4, *Colophonium* 10. — 100 Quadrat-Centimeter 5 Pf.] Die frühere badische Pharmakopöe gab ein Gichtpapier, welches *Mezereum* enthielt; andere Vor-

schriften mischten noch stärker epispastische Stoffe, wie *Euphorbium*, *Canthariden* hinzu [früher der *Cod. med. Hamb.*]; derartige Präparate sollten, um Irrthümer zu vermeiden, lieber als *Chartae vesicatoriae* bezeichnet werden. Das sogenannte *Papier chimique* besteht aus Seidenpapier mit Leinölfirnis bestrichen, ein angenehmes und zweckmässiges Mittel zum Bedecken von Erosionen.

n Charta sinapisata. Senfpapier. Senfpulver wird durch einen Schleim von elastischem Gummi, das in Steinkohlentheeröl gelöst ist, auf Papier befestigt. Zur Application taucht man einen Streifen solchen Papiers in Wasser und legt ihn auf die Haut. Die Application ist eine bequeme und ziemlich reinliche, dürfte aber, namentlich was den letzteren Umstand anlangt, durch *Senfspiritus*, auf dickes, wolliges Löschpapier gegossen, für die meisten Fälle noch übertroffen werden. — Das Präparat ist zuerst in Frankreich dargestellt [*Papier sinapisé* oder *Moutarde en feuille*. **Rigolot** entzieht dem Senfmehl vor seiner Fixation auf Papier zuerst das fette Oel durch Schwefelkohlenstoff] und empfohlen worden, wird auch jetzt bei uns vielfach benutzt. [Aus England kommt gleichfalls ein Senfpapier, *Mustard paper*, in den Handel, welches aber gar keinen Senf enthält, sondern statt dessen Cayenne-Pfeffer, *Capsicum frutescens*. Ein ähnliches Papier stellte **Lamberg** aus spanischem Pfeffer, *Capsicum annum*, dar.]

† Chinidinum. Chinidin. Ein in neuerer Zeit entdecktes, in verschiedenen China-Rinden, vorzugsweise in der Pitoya-, Bogota- und Cartagena-Rinde (**Marquart**) vorkommendes Alkaloid, welches sich vom Chinin stöchiometrisch durch den Mindergehalt von 2 At. Kohlenstoff, sowie durch die Eigenschaft unterscheiden soll, die Polarisations Ebene nach rechts zu lenken, während Chinin dies nach links thut. Das reine Chinidin bildet farblose, harte, glasglänzende, schief-rhombische Prismen, ist von stark bitterem Geschmack, jedoch dem Chinin an Bitterkeit nachstehend.

† Chinidinum sulfuricum Ph. Austr. Schwefelsaures Chinidin. [Durch Sättigen des Chinidins mit verdünnter Schwefelsäure; lange seidenglänzende, sternförmig gruppirte Nadeln. — Löslich. — 1,0 etwa 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 [in denselben Formen und nach denselben Darreichungsweisen wie das gleichnamige Chininsalz. — Von **Wunderlich** mit gutem Erfolge gegen Wechselfieber gegeben].

Chinioideum s. *Chinoidinum*.

Chininum. *Chinium*. *Chininum* s. *Chinium purum*. *Chinina pura*. *Quinia pura*. Chinin, Quinin. [1,0 10 Sgr.] In Wasser wenig, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht löslich, in Aether etwas schwerer. *Cave*: Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,03-0,5-1,0, in Pulvern, Pillen, weingeistigen Solutionen. [Das reine Chinin ist vollkommen entbehrlich, um so mehr, als bei Vielen, die es verordnen, die Sitte herrscht, eine Quantität Säure hinzuzusetzen, um es löslich zu machen, wodurch dann eben die Salze, die man vermeiden will, erzielt werden.] Zur subcutanen Injection ist indess in neuester Zeit gerade das *Chininum purum* als besonders geeignet von **Bernatzik** empfohlen worden, und zwar in Aether gelöst [z. B. *Chinini* 5,0, *Aetheris* 15,0

bis 20,0, filtrirt und auf 10,0 verdunstet. Hiervon kann eine Spritze voll (ungefähr 0,3 Chinin, entsprechend 0,44 *Chininum bisulfur.*) injicirt werden].

Von dem Chinin ist das in neuerer Zeit in die französische Heilmittellehre aufgenommene *Quinium*, *Quinine brute*, *Quinine de Labarraque*, *Extrait alcoolique de quinquina à la chaux*, wohl zu unterscheiden. Dasselbe wird bereitet, indem man die Chinarinde pulverisirt, mit der Hälfte ihres Gewichtes gelöschten Kalk mischt, die Masse mit siedendem Alkohol behandelt und diesen abdampft; das Residuum stellt dann das *Quinium* dar. Dasselbe ist eine amorphe, fahle, bröckliche Masse, welche sämtliche Bestandtheile der Chinarinde, mit Ausnahme der Holzfaser, enthält. Nach der französischen Vorschrift soll die Bereitung immer derart sein, dass das Chinin im *Quinium* sich zum Cinchonin wie 2:1 verhalte, und dass 100 Gramm *Quinium* bei der Behandlung mit Schwefelsäure 22,20 Gramm *Chininum sulfuric.* und 11,10 Gramm *Cinchon. sulf.* ergeben. Es kann dies Verhältniss nur dadurch erreicht werden, dass man die zur Präparation benutzten Chinarinden in Bezug auf ihren Alkaloidgehalt genau kennt und nach dem vorliegenden Postulate mischt.

Nach Bouchardat und Laveran soll das *Quinium* hauptsächlich gegen rebellische Wechselfieber in Malariagegenden erfolgreich und hier den anderweitigen China-Präparaten vorzuziehen sein.

Das *Quinium* wird zu 0,1-1,0-1,5 2-10 Mal täglich in Pillen oder Boli gegeben. [Die Zubereitung der Pillen ist einfach, da das Präparat, mit warmem Wasser erweicht, eine Pillenmasse ergibt.] Man hat auch ein *Vinum Quinii* vorgeschlagen, bereitet aus 4,5 *Quinium*, 50,0 Alkohol und 1000,0 Wein. Dieses Präparat wird von Bouchardat vornehmlich empfohlen, und zwar 30,0 [2 Esslöffel] *pro dosi* als Tonicum; 100,0 [etwa ein Weinglas voll] als Febrifugum.

† ***Chininum aceticum.*** Essigsäures Chinin. [Schwer löslich.] Schlechtes Präparat, da es bei gewöhnlicher Temperatur schon nach Essigsäure riecht, mithin einen Theil derselben abgibt und bei erhöhter Temperatur dieselbe ganz verliert. [1,0 etwa 12 Sgr.]

† ***Chininum arsenicicum.*** Arseniksaures Chinin. — [Schwer löslich.]

Innerlich: zu 0,003-0,015. Entspricht nicht den Erwartungen, die der Urheber dieses Salzes, dem die Wirkungen der arsenigten Säure dabei vor Augen schwebten, davon hegte. [1,0 etwa 12 Sgr.]

Chininum bisulfuricum. *Chininum sulfuricum acidum.* *Chininum sulfuricum neutrale.* Zweifach schwefelsaures Chinin. [0,1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Wenn im Allgemeinen die Darreichung des Chinins in flüssiger Form als die wirksamste betrachtet werden muss, so erscheint dieses, viel zu selten gebrauchte Präparat einer grösseren Berücksichtigung werth, da es sich ohne Weiteres in Wasser löst. Zweckmässig ist die in Frankreich viel gebrauchte Form der *Aqua carbonica febrifuga*, welcher man folgendes Verfahren substituiren kann: Von einer Lösung von *Chin. bisulfur.* [0,5] in *Aq. destill.* [30,0] nehme man einen Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser.

Dosis wie *Chininum sulfuricum.*

***n* Chininum carbolicum.** in neuester Zeit von Bernatzik dargestellt. Innerlich in Pillen [etwa 0,05 oder 0,06 mit *Extr. Calami* 0,03 und *Pulv. Cass. Cinnam. q. s.*, 6-10 Stück täglich], soll sich bei Puerperalfieber bewährt haben (**G. Braun**). [Da die schwache Basis Chinin mit der schwachen Säure Carbonsäure unmöglich zu einer festen chemischen Verbindung sich vereinigen lässt, so möchte wohl, will man beide Körper gemeinsam verordnen, es vorzuziehen sein, die Quantität beider im Recepte anzugeben.]

† **Chininum chinicum.** Chinasäures Chinin. [In dieser Verbindung ist, vieler Wahrscheinlichkeit nach, das Chinin in der Rinde vorhanden. — Leicht löslich.]

† **Chininum citricum.** *Chininum citricum.* Citronensäures Chinin. [Schwer löslich. — 1,0 etwa 10 Sgr.]

Innerlich: 0,03-0,5-1,0. [Soll weniger leicht als andere Chininsalze Cinchonismus hervorrufen.] Eine Lösung dieses Salzes mit einem Ueberschuss von Citronensäure giebt mit Zucker einen nicht allzu schlecht schmeckenden Syrup: *Syrupus Chinini citrici acidi*.

Chininum ferro-citricum. [Etwa 3 Th. citronensäures Eisen, 1 Th. citronensäures Chinin. Durchscheinende, glänzende, rothbraune Blättchen, sehr bitter, leicht in Wasser, schwer in Weingeist löslich. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: 0,1-0,5-1,0 in Pulvern, Pillen, Lösung.

† **Chininum ferro-hydrocyanicum.** [Schlechtes, leicht zersetzliches Präparat, das von einigen Italienern rühmredig gegen Intermittens mit entzündlichen Complicationen empfohlen wurde.]

Chininum hydrochloricum. *Chininum hydrochloratum.* *Chinina hydrochlorica.* *Chininum hydrochloricum* Ph. Austr. *Chininum muriaticum.* Salzsäures Chinin. [Ziemlich löslich in Wasser, etwas leichter in Alkohol. — 0,1 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie das *Chininum sulf.* *Chininum hydrochloricum* ist nach **Binz's** Untersuchungen dem bislang gebräuchlicheren *Chininum sulfuricum* bei Weitem vorzuziehen. Es ist löslicher, bildet in Lösung nicht so leicht Schimmelpilze wie *Chin. sulf.* und enthält in derselben Dosis mehr der wirksamen Substanz, im Verhältniss von 83,6:74,3; ist aber freilich auch entsprechend theurer.

395. R₃
Chinini hydrochlor. 0,06
 [5] *Ammon. chlorat.*
Pulv. Rad. Rhei ana 0,2.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Stündlich in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen. **Schönlein.**

396. R₃
Chinini hydrochlor. 0,5
 [3] *Ammonii chlor.* 3,0
solue in
Aq. Cerasor. nigr. 100,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. **Angelstein.**

397. R₃
Chinini hydrochlor. 1,0
 [5] *Aq. dest.* 100,0.
D. S. Für kleine Kinder 6-8 Mal täglich 1 Theelöffel, grösseren Kindern zu ½ Esslöffel. [Zusatz von einhüllenden Stoffen, wie Zucker, Schleim u. s. w., soll mit Fleiss vermieden werden.]
 [Gegen Keuchhusten.] **Binz.**

398. R₃
Chinini hydrochlor. 2,0
 [9] *Acid. hydrochlor. dilut.* 3,0
Tinct. Chinae compos.
Spir. aeth. ana 8,0
Ol. Ment. pip. 0,25.
M. D. S. 4-6 Mal täglich 20 Tropfen.

[Zuweilen noch Zusatz von *Tinct. Opii simpl.* 2,0. — Ausserdem *Chinin. hydrochloric.* 0,3, in Pulvern 3-4 Mal täglich, oder statt dessen subcutane Injection von *Chin. hydrochloric.* 1,0, *Acid. hydrochlor.* 0,4, *Aq. dest.* 5,0; hiervon mehrere Male täglich 1 Spritze voll zu injiciren.] [Als Therapeuticum und Prophylacticum bei Cholera.]

Botkin.

[5] *Tinct. Valer. aeth.* 10,0.

S. Drei Mal täglich 8-10 Tropfen.

Nagel.

400. R₃*Chinini hydrochlor.* 10,0[27] *Acid. hydrochlor.* 4,0*Aq. dest.* 16,0.

M. D. S. Zur subcutanen Injection. [Diese Mischung soll am zweckmässigsten sein.]

Bernatzik.

399. R₃*Chinini hydrochlor.* 1,0† **Chininum hydrocyanicum.** Blausaures Chinin.[Womöglich noch schlechter als das *Chin. ferro-hydrocyan.*]† **Chininum hydrojodicum.** [Durehaus entbehrliches Präparat, welches gegen atonisch-scrofulöse Leiden empfohlen und äusserlich angewendet wurde.]† **Chininum lacticum.** Milchsäures Chinin. [Ziemlich leicht in Wasser löslich, die wichtigste, vielleicht die einzige Empfehlung, die man diesem Präparate geben kann.]† **Chininum nitricum.** [Noch nicht erprobt, schwer löslich.]† **Chininum phosphoricum.** Phosphorsaures Chinin. [Soll, nach *Pereira* u. A., das mildeste der Chininsalze sein. — In Wasser und Alkohol schwer löslich. — 0,1 etwa $\frac{1}{3}$ Sgr.]Innerlich und äusserlich wie *Chin. sulf.*† **Chininum stibicum.** Antimonsäures Chinin. [Nicht löslich; soll abführende, schweisstreibende und antitypische Wirkung in sich vereinigen; deshalb von *La Cameha* und *Palombo* bei Rheumatismus, Arthritis, herpetischen Ausschlägen, perniciosen Wechselfiebern empfohlen.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,4 in Pulvern und Pillen.

Chininum sulfuricum. *Chinina sulfurica.* *Chininum sulfuricum.* *Sulfas Quiniae Ph. Brit. and Ph. of the united states.* Basisch schwefelsaures Chinin. [Schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. Die Löslichkeit wird durch den Zusatz von etwas Schwefelsäure oder *Mixtura sulfurica acida* wesentlich erhöht, wobei aber auch das Präparat verändert und saures schwefelsaures Chinin erzielt wird (s. *Chin. bisulf.*). — 1,0 $7\frac{1}{4}$ Sgr.] — *Cave:* Metallsalze, Salzbilder, Alkalien.

Innerlich: als Tonicum zu 0,03-0,15 mehrmals täglich; gegen Intermittens, intermittirende Neuralgien, Typhus, Recurrens, Pyämie, Puerperalfieber, Rheumatismus acutus u. A. 0,3-0,5-1,0-1,5 innerhalb 24 Stunden [jedoch sei man mit den übergrossen Dosen vorsichtig, da das Chinin keine indifferente Substanz ist, und sein Missbrauch leicht krankhafte Erscheinungen hervorruft]. In der Regel vertheilt man bei Intermittens die Gesamtdosis des in der Apyrexie zu verwendenden Chinins auf gleiche Theile und lässt dieselben 1-2stündlich nehmen, wobei jedoch zu rathen ist, 1-2 Stunden vor dem Anfalle aufzuhören, statt dessen 3-4 Stunden vorher doppelte Dosen zu geben. Zweckmässiger und ökonomischer ist die von *Pfeuffer* und *Moritz Meyer* empfohlene Methode, grosse Dosen des Chinins in der

fieberfreien Zeit auf einmal nehmen zu lassen; die Wirkung ist sicherer als bei den vertheilten Dosen, und die Gefahr der Chinin-Intoxication geringer. [Pfeuffer verordnet: R; *Chinini sulf.* 0,6, *Ertr. Millefolii q. s.*, *ut f. pil.* 4, *consp. Cass. Cinnam.* D. S. Auf einmal zu nehmen.] Als Zusatz zum Chinin wird bei perniciosen Wechselfiebern, namentlich solchen, die mit heftigen Gehirnsymptomen auftreten, oder wenn das Chinin Durchfall hervorruft, das Opium gegeben. Ausser bei Wechselfieber wird auch bei anderen acuten fieberhaften Krankheiten das Chinin in neuester Zeit in sehr grossen Dosen als Antipyreticum gereicht. Bei Abdominaltyphus und anderen hochgradigen Fiebern empfehlen **Liebermeister** und **Mosler** 1,0 bis 1,5, bis selbst 2,5 auf einmal zu geben, oder innerhalb einer Stunde in Einzeldosen von etwa 0,5-1,0 zu verabreichen, dann erst nach 48 Stunden die gleiche Dosis oder, wenn nöthig, eine stärkere gebrauchen zu lassen. **Liebermeister** empfiehlt hohe Dosen namentlich bei biliöser und asthenischer Pneumonie, *Rheumatismus articul. acutus*, *Pleuritis acuta* und selbst bei *Phthisis pulmonum*. — Formen: in Pulvern [mit Oelzucker oder aromatischen Pflanzenpulvern, z. B. *Pulv. Flor. Chamomill.*; besser die Darreichung in *Capsulis operculatis*, wo man keines weiteren Zusatzes, auch bei kleinen Chinindosen, bedarf], in Trochisci [mit Chokolade, eine in der Kinderpraxis sehr zweckmässige Form], in Pillen, in weingeistigen Solutionen [deshalb nicht immer zu empfehlen, weil man bei grösseren Dosen Chinin zu grosse Gaben des Vehikels mit verabreichen muss; häufig aber gerade wegen dieser Verbindung mit Alkohol zweckmässig], wässerigen Solutionen [mit Hülfe von Säuren bereitet (vgl. oben)].

Äusserlich: Endermatisch [Verband der denudirten Hautstelle mit Chininsalbe, statt des Einstreuens von Chininpulver] oder in Einreibungen in die Wangen- und Zungenschleimhaut. [Beide Formen obsolet.] In hypodermatischer Injection [1,0 mit Hülfe einiger Tropfen *Acid. sulfur.* in 10,0 Wasser gelöst, davon 0,3-0,9 (0,03-0,09) zur Injection, vgl. Seite 88. — Nach **Bernatzik** ist folgende Formel am zweckmässigsten: *Chinini sulfur.* 10,0, *Acidi hydrochlor.* 3,5, *Aq.* 16,5. Diese Mischung soll eine gute Lösung des Chinins im Verhältniss von 1 : 2 geben und soll subcutan das Gewebe weniger reizen, als dies ohne Zusatz von Salzsäure der Fall ist], im Clysmata [0,3-1,0 auf ein Clysmata. **Delvaux** empfiehlt solche Clysmata als äusserst wirksam gegen Ascariden. **Liebermeister** empfiehlt Clystiere von grossen Dosen, selbst 2,0 pro Clysmata, in Fällen, wo Chinin innerlich nicht vertragen wird], zu Suppositorien, in Salben [**Sémanas** empfiehlt Einreibungen von *Chin. sulf.* 1, *Axung.* 40-80 zu 3-6 Mal täglich wiederholten Einreibungen in die Achselhöhlen und beiden Leistengegenden bei *Intermittens* und *Remittens infantum*]; als Zusatz zu Haarpomaden [0,5-1,0 auf 25,0]. In neuester Zeit hat **Helmholtz** an sich selbst das Chinin zu Einspritzungen in die Nase [Solution von 1:750 *Aq.*] gegen Heufieber [zur Zerstörung der in die Nase eingewanderten Vibriolen] mit Erfolg versucht. [Die Application geschieht mittelst Spritze oder besser mittelst der **Weber'schen** Nasendouche: **Binz**] — Auch zu Inhalationen in zerstäubter Form ist das Chinin gegen intermittirende Respirationskrankheiten versucht worden (**Fieber**), wohl nur selten indicirt.

401. R;
Chinini sulf. 0,1
[3] *Cort. Fruct. Aurant.* 0,3

Sacch. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. In
der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

402. R̄
Chinini sulf. 0,1
 [5] *Sacch. albi* 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. [Bei Tertianen: am fieberfreien Tage zweistündlich 1 Pulver, die übrigen 6 Pulver am Fiebertage vor Eintritt des Paroxysmus halb- oder einstündlich zu verbrauchen. Diese Verordnung drei Mal durchgebraucht, gleichviel ob das Fieber wiederkehrt oder nicht; später Nachkur mit kleinen Chinindosen oder Chinoidin.]
403. R̄
Chinini sulf. 0,2
 [1] *Opii* 0,06
Sacch.
Elaeosacch. Menth. ana 0,3.
M. f. pulv. D. S. Kurz vor dem Anfall zu nehmen [Bei böartigen Wechseln.] **Neumann.**
404. R̄
Chinini sulf. 0,1
 [4] *Extr. Belladonnae* 0,02
Pulv. Flor. Chamom.
Sacch. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Der Zusatz von *Extr. Belladonnae* macht bei vielen Personen, die an gastrischer Reizung leiden, das Chinin erträglicher.]
405. R̄
Chinini sulf. 0,1-0,15
 [2] *Acid. tartar.* 1,2
Notr. bicarb.
Sacch. alb. ana 1,5.
M. f. pulv. D. S. Mehrere Male täglich 1 Pulver. [Brausemischung.] **Meirieu.**
406. R̄
Chinini sulf. 2,0
 [6] *Extr. Trifol. fibr. q. s.*
ut f. pil. 20. Consp. Cass. Cinnam. D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
407. R̄
Chinini sulf. 0,3
 [2] *Mass. pil. Valetti* 4,0
Pulv. arom. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Eine bei erschöpften Constitutionen (namentlich durch dissoluten Lebenswandel) trefflich wirkende Verbindung aus Eisen und Chinin]
408. R̄
Chinini sulf. 3,0
 [9] *Sem. Colchici pulv.* 1,0
Extr. Digitalis 0,4.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycopod. D. S. 1-3 Pillen täglich. [Gegen Gicht.] **Becquerel.**
409. R̄
Chinini sulf. 0,5
 [3] *Mixt. sulf. acid.* 0,5
Aq. Cinnam. 100,0
Syr. Rub. Id. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
410. R̄
Chinini 1,0
 [5] *Acid. sulf. dil.* 1,5
Inf. Flor. Rosar. rubr. 120,0.
D. S. 3 Mal täglich einen Esslöffel. [Als Prophylacticum gegen epidemisches Puerperal-Fieber, mit Beginn der Geburtswehen bis zum sechsten Tage nach der Entbindung zu geben.] **Leudet.**
411. R̄
Chinini sulf. 3,0
 [3] *Acid. sulf. dil.* 1,5
Aq. dest. 150,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen. [Im nervösen Stadium des Typhus.] **Dietl.**
412. R̄
Chinini sulf. 1,0
 [3] *Acid. sulf. dil.* 2,0
Aq. dest. 30,0.
D. S. $\frac{1}{2}$ -1 Theelöffel bis zu 1 Esslöffel *pro dosi* (in einem schleimigen Vehikel). [Dasselbe wird namentlich als Zusatz zu Mixturen verordnet.] *Liquor Cinchonae disulph.* der englischen Autoren.
413. R̄
Chinini sulf. 0,03
 [3] *Acid. sulf. dil.* 1,0
Aether. 0,3-0,6
Syr. Aurant. Cort. 4,0
Decoct. Scop. comp.)* 30,0.
M. f. Haustus. S. 3stündlich einen solchen Trank zu nehmen. [Bei Typhus exanthematicus, wenn Stimulantien erforderlich sind.] **Murchison.**

*) Vergl. *Herba Spartii Scoparii*. Statt dieses bei uns ganz ungebrauchlichen Decoctes kann ein beliebiges anderes schleimiges oder aromatisches Constituens gewählt werden.

414. R₂
Chinini sulf. 0,1
 [4] *Acid. sulf. dil.* 3,0
Inf. Cort. Cascarill. 100,0
Tinct. Hyoscyami 6,0
Syr. Sacch. 25,0
 M. D. S. 3 Mal täglich einen vollen Esslöffel. [Bei Nachtschweissen.]
Graves.

415. R₂
Chinini sulf. 1,0
 [11] *solve ope*
Acid. sulf. dil. 0,75
in
Vini hispan. 300,0.
 D. S. 2 Mal täglich 1 Spitzglas voll.

416. R₂
Chinini sulf. 0,3
 [17] *Vini hispan.* 500,0.
 D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
 [Chinin-Wein.]
Magendie.

417. R₂
Aloës
 [8] *Rad. Angelicae*
Rhiz. Zedoar. ana 4,0
Camphor.
Croci ana 0,3.
Digere per aliquot horas c.
Spirit. dil. 100,0
in Colat. solve:
Chinini sulf. 2,0.
 D. S. Täglich 4-6 Theelöffel zu gebrauchen.

Warburg's Fiebertropfen.
 [Aehnlich dieser Mischung ist die *Tinct. antifebrilis* der österreichischen **Ph. castr.** und das **Récamier'sche Elixir aloëtico-febrifugum.**]

418. R₂
Chinini sulf. 1,0
 [4] *Ol. Cacao* 6,0.
M. F. Suppositorium. [In Fällen, wo die innerliche Darreichung sich verbietet.]
Boudin.

†**Chininum sulfurico-tartaricum.** Sulfo-tartras

Chinii. Schwefel-weinsteinsaures Chinin.

Barella will die Erfahrung gemacht haben, dass dies Präparat, welches man durch eine Mischung gleicher Theile Weinsteinsäure und schwefelsauren Chinins extemporirt, wirksamer sei, als dieses letztere allein, und dass bei der Kur hartnäckiger Fieber oder Milztumoren nach Sumpffiebern nur die Hälfte der sonst nothwendigen Chinin-Quantität bei Darreichung dieses Präparates erfordert wird.

Chininum tannicum. Gerbsaures Chinin. [1,0 3½ Sgr. — Das wenigst lösliche aller Chinin-Präparate, und darum dem Geschmacke am erträglichsten, aber auch in der Chininwirkung am mangelhaftesten. In denjenigen Fällen, in denen wegen Diarrhoe andere Chininsalze nicht gereicht werden können, sowie bei Nachtschweissen und anderen colliquativen Symptomen von **Wolf** empfohlen.]

Innerlich: zu 0,1-1,0-2,5 *pro dosi* [in der Regel das 2-4fache von *Chin. sulf.*].

†**Chininum tartaricum.** Weinsteinsaures Chinin. [Dem citronensauren Chinin ähnlich und wie dieses zu gebrauchen.]

Chininum valerianicum. Baldriansaures Chinin. [0,1 1½ Sgr. — Ziemlich leicht in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich.]

Innerlich: zu 0,05-0,5 bei intermittirenden Neuralgien [namentlich auf hysterischem Boden], bei Intermittens mit grosser Reizbarkeit des Magens empfohlen; in Pulvern oder Pillen [nicht in Mixturen, da das Präparat leicht zersetzlich ist].

Chinoidinum. *Chinioideum. Chinioidina. Chinioidinum.* Chinoidin, Chinoidin. [Trockne, glänzend braune, bitter schmeckende Masse, in Wasser fast gar nicht, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht und vollständig löslich. — Chinoidin wird nach neueren Untersuchungen als eine amorphe

Modification des Chinin angesehen, zu dem es wahrscheinlich in ähnlichen Beziehungen steht, wie der Trauben- zum Rohrzucker (**Kerner, Binz**). — Man erhält es als Rückstand aus der Chininbereitung, der nicht mehr zur Crystallisation gebracht werden kann und deshalb in seiner Wirksamkeit im umgekehrten Verhältniss zur Güte der Chininfabrik steht, aus der er entnommen ist. — 10,0 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Um der Unsicherheit des käuflichen Präparates zu begegnen, haben einige Chemiker vorgeschlagen, das Chinoidin in Säuren und Aether zu lösen und mit Ammoniak zu präcipitiren, wodurch ein harzfreieres Präcipitat erzielt wird, welchem man die Bezeichnung: amorphes Chinin, Beta-Chinin verliehen hat.]

Innerlich: zu 0,1-1,0-2,5 *pro dosi* [in der Regel berechnet man 2-3 Mal so grosse Dosen, als von Chinin], in Pulvern [mit Zucker oder Gummi verrieben, nach **Bernatzik** am besten mit Zusatz von $\frac{1}{2}$ *Acid. tartaricum*], in Pillen, weingeistigen Auflösungen [s. *Tinct. Chinoidini*] und in wässerigen Lösungen und Säuren.

419. R₂
Chinoidini
[4] *Elaeosacchari Calami ana* 0,5.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. in charta cerata. S. Dreistündlich
ein Pulver.

420. R₂
Chinoidini 4,0
[2] *Acid. tart.* 0,3
Mucil. Gummi Arab. q. s.
ut f. Pil. No. 30. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. Stündlich 1 Pille.
[Durch den Zusatz von Säuren wird
das Chinoidin viel leichter assimilirbar.]

421. R₂
Chinoidini 5,0
[3] *Acid. sulf. dil.* 2,0
Aq. Ment. pip. 150,0
Syr. Zingiberis 25,0
Spir. aether. 2,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

422. R₂
Chinoidini 3,0
[3] *Chinin. sulf.* 0,5
Spir. dil. 50,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 50 Tropfen, so-
wohl an den freien, wie an den Fie-
bertagen zu nehmen.

Rademacher.

n Chinoidinum hydrochloricum, sulfuricum, aceticum, citricum. Alle diese Präparate lassen sich wie das *Chinoidinum purum* verwerthen; am geeignetsten ist das *Chinoidinum hydrochloricum* nach **Bernatzik**. Auch zu subcutanen Injectionen nach **Bernatzik** sehr geeignet [0,5 ist in 5,0 *Aq.* löslich]. — Von **Duchek, Chwosteck, Braun** werden günstige Resultate von der Anwendung der Chinoidinpräparate, besonders bei Intermittens und Puerperalfieber, berichtet.

n Chloralum Crotonis. Croton-Chloral. [In neuester Zeit von **Kraemer** und **Pinner** dargestellt, von **O. Liebreich** nach Versuchen an Thieren und Menschen in die Therapie eingeführt. Bewirkt nach **O. Liebreich** zunächst Anästhesie am Kopf und Gesicht bei erhaltener Sensibilität an anderen Körpertheilen, und ohne Puls und Respiration zu beeinträchtigen. Erst in grossen Dosen vernichtet es die Reflexerregbarkeit und wirkt lähmend auf die *Medulla oblongata*.]

Innerlich: zu 0,3-0,6-1,2 *pro dosi*, am besten in Lösungen [wie *Chloralum hydratum*], namentlich gegen Neuralgien im Bereich der Kopf- und Gesichtsnerven, oder zur Anästhesirung dieser Theile empfohlen (**O. Liebreich**), und bei Neuralgie des Trigeminus auch wirksam befunden (**Wickham Legg**).

Chloralum hydratum crystallisatum. *Hydras*

*chlorali**). Chloral-Hydrat. $C_2Cl_3OH + H_2O$. [Farblose Crystalle, von eigenthümlich stechendem Geruch, scharfem, bitterem Geschmack, leicht in Wasser löslich, von neutraler Reaction. Chloral ist eine Vorstufe des Chloroforms und wird durch Zusatz von Alkalien in dasselbe übergeführt. — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Nach der neuen Entdeckung **O. Liebreich's** ist das Chloral-Hydrat ein mächtiges Hypnoticum und Anästheticum; es bewirkt sehr schnell einen ruhigen, natürlichen Schlaf, der nicht von Kopfschmerz gefolgt ist, und zeigt sich selbst dort noch wirksam, wo Morphinum in grossen Dosen erfolglos angewendet wurde. Untersuchungen vieler anderen Autoren haben **Liebreich's** Entdeckung bestätigt und den hohen therapeutischen Werth des Chloral-Hydrats ausser Frage gestellt. [Zuerst **v. Langenbeck, Bardeleben, Westphal, Jastrowitz, Demarquay** u. A.] Chloral-Hydrat ist deshalb schnell zu einer ungewöhnlichen Verbreitung gelangt, die therapeutischen Erfolge mit demselben gewinnen überall Bestätigung, und das Mittel ist jetzt nicht nur in der **Ph. Germ.**, sondern auch in anderen neuen Pharmakopöen, z. B. der **Ph. Helv.**, mit vollem Rechte officinell. Dasselbe erweist sich in grossen Dosen wirksam bei jeder Art von Schlaflosigkeit; es hat vor den Opiumpräparaten ausser vielen anderen schon genannten noch den grossen Vorzug, dass sich die Patienten nicht daran gewöhnen, derart, dass man die Dosis bald mehr und mehr zu erhöhen genöthigt wäre. In kleineren Dosen ist es ferner ein empfehlenswerthes Sedativum bei verschiedenen Neurosen. Von Krankheiten, bei denen es sich wirksam zeigte, verdienen namentlich Erwähnung: Delirium potatorum (**v. Langenbeck**), Trismus und Tetanus (**v. Langenbeck, Liebreich**), schmerzhaftes Gelenkentzündungen und schmerzhaftes chirurgische Krankheiten (**Liebreich, Bardeleben**), Eclampsia parturientium (**Rabl-Rückhard, E. Martin**), Neuralgien (**Schiefferdecker**), Chorea (**Britton**), Asthma (**Biermer**), Koliken, namentlich Gallenstein- und Nierensteinkolik (**Beck, M Rae**), cutane Hyperästhesie und Prurigo senilis (**Ipavic**), Seekrankheit (**Döring**), Hysterie, Singultus, Pollutionen, Keuchhusten u. s. w.; ferner in der Pädiatrik, wo man Opium-Präparate fürchtet (**Liebreich**), auch bei nächtlicher Micturation der Kinder als erfolgreich gerühmt (**M Rae**); am wichtigsten und wirklich unschätzbar erweist sich das Chloralhydrat in der Psychiatrie (**Liebreich, Westphal, Jastrowitz**) als ein alle anderen Mittel übertreffendes Hypnoticum und Sedativum. — Ob es auch als Anästheticum für chirurgische Operationen an Stelle des Chloroforms wird anwendbar sein, erscheint bisher zweifelhaft; indess sind weitere Versuche nothwendig. [Nach **O. Liebreich** beruht die Wirksamkeit des Chloral-Hydrats darauf, dass es im Blute mit Hülfe des darin enthaltenen Alkali's in Chloroform übergeführt wird.] *Cave*: Alkalien und alkoholische Verbindungen.

Innerlich: am besten in Lösungen, auch in Pillen und Electuarium, als Hypnoticum zu 2,5-5,0 [bis 6,0-8,0! bei Delirium potatorum] *pro dosi*; wo nothwendig, in kurzen Pausen zu wiederholen. [Grosse Dosen von 7,0-8,0, auf einmal genommen, vermögen einen drohenden asphyktischen

*) Die Bezeichnung *Chloralum hydratum* scheint uns zweckmässiger als *Hydras Chlorali*, schon aus dem einen wesentlichen Grunde, weil bei der letzteren Schreibart in der Apotheke leicht Verwechselungen mit *Hydrarg. chlorat.* vorkommen können und unseres Wissens sogar vorgekommen sind.

Zustand hervorzurufen, während 3,0-5,0 mehrere Male kurz hintereinander gereicht, ohne Gefahr vertragen wird: **Jastrowitz**]; als Sedativum zu 0,2-0,5-1,0-2,5 pro *dosi* 1-2stündlich. In manchen Fällen wirken schon diese kleineren Dosen, etwa von 1,0 an, hypnotisierend. Bei Kindern namentlich sind immer zuerst die kleineren Dosen zu wählen. [Eine Verbindung kleiner Dosen Chloralhydrats (1,0) mit kleinen Dosen Morphium (0,01) soll vorzüglich sedativ wirken, während kleine Dosen Chloralhydrat für sich allein excitiren: **Jastrowitz**. In Verbindung mit grossen Dosen Bromkalium sollen gleichfalls schon kleine Mengen Chloralhydrat schlafmachend wirken, z. B. *Chloral. hydrat.* 1,0-1,2 mit *Kalii bromat.* 1,0-2,0: **M^rRac.**]

Aeusserlich: zur subcutanen Injection als Sedativum und Hypnoticum [0,5-2,5 und mehr], auch im Clyisma mit Erfolg angewandt und sehr empfehlenswerth (**Bouchut**, **E. Martin**), desgleichen zu Suppositorien. Zu Injectionen in die Trommelhöhle bei trocknen Mittelohrkatarrhen von **Wreden** und **Lucae** benutzt [1,0 ad 30,0 *Aq.*].

Nach **Liebreich's** neuerer Entdeckung ist ein wirksames Antidot gegen Chloral- (und Chloroform-) Vergiftung Strychnin in subcutaner Injection.

423. R₄
Chlorali hydrati 2,5
 [3] *Aq. dest.*
Mucil. Gummi Arab.
 [oder *Syr. Aurant. Cort.*] ana 15,0.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen als gewöhnliches Hypnoticum [oder 1 Theelöffel voll als Sedativum].
O. Liebreich.

424. R₄
Chlorali hydrat. 4,0
 [3] *Aq. dest.*
Syr. Aurant. Cort. ana 15,0.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll zu nehmen [als gewöhnliches Hypnoticum] oder auf einmal zu nehmen [bei *Delirium potatorum*, wobei die Dosis des *Chloral. hydr.* bis zu 8,01 erhöht werden kann].
O. Liebreich.

425. R₄
Chloral. hydrat. 3,0
 [4] *Kalii bromat.* 5,0
Aq. dest. 100,0
Syr. Aurant. Cort. 50,0.
M. D. S. Den dritten Theil Abends auf einmal zu nehmen. [Hypnoticum.]

426. R₄
Chlorali hydrat. 5,0
 [2] *Aq. dest.* 10,0.
D. S. 1 Theelöffel voll in einem Glase Wein, Bier oder Limonade zu nehmen. [Hypnoticum.]
O. Liebreich.

427. R₄
Chlorali hydrat. 10,0
 [4] *Morphii acet.* 0,1.

Solve in
Decoct. Alth. 150,0
Succ. Liquir. dep. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
 [Sedativum, z. B. bei Geisteskranken.]
Jastrowitz.

228. R₄
Chlorali hydrat. 9,0
 [3] *Morphin. acet.* 0,05
Aq. dest. 80,0.
M. D. S. Abends 1 Esslöffel voll zu nehmen. [Als *Anodynum sedativ.* und *hypnotic.*]
O. Liebreich.

429. R₄
Chlorali hydrat. 5,0
 [3] *Succi Liquir. dep.* 1,5.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 8-10 Pillen auf einmal zu nehmen. [Als Hypnoticum.]

430. R₄
Chlorali hydrat. 3,0
 [3] *Morph. acet.* 0,05
Succ. Liquir. dep. 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3stündlich 5 Pillen zu nehmen. [Als Sedativum.]

431. R₄
Chlorali hydrat. 4,0
 [3] *Gummi Arab.* 2,0
Syr. simpl.
Pulv. Rad. Liquir. ana q. s.
ut f. l. a. Electuarium. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Für Geisteskranken.]
Zani.

432. Ry
Chloral. hydrat. 4,0
 [3] *Sapon. med.* 2,5
Mellis q. s.
 ut f. *Suppositoria No. 2.*

Whidborne.

433. Ry
Chloral. hydrat. 2,5
 [3] *Aq. dest.*
Mucilag. Gummi Arab. ana 50,0.
M. D. S. Zum Klystier.

434. Ry
Chlorali hydrat. 5,0.
 [3] *Solve in*
Aq. dest. q. s.
 ut *mensura centimetri cuborum* [Kubikcentimeter] *sit decem.* *D. S.* 1-4 Kubikcentimeter subcutan als Hypnoticum oder als Nachhilfe zu injiciren.

O Liebreich.

[Statt dieser Verordnung dürfte wohl im Allgemeinen die auf Seite 88 angegebene einfachere Formel ausreichen.]

Chloroformium. *Formylum chloratum. Formylum perchloratum.* [Die von einigen Autoren gebrauchte Bezeichnung: *Carboneum chloratum* ist durchaus irrig und verwerflich, und giebt, wie dies schon vorgekommen, zu Missgriffen in der Verordnung Anlass.] Chloroform, Formylchlorid. [Spec. Gew. = 1,492-1,496. — Angenehm ätherisch-süsslich riechend, von süßem, brennendem Geschmack, farblos, mit Aether, Alkohol und fetten Oelen in jedem Verhältniss mischbar, in Wasser wenig löslich, nicht brennbar. — Ein tadelloses Chloroform (und ob es dies sei, davon hat sich der Arzt vor jeder Anwendung zu überzeugen) muss das vorgeschriebene specifische Gewicht haben, darf darüber gehaltenes Lakmuspapier nicht röthen, mit gleichen Theilen *Acidum sulfuricum* gemengt, dieses nicht färben, und muss vollkommen flüchtig sein. — Die von Einigen angegebene Vorsicht, das Chloroform an dunklen Orten zu bewahren, ist nur für das schlechte Präparat nothwendig. — 10,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,15-1,0-1,5 mehrmals täglich *pure* in Tropfen [2-10-20 Tropfen auf Zucker], in schleimigem Vehikel, in Oel-Emulsion [unzweckmässig] oder in ätherischer oder spirituöser Solution [gegen Wechselfieber von **Delioix**, gegen Agrypnia von **Uytterhoven**, gegen Augenzündung (**Cunier** und **Busch**), gegen Bleikolik, neuralgische Leiden u. a. **Mc Ciellan** empfiehlt Chloroform innerlich hauptsächlich bei *Delirium tremens*, ausserdem bei Icterus, Koliken, Cholera; in letzterer Krankheit giebt er es in grossen Dosen, einmal bis 3,6 *pro dosi* alle 10 Minuten!! Desgleichen empfiehlt in neuester Zeit **Adams** 2,0 Chloroform gegen Hirn- und Lungencongestion (Hämoptoë), und gegen heftige Koliken 2,0 bis selbst zu 3,75 *pro dosi*] — **Bernatzik** empfiehlt chloroformhaltige Lösungen als Menstruum für Morphin und Coffein [vgl. diese].

Zu Inhalationen: 2,0-10,0 als anästhesirendes Mittel vor Operationen [in der österreichischen Armee wird statt des reinen Chloroforms eine Mischung desselben mit 3/5 Aether zur Anästhesirung angewandt; hierbei sollen keine Todesfälle beobachtet worden sein. — Von **Nussbaum** und **Uterhart** werden Chloroform-Inhalationen in Verbindung mit subcutanen Morphin-Injectionen zur Anästhesirung behufs Operation empfohlen; nach **v. Langenbeck** ist davon Gefahr zu befürchten], bei heftigen Neuralgien, bei starken Convulsionen, epileptischen Anfällen, *Eclampsia infantum* (**Simpson**), *Eclampsia parturientium*, *Asthma*, *Photophobia scrophulosa*, nach Strychninvergiftung, bei Lungenentzündung [von **Baumgärtner** und **Varrentrapp** empfohlen: ½-1stündlich eine, mehrere Minuten lange Inhalation von etwa 30 Tropfen], bei *Delirium potatorum* [wo das Opium seine Dienste versagt, von **Ulrich** gerühmt].

Aeusserlich: in Substanz als sogenanntes örtliches Anästheticum bei Zahnschmerz [einige Tropfen Chloroform auf Baumwolle in's Ohr ge-

bracht: **M. Simon**], Neuralgien (**Roux**), Gallenstein- und Bleikoliken [Compressen, mit Chloroform getränkt, werden auf's Abdomen gelegt: **Fleischmann**], arthritischen Entzündungen (**Bartella**), Orchitis [Einreibungen der leidenden Theile mit Chloroform oder Umwicklung des Gliedes mit Watte, auf welche Chloroform getropft wird]; zur Injection behufs Radicalheilung der Hydrocele (**v. Langenbeck**), mit Wasser vermischt als Augenwasser [0,3-0,5 auf 25,0], als Einträpfelung in's Ohr, als Verbandwasser bei schmerzhaften, brandigen, krebshaften Geschwüren, als Salbe bei Zoster, Neuralgien, *Pruritus pudendorum*, schmerzhaften Geschwüren des Mastdarms [3,0 auf 25,0], als Liniment [das *Linimentum Chloroformi Ph. Brit.* besteht aus Chloroform und *Linim. Camph. ana*], in Klystieren [5-10 Tropfen *ad clyisma* bei Bleikolik]. — Zur lokalen Anästhesirung der Haut wird Chloroform in zerstäubter Form vielfach gerühmt; besonders wird eine Mischung von 1 Aether zu 3-7 Chloroform empfohlen (**Richardson**). — Zur lokalen Anästhesirung des Pharynx und Larynx behufs Polypen-Operationen im Kehlkopfe wurde von **Türck** eine Mischung von Chloroform und *Morphinum aceticum* [*Morphin. acetic.* 0,2, *Spirit.* 4,0, *Chloroformii* 15,0]. — Die lokale Anästhesie soll 1-2 Stunden nach der Pinselung mit dieser Lösung am stärksten sein] empfohlen [vgl. *Morphinum* und *Morph. aceticum*].

435. R̄
Chloroformii 2,5
 [3] *subige cum*
Syr. Sacch. 100,0.
 D. S. Stark umgeschüttelt, stündlich einen Theelöffel. [Bei *Agrypnia senilis*, wo Opium contraindicirt, bei asthmatischen Anfällen.] **Dorvault.**

436. R̄
Chloroformii
 [3] *Gummi Mim. ana* 10,0
Aq. dest. 150,0.
 D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Diabetes] **Berndt.**

437. R̄
Chloroformii 2,5
 [4] *subige cum*
Syr. Aurant. Cort.
Mucil. Gummi Arab. ana 15,0
Camph. 4,0
Aq. Chamom. 100,0.
 M. D. S. Sehr stark umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel. **Oesterlen.**

438. R̄
Chloroformii 7,5
 [2] *Spir. camph.*
Tinct. Opii ana 1,0
Ol. Cinnam. aeth. 0,3
Spir. dil. 15,0.
 D. S. Halbstündlich 20-50 Tropfen. **Hartshorne.**

439. R̄
Chloroformii 1,2
 [2] *Mucil. Gummi Arab.* 12,0
Aq. dest. 120,0.
 D. S. Wohlumgeschüttelt, den vierten Theil auf einmal zu nehmen. [Bei Seekrankheit.] **Inmann.**

440. R̄
Chloroformii 1,5
 [2] *Tinct. Valerian. aeth.* 10,0.
 D. S. Stündlich 10-20 Tropfen. [Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.]

441. R̄
Chloroformii 25,0
 [6] *Spir. Aeth. chlor.*
Tinct. Cannab. ind.
Elect. theriac. ana 4,0
Tinct. Capsic. ann. 2,0
Ol. Ment. pip. 0,1
Acid. hydrocyanic. 0,6
Acid. hydrochloric. 1,0
Morph. pur. 0,5.

M. [Diese vom Standpunkte der rationellen Pharmacie aus sicherlich zu verwerfende Mischung stellt das in englischen Journalen vielfach angepriesene „**Chlorodyne**“ dar, welches in Dosen von 5-20 Tropfen 3-4stündlich als Sedativum, Antispasmodicum u. s. w. gereicht werden soll.]

442. R;
Chloroformii 80,0
 [10] *Morph. acet.* 1,0
Aceti 2,0
Spir. dil. 20,0.
 M.
 [Eine gleichfalls in England viel empfohlene Mischung, genannt *Anodynum*.]
443. R;
Chloroformii
 [4] *Extr. Belladonn.*
Camph.
Tinct. Opii fermentat. ana 1,0
Ol. Hyoscyami 50,0.
 M. f. *Linim.* D. S. Mehrmals täglich einzureiben. [Bei Neuralgien, acuten und chronischen Rheumatismen.]
Ricord's Linimentum sedativum.
444. R;
Chloroformii 10,0
 [4] *Tinct. Aconiti* 40,0
Aq. Coloniens. 20,0.
 M. D. S. Zur Einreibung.
Mixtura anaesthetica Guéneau de Mussy.
445. R;
Chloroformii 12,5
 [4] *Ol. Olivar.* 100,0
Mixt. oleoso-bals. 6,0.
 D. S. Zur Einreibung. **Frerichs.**
446. R;
Chloroformii 20,0
 [2] *Camphor.* 2,5.
 D. S. Auf Watte in den leidenden Zahn zu bringen. [Gegen Zahnschmerz.]
 [Ein unter dem Namen *English odontalgicum* bekanntes und oft wirksames Antodontalgicum. — Aehnlich das unter dem Namen *Feytonia* angepriesene Zahnschmerzmittel, aus 20,0 Chloroform, 10,0 *Ol. Cajeputi*, 5,0 *Campher* und 3 Tropfen *Ol. Caryophyllor.* bestehend.]
447. R;
Chloroformii 10,0
 [2] *Tinct. Aconit.* 5,0.
 D. S. Zur Einreibung in das Zahnfleisch der leidenden Seite und einige Tropfen davon auf Watte in den Gehörgang eingebracht. [Gegen Zahnschmerz.]
448. R;
Chloroformii 5,0
 [2] *Liquor. Ammon. caust. spirit.* 10,0
Terebinth. laric. 1,5.
 M. D. S. Auf Watte in den schmerzhaften Zahn zu bringen.
 [Diese Mischung gleicht auf das Entschiedenste dem unter dem Namen *Idiaton* angepriesenen Arcanum.]
449. R;
Chloroformii 4,0-8,0
 [3] *Zinci oxyd. albi* 2,0
Ol. Oliv. 4,0
Cerae alb. 15,0-60,0.
 M. f. *unguent.* D. [Zum Einreiben bei schmerzhaften Mastdarm-Geschwüren.]
Curling.
450. R;
Chloroformii 6,0
 [4] *Ferro-Kali cyanati* 5,0
Unguent. cerei 30,0.
 F. *unguentum.* S. Zum Einreiben. [Bei Migräne und *Neuralgia facialis*.]
Cazenave.
451. R;
Chloroformii
 [4] *Sulfur. depur.*
Natri carbon. sicci ana 5,0
Morphin. acet. 0,3
Adipis suill. 20,0.
 M. f. *unguentum.* D. S. Zur Einreibung.
 [Bei *Pruritus pudendorum*.]
Vaneedem.
452. R;
Chloroformii 5,0
 [3] *Adipis suill.* 25,0.
 M. D. S. Auf Leinwand gestrichen, äußerlich aufzulegen. [Bei *Herpes Zoster*.]
453. R;
Chloroformii 1,2
 [2] *fiat cum*
Vitello ovi unius
Aq. dest. 120,0
Emulsio.
 D. S. Zum Clysmata in 4 Dosen zu vertheilen. [Bei Bleikolik.] **Aran.**

Chlorum solutum s. Aqua chlorata.

†**Chordae causticae.** [Von **Rau** sind Darmsaiten mit Lösung von salpetersaurem Silber getränkt zur Aetzung schwaler Fistelgänge empfohlen worden. **R. Liebreich** substituirte den Darmseiten die viel zweckmässigeren Silber-

drähte, welche er mit geschmolzenem *Argent. nitr.* überziehen lässt (**Liebreich'sche** Sonden zur Aetzung der *Fistula lacrimalis*).

n **Cimicifuginum** s. *Rad. Cimicifugae*.

† **Cinchonidinum**. Cinchonidin. [Ein Alkaloid, welches neben dem Chinidin in den bei diesem genannten Rinden vorkommt und früher mit dem Chinidin zusammen als eine Basis betrachtet wurde. Weisses, ausserordentlich voluminöses Pulver. — Ueber die bisher mit dem *Cinchonid. sulf.* gemachten therapeutischen Versuche fehlt es zur Zeit noch an bestimmten Resultaten.]

Cinchoninum. *Cinchonium*. Cinchonin. [Weiss, krystallinisch, stark bitter, in kaltem Wasser kaum, in heissem Wasser und Alkohol schwer, in Aether gar nicht, nur in heissem Alkohol und in Säuren löslich. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: in Pulvern oder Pillen, in 1¼fach grösserer Dosis als Chinin.

454. Ry
Cinchonini 0,5
[3] Ferr. reducti 0,05.

F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zu Anfang der Mittagsmahlzeit ein Pulver zu nehmen. [Bei Gastralgien von allgemeiner Schwäche, Reconvalescenz von Intermittens.]
Bouchardat.

Cinchoninum sulfuricum. *Cinchonium sulfuricum*. *Sulfas cinchonii*. Schwefelsaures Cinchonin. [Ziemlich leicht in Wasser, sehr leicht in wasserfreiem Alkohol löslich; durch einen Zusatz von Säure wird die Löslichkeit in Wasser bedeutend erhöht. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: in etwas höherer Dosis als das entsprechende Chininsalz, und in ähnlicher Weise wie dieses dargereicht.

Von den übrigen Cinchoninsalzen (*C. aceticum*, *chnicum*, *hydrochloricum*, *lacticum*, *tannicum* und *valerianicum*) kam bisher keines zur therapeutischen Anwendung. — *Cinchoninum hydrochloricum* wirkt nach **Bernatzik's** Versuchen an Thieren toxisch, dem Chinin gleich, aber schwächer, etwa im Verhältniss 4 : 5.

Cinnabaris s. *Hydrargyrum sulfuratum rubrum*.

Coccionella. *Cochineal*. Cochenille. [Von *Coccus cacti*, Scharlachwurm. Bestandtheil: rother Farbstoff: Carmin. — 10,0 *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: [in neuerer Zeit wieder empfohlen, nachdem das Mittel Jahrzehnte hindurch in der pharmaceutischen Rumpelkammer geschlummert] gegen Keuhusten [eine Empfehlung, von der man sich schon wieder erholt], von **Rademacher** als „Nierenmittel“ bei einem Heere von Krankheiten, die sich eben dadurch sehr bestimmt charakterisiren, „dass sie unter dem Heilgebiete der Coccionella stehen“. Gabe: 0,03-0,3 *pro dosi* mehrmals täglich [bei dem unschuldigen Charakter des Mittels ohne Gefahr zu überschreiten], in Pulvern, Pillen, Mixturen [die schön rothe Färbung einer Cochenille-Mixtur, unbestreitbar ihr wesentlichstes Verdienst, wird nur hervorgebracht, wenn man einen den Carminstoff auflösenden Zusatz, wie *Kali tartaricum*, *Tartarus natronatus* wählt; die Farbe wird noch erhöht, wenn man eine ganz kleine Menge Säure vorherrschend lässt].

Aeusserlich: als Färbungsmittel zu Zahnpulvern, Zahntincturen.

455. Ry
Coccionellae 5,0
 [3] *Magnes. ust.* 20,0.
M. f. pulv. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Gegen Nierensand]
Rademacher.
456. Ry
Coccionellae pulv. 2,5
 [3] *Kali tartaric.* 2,0
Aq. dest. 150,0
Acid. sulf. dil. 0,25
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Schön roth.]
457. Ry
Coccionellae 1,0
- [3] *Kali carb.* 3,0
Sacch. 10,0
Aq. dest. 100,0.
D. S. 3-4stündlich 1 Thee- bis Esslöffel.
 [Bei Keuchhusten.]
458. Ry
Coccionellae pulv.
 [4] *Alum. ana* 0,5
Tartar. dep. 50,0
Rhiz. Irid. florent. 10,0
Magnes. carb. 5,0
Ol. Bergamott. 0,25.
M. f. pulv. dentifricius. [Ein weisses Zahnpulver, welches beim Gebrauche roth wird.]
- Aberle.**

Codeinum. Codein. [Eines der vielen Alkaloide des Opium; farblos, krystallinisch, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich. — 0,1 2½ Sgr. — Wirkt entschieden schlafmachend, aber in schwächerem Grade als *Morphin*. Sowohl seine physiologischen, als therapeutischen Wirkungen sind von den verschiedenen Autoren auf's Verschiedenste geschildert; namentlich bewegen sich die Dosen, in denen es einen Effect erzielen soll, zwischen sehr grossen Gegensätzen. Nach **Cl. Bernard's** Versuchen an Thieren haben schon gleiche Dosen wie *Morphinum* Schlaf zur Folge, aber nie einen so festen wie nach diesem letzteren Mittel. Auch nach **Robiquet** erzeugt schon 0,02-0,03 Codein einen ruhigen Schlaf, und Gaben von 0,15-0,2 wirken stark hypnotisirend. Nach **Trousseau** hingegen wirken 0,3 Codein nicht stärker als 0,012 Opium. Nach **Fronmüller's** neuen Beobachtungen muss das Codein, um Schlaf hervorzurufen, in sechs- bis achtfacher Dosis des *Morphium* gereicht werden. — Wahrscheinlich trägt die Verschiedenheit der Präparate an den verschiedenen Angaben die Schuld.]

Innerlich: zu 0,015-0,03-0,05 [ad 0,05 pro dosi, ad 0,1 pro die!] mehrmals täglich [von verschiedenen Seiten werden viel höhere Dosen, bis 0,1 und selbst 0,2 empfohlen. — Bei Neuralgien schwächer als *Morphium* wirkend. Von **Krebel** als beruhigendes Mittel bei Neuralgien der Unterleibsnerven empfohlen; soll Schlaf erzeugen, ohne Congestion zum Gehirn zu bewirken, eine Angabe, welcher die Versuche französischer Autoren widersprechen], in Pulvern, Pillen oder Syrup [Sirope de Codeine der französischen Pharmakopöe enthält auf 10,0 Saft 0,02 Codein].

Die Codeinsalze, *Codeinum sulfuricum* und *Codeinum hydrochloricum*, wirken nach **Reil** schwächer, nach **Fronmüller** stärker als das reine Codein.

Coffeinum. Theinum. Theobrominum. Guaranium. Coffein. [Alkaloid (oder indifferenten Stoff?), das sich merkwürdiger Weise in den Blättern und der Bohne des Caffee, in den Blättern der Theestaude, in den Cacaobohnen und in den Samen der *Paullinia sorbilis* (aus welchen die Guarana-Paste bereitet wird) findet. (Man hat in neuerer Zeit vorgeschlagen, bei der in China durch die revolutionären Bewegungen oft gehinderten Theeproduction die theinhaltigen Blätter des Caffeebaums dem Thee zu substituiren.) Schön krystallinisch, seidenglänzend, in Wasser, Alkohol und Aether schwer löslich. — 0,1 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,02-0,06 in Pulvern, Pillen, am besten in Pastillen [mit Zucker] $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündlich oder auch seltener gegen Hemicranie von Hannon dringend empfohlen und vielfach bewährt.

Aeusserlich: in chloroformhaltiger oder spirituöser Lösung zur subcutanen Injection [gleichfalls bei Hemicranie; vergl. S. 88].

459. R₂
Coffeini 1,0
[5] Sem. Cacao ab oleo liberat.
Sacchari ana 2,5
Mucilag. Gummi Arab. q. s.
ut f. pil. No. 50, consp. Saccharo. D.
S. Viertelstündlich 1-3 Pillen.

antea mixt. cum
Aq. dest. 2,0
Solutioni refrigeratae admisce
Chloroformii 7,5.
D. in vitro optime clauso et charta nigra
obducto. S. 15-20 Tropfen in kurzen
Zwischenräumen beim Eintritt der Vor-
boten der Migräne oder anderer
Neuralgien zu nehmen. [40 Tropfen
dieser Flüssigkeit wiegen ca. 1,0 und
enthalten etwas über 0,03 Coffein.]
Bernatzik.

460. R₂
Coffeini 0,6
solve leni calore in
[5] Spiritus 7,5

* **Coffeinum citricum.** Citronensaures Coffein*). —
[0,1 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: wie das vorige [öfter angewendet]. Das Coffein als Surrogat des Chinins bei Wechselfieber anzuwenden, ist deshalb unzweckmässig, weil es jedenfalls schwächer und unsicherer ist und theurer zu stehen kommt.

461. R₂
Coffeini citr. 0,6
[4] Extr. Gramin. 1,5.
F. pil. 10. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Bei Hemicranie.] Hannon.

† **Colchicinum.** *Colchicia.* [Alkaloid(?) aus allen Theilen, vorzugsweise aus dem Samen von *Colchicum autumnale* darzustellen; weissgelbliches, zuweilen krystallinisches Pulver, von scharf bitterem Geschmack, in Wasser ziemlich leicht, in Alkohol leicht, in Aether schwer löslich. Wirkung: die eines scharfen Giftes, ohne narkotische Beimischung (v. Schroff)*). — 0,1 etwa $7\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,0006-0,001-0,003 1-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Lösungen [gegen inveterirte Rheumatismen und Arthritis vielfach als bewährt empfohlen].

Colla s. Gelatina.

Colla piscium. *Ichthyocolla Ph. Austr.* Isinglass, Fish-glue, Colle de poisson. Hausenblase. Fischleim. [Von *Acipenser Huso*, *Sturio* und *stellatus*. — 1,0 conc. $\frac{1}{2}$ Sgr. — Fast vollständig in kochendem Wasser löslich.]

*) Von namhaften deutschen Pharmaceuten (Wittstein, Hertzog) wird das Vorhandensein des citronensauren Coffeins als eines Salzes in Abrede gestellt; die mit diesem Namen von Hannon belegte Substanz soll nichts sein als reines Coffein, dem höchstens eine geringe Quantität Citronensäure mechanisch anhängt.

**) Oberlin will in neuerer Zeit im Colchicin, welches er für eine zusammengesetzte Substanz hält, einen krystallinischen, chemisch indifferenten Stoff, das Colchicein, gefunden haben, über welches Mittheilungen von therapeutischem Interesse noch fehlen. — Nach Versuchen an Thieren wirkt es gleichfalls wie ein starkes Gift (v. Schroff).

Innerlich: im Decoct als Getränk [1,0-2,0 auf 100,0], in Gallerte [10,0-15,0 auf 100,0, mit Zucker und milden Aromen].

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren [3,0-5,0 auf 100,0], zu Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], zu Bädern [hier wählt man lieber die viel wohlfeilere *Colla animalis* und *Gelatina animalis*], zur Bereitung des *Emplastrum adhaes. Anglicum*.

462. R₂
Collae piscium 3,0
 [4] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. 300,0
in qua solve
Sacch. 12,0
adde
Vini Rhenani 25,0.
 M. D. S. Zum Getränk. **Phoebus.**

463. R₂
Collae piscium 20,0
 [9] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. 150,0
adde
Tinct. Vanillae 5,0
Sacch. 50,0.
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.
 D. S. Theelöffelweise.

Collodium. *Liquor sulfurico-aethereus constringens Schoenbeinii.* Klebeäther. Collodion, Colloid. [Lösung von Schiessbaumwolle, die mit Schwefelsäure und Salpetersäure bereitet ist, in Aether und Alkohol; dickliche, ziemlich klare, farblose oder gelblich schimmernde Flüssigkeit, die, aufgetragen, eine hornartige, mehr oder weniger leicht brüchige Haut, die während des Eintrocknens sich stark contrahirt, bildet. Die Klebekraft des Collodium ist äusserst stark, bewährt sich jedoch nur auf ganz trockenen Flächen*]. — 10,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen, Verbrennungen, Frostbeulen, *Pustula maligna* (**Seiche**), dick aufgetragen bei *Orchitis* (**Bonnafont**), als Abortivmittel bei Erysipelas, als Heilmittel bei Entzündungen aller Art [Gelenkrheumatismus, sogar Peritonitis, sogenannte *Médication imperméable* von **Robert Latour**]. Wo es nur darauf ankommt, die deckende Kraft des Collodium zu benutzen, versetzt man dasselbe mit etwas Ricinusöl [4-5 Tropfen auf 25,0 — vgl. unten *Collodium elasticum*], wodurch es allerdings geschmeidig wird, aber seine Contractionskraft vollkommen einbüsst; derartige Vermischung wäre deshalb bei Verbrennungen und Excoriationen, aber nicht bei *Orchitis*, *Perniones*, Erysipelas, Carbunkeln zweckmässig. [Minder gute Zusätze, um grössere Geschmeidigkeit des Collodium hervorzurufen, sind *Ol. Terebinthinae* oder Leinölfirnis (1:50). **Ficinus** empfiehlt den Zusatz von dem ätherischen Extract aus *Empl. Plumbi simplex* (1 auf 8 Collod.) und bezeichnet das so gebildete Präparat als *Collodium saturninum*. Dasselbe soll sich gegen Erysipelas, Verbrennungen, Decubitus besonders empfehlen (vergl. R₂ 465)].

Für die Anwendung bequem und zweckmässig sind die sogenannten Collodium-Bestecke, mit Collodium gefüllte Fläschchen, in deren Glasspfropfen ein Pinsel eingelassen ist, so dass derselbe immer im Collodium

* Ein Uebelstand des Collodiums ist die grosse Flüchtigkeit des Aethers, wodurch dasselbe leicht eintrocknet und oft, gerade wenn es verwendet werden soll, sich als eine vollständig unbrauchbare hornartige Masse zeigt. **Sutton** hat, um diesem Uebelstande abzuweichen, eine Bereitung der Schiessbaumwolle empfohlen, durch welche dieselbe schon in blossen Alkohol löslich wird. Die Bereitung dieses Präparates, von **S.** „**Alkolen**“ genannt, ist jedoch einerseits sehr schwierig und häufig missglückend, andererseits ist das Präparat selbst ungleich weniger haftend, als das gewöhnliche Collodium.

bleibt und sich weich erhält. — Bei der Anlegung von Collodium-Verbänden verfährt man am besten so, dass man Bänder von Baumwollen- oder Seidenzeug über die stark aneinander gezogenen Wundränder legt und rasch mit Collodium bestreicht; bei ausgedehnteren Verwundungen ist es besser, Heftpflasterstreifen aufzulegen und diese dann mit Collodium zu bestreichen. — Das *Emplastrum Collodii* ist in der Anwendung reinlicher [da man sich in der Regel bei jeder Collodium-Application die Finger mit dem schwer zu beseitigenden Klebstoff verunreinigt]; es besteht aus Collodium auf Seidenzeug gestrichen, welches unmittelbar vor dem Gebrauche mit einer Mischung aus Alkohol und Aether angefeuchtet wird. — In manchen Fällen ist es wünschenswerth, das aufgetragene und eingetrocknete Collodium schnell wieder zu entfernen; dies gelingt durch gewöhnlichen Aether nicht, wohl aber durch Essig- und Ameisenäther, oder, weniger gut, durch eine Mischung von 6 Th. Aether mit 1 Th. Alkohol.

Von **Richardson** wird ein *Styptic - Colloid* [eine Modification seines *Xylo-styptic-Ether*] empfohlen, welches eine vollkommen gesättigte Lösung von Tannin in Aether mit Zusatz von Schiessbaumwolle [Xyloidin] darstellt. [Man macerirt zunächst möglichst reines Tannin einige Tage in absolutem Alkohol, setzt dann Aether bis zum vollständigen Flüssigwerden der dicken Mischung und darauf so viel Schiessbaumwolle, als sich leicht auflöst, hinzu und parfümirt das Ganze endlich mit etwas *Tinct. Benzoes.*] Das Mittel wird äusserlich zum Aufpinseln auf Wunden, besonders Ulcerationen und Krebsgeschwüre, ferner als Stypticum bei Blutungen empfohlen. Es bildet mit Blut, Serum und Eiter eine feste Masse, weshalb die styptische Wirkung eine vollkommene sein soll. — **Richardson** verbindet mit dem Collodium auch noch andere Medicamente, so Kreosot [0,05 auf 4,0], *Acidum carbolicum* [0,5 auf 15,0], Chinin [0,1 auf 6,0], Jod [0,5 auf 10,0], *Cadmium iodatum* [1,0 auf 15,0], *Hydrargyrum bichloratum corrosivum* [0,001 auf 10,0] (vgl. *Collod. corros.*), Morphium [0,05 auf 6,0], *Zincum chloratum* [1,0 auf 15,0].

464. Rj
Collod. 10,0
[2] *Tinct. Arnic.* 5,0.
D. S. Auf gequetschte Hautstellen aufzutragen.
Gaspary.

465. Rj
Collod. 25,0
[3] *Liq. Plumbi subacetici* 1,0.
D. S. Zum Aufstreichen bei drohendem Decubitus.
v. Arnim.

466. Rj
Collod. 25,0
[3] *Ferr. sesquichl. sicc.* 5,0.
D. S. *Collodium stypticum.*

467. Rj
Collod. 30,0
[2] *Terebinth.* 1,5
Ol. Ricini 0,5.
M. D. S. [Zum Aufstreichen auf kranke Theile (bei Erysipelas, Zoster, Verbrennungen, Frostbeulen, *Rheumatism. arti-*

cul. acutus, auch selbst bei Peritonitis und Pleuritis) äusserlich aufzutragen empfohlen.]

Collodion élastique riciné.
Latour.

468. Rj
Hydrarg. bichlorati corros. 0,5
[2] *Collod.* 15,0.
M. D. S. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen. [Gegen *Maculae syphiliticae.*]
Collodium mercuriale.
Leclerc.

469. Rj
Morphini hydrochlorici 1,0
[7] *Collod.* 30,0.
M. D. S. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen. [Gegen Neuralgien.]
Collodium morphinatum.
Cominati.

Collodium cantharidatum. [Schiessbaumwolle in *Aeth. cantharid.* und Alkohol gelöst. — 10,0 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Als blasenziehendes Mittel leicht in der Anwendung und sicher in der Wirkung. — Die übrigen Versuche, das Collodium als epispastisches Pflaster-Surrogat zu benutzen, sind deshalb ohne weitere Nachahmung geblieben, weil sich bei denselben immer der Uebelstand ergibt, dass man das betreffende Pflaster nur mit vieler Schwierigkeit wieder entfernen kann, wie z. B. *Collodium sinapisatum* u. s. w. Beim *Collodium cantharidatum* trifft dies nicht zu, indem dasselbe mit der Epidermis abgehoben wird.

***Collodium corrosivum** s. *echaroticum* s. *causticum*.
[1 *Hydrarg. bichlorat. corros.* auf 8 Collodium.]

Diese von Macke zuerst angegebene, von Coesfeld und vielen Andern erprobte Mischung ist ein vortreffliches Mittel zur Cauterisation oberflächlicher Telangiectasien. Das *Collodium corrosiv.* wird in ziemlich dicker Schicht aufgetragen und bewirkt einen Brandschrof, der sich nach wenigen Tagen abstösst und eine reine Geschwürsfläche hinterlässt.

Collodium elasticum. *Collodium flexile.* Elastisches Collodium. [Collodium 50, *Ol. Ricin.* 1. — *Collodium flexile* Ph. Brit hat noch einen Zusatz von 2 *Balsam. Canad.* — 10,0 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Äusserlich: als Deckmittel bei Narben, Excoriationen, Geschwüren, namentlich nach Verbrennungen [vergl. oben *Collodium*].

*n***Collyrium adstringens luteum** Ph. Austr. Eine Mischung von 1,25 Salmiak, 2,5 *Zinc. sulfur.*, 0,75 Campher, 0,2 Safran mit 40,0 Spiritus und 200,0 Wasser, für deren Aufnahme in die österreichische Pharmakopöe wir den Grund nicht zu ermesen vermögen.

Colocynthis s. *Fructus Colocynthisidis.*

Colophonium. *Brown resin.* Geigenharz. [Von *Pinus*-Arten. — 100,0 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., *subt. pulv.* 10,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Nur äusserlich: als Streupulver [bei cariösen Geschwüren, *Protopsis ani*, mit Gummi vermischt aufzustreuen und dann etwas Weingeist aufzutropfen], als blutstillendes Mittel [Colophonium mit *Gummi Mimos.* und Alaun *ana* (*Pulvis stypticus* nach dem früheren *Cod. med. Hamb.*) aufgestreut und dann mit Weingeist befeuchtet], als Paste [Werg oder Watte mit Colophonium dick bestreut, auf den betreffenden Theil gelegt und dann mit Weingeist begossen: bei Arthroace im ersten Stadium, *Tumor albus: Rust*], als Constituens von Pflastern.

Conchae preparatae. *Calcaria animalis. Ostracodermata preparata. Oyster-Shells, Shells, Prepared chalk. Écailles d'huitre.* Präparirte Austernschalen. [Kohlensäurer Kalk mit etwas phosphorsaurem Kalk und gelatinöser Substanz. — 100,0 3 Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5, mehrmals täglich, in Pulvern und Schüttelmixturen.

Äusserlich: als Streupulver, als Zahnpulver.

470. R₂
Conch. praep. 5,0
[2] *Cort. Fruct. Aurant.*

Sacch. alb. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.

471. Ry
Conch. praep. 0,5
 [4] *Pulv. Rad. Rhei* 0,1
Elaeosacch. Foenic. 0,5
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. 3 Mal
 täglich 1 Pulver.

Coniinum. *Conicinum, Cicutinum.* Coniin. [Alkaloid aus *Conium maculatum*; farblose oder gelblich gefärbte Flüssigkeit von stechend widrigem Geruch, brennendem Geschmack, schwer in Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, mit Säuren krystallinische Verbindungen eingehend. — 0,1 1½ Sgr., 1 Tropfen 6 Pf.] *Cave:* Säuren, Metallsalze [am besten rein mit Wasser oder Alkohol zu geben].

Innerlich: zu 0,0001-0,0005-0,001 [ad 0,001 pro dosi! ad 0,003 pro die!] mehrmals täglich [viel höhere Dosen von 0,001-0,003! sind von verschiedenen Seiten empfohlen worden], in Tropfen oder Mixturen [gegen Hyperästhesie, chronische Entzündung der Athmungsorgane, Keuchhusten, zur Zertheilung von Drüsenanschwellungen, namentlich gegen Mastitis, sowie gegen Neuralgien, Asthma, Krämpfe u. a. empfohlen].

Aeusserlich: endermatisch, zur subcutanen Injection [vergl. S. 88], zu Einreibungen [0,1 ad 5,0-15,0 Spiritus], Umschlägen, Klystieren [ebenfalls in einfacher alkoholisch-wässriger Solution mit doppelt so starker Dosis, als beim innerlichen Gebrauch], Salben [0,01-0,05 ad 10,0].

473. Ry
Coniini 0,025
 [2] *Spirit. dilut.* 5,0
Aq. Chamom. concentr. 20,0
M. D. S. Dreistündlich 4-20 Tropfen
 (= 0,0002-0,001 Coniin).

474. Ry
Coniini 0,05 (!)
 [1] *Aq. Flor. Aurant.* 6,0
M. D. S. 5 Mal täglich 4 Tropfen.

Nega.
 [Die Dosis entspricht 0,0016 Coniin, ist also zu hoch!]

475. Ry
Coniini 0,006 (!)
 [1] *Spirit. dil.* 1,2
Aq. dest. 15,0
M. D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen.
 [Beisrophulöser Lichtschem und Krampf der Augenlider.]

Fronmüller.
 [In dieser Formel ist die Dosis gleichfalls viel zu hoch gegriffen, da der Kranke jedes Mal beinahe 0,0027-0,0054 Coniin

472. Ry
Conch. praep. 5,0
 [2] *Syr. Alth.*
Aq. dest. ana 25,0
D. S. Umgeschüttelt, stündlich 1 Theelöffel voll.

erhält. — Aeusserlich lässt F. die oben erwähnte Solution mit doppelt so starker Dosis des Coniin in die Umgebung des Auges einreiben.]

476. Ry
Coniini 0,05
 [2] *Spir. dil.*
Aq. dest. ana 10,0
D. S. 10-15 Tropfen einem Klystier zuzusetzen.

477. Ry
Coniini 0,3
 [4] *Ol. Cocos* 50,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
 [Bei chronischen Hautkrankheiten.]
Murawjew.

478. Ry
Coniini 0,05
 [2] *Ol. Amygd. dulc.* 6,0,
D. S. Mehrmals täglich in die Augenspalte einzuspülen. [Bei *Blepharospasmus infantum.*]
Mauthner.

Convallamarinum und Convallarinum. Convallamarin und Convallar. Zwei Glycoside, aus der *Convallaria majalis* dargestellt. Nach Marmé's Versuchen an Thieren ist ersteres ein energisches Herzgift und steht besonders dem Digitalin und Helleborin nahe, ist entfernter auch dem Veratrin und Aconitin verwandt. — Das

Convallarin hingegen wirkt nur als Purgans. — Versuche an Menschen mit diesen Mitteln fehlen noch.

***Corallia rubra.** Rothe Koralle. [30,0 *subt. pulv.* etwa 3½ Sgr. — Kohlensaurer Kalk, verunreinigt durch Eisenoxyd.]

Wie *Conchae praeparatae* zu verwenden.

***Cornu Cervi raspatum.** Hartshorn, *Corne de cerf tournée.* Geraspelttes Hirschhorn. [Gallertgebender Knorpel und saurer phosphorsaurer Kalk. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu theeartigen Decocten [5,0-10,0 zu 100,0 Colatur mit Zusatz von Gewürzen (die sogenannten Kraftbrühen aus *Cornu Cervi* verdienen diesen Namen nicht, insofern die thierische Gallerte keinesweges als wesentlicher Nährstoff zu betrachten ist)], zu Gallerten [concentrirtere Abkochung von 10,0 zu 20,0 Colatur]; man bedient sich dieses Mittels zu Gallerten jedoch seltener, weil die schöne französische Gelatine eine viel bequemere Form darbietet.

479. R̄

Cornu Cervi rasp.

[5] *Micae panis alb. ana* 15,0
coque c. Aq. comm. 1000,0
ad Col. 700,0, *in qua solve*
Gummi Arab. 8,0
Sacch. alb. 15,0.

D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

Decoctum album Sydenhami.

[Statt der *Micae panis* nimmt die frühere
Ph. Saxon. die doppelte Quantität Hirschhorn.]

480. R̄

Cornu Cervi rasp. 50,0

[2] *Rad. Liquir.* 10,0

Cort. Cinnam. Cass. 2,0.

M. f. species. D. S. Zum Thee.

[In vielen Gegenden für die Kinderpraxis sehr beliebte Species; bei *Diarrhoea infantum.*]

481. R̄

Cornu Cervi rasp. 100,0

[5] *coque cum Aq. comm. q. s. ad*
Col. 200,0, *cui adhuc calidae*
admisce

Syr. Cerasor. 50,0

Acid. tartar. 0,5

Aq. Laurocerasi 15,0.

Repone in loco frigido, ut f. Gelatina.
D. S. Hirschhorn-Gelée.

***Cornu Cervi ustum album.** *Ossa usta alba.* Weiss gebranntes Hirschhorn, weiss gebrannte Knochen. [Saurer phosphorsaurer Kalk mit kohlen-saurem Kalk. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: [wegen seiner geringen Löslichkeit selten angewandt] zu 1,0-2,5 in Pulvern oder Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

482. R̄

Cornu Cervi ust. alb. 15,0-30,0

[3] *Mixt. gummos.* 150,0
Aq. Flor. Aurant. 5,0
Syr. simpl. 30,0.

M. D. S. Wohlgeschüttelt stündlich 1 Esslöffel. [Bei chronischer Diarrhoe.]

Larva.

†**Cortex Adansoniae.** *Cortex Baobab.*

Als Antipyreticum und Präventivmittel gegen tropische Fieber empfohlen. Decoct von 10,0 auf 100,0-150,0, esslöffelweise.

†**Cortex adstringens brasiliensis.** *Cortex Barbatimao.* *Cortex Ingae.* [Von *Mimosa cochliocarpa* s. *Pithecolobium Auaremotomo* s. *Stryphnodendron Barbatimao.* — 30,0 etwa 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 3-4 Mal täglich, in Pulvern, im Decoct

[25,0 auf 200,0 Colatur, mit 25,0 Syrup, zweistündlich einen Esslöffel — bei Profluviën, Hämorrhagien u. s. w.]

Aeusserlich: Injection des Decoets bei Metrorrhagie.

† **Cortex Alcornoeco.** *Cortex Cabarro.* [Von *Bowdigia virgilioides*. — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 30,0 conc. etwa 2½ Sgr., sub. pulv. etwa 3½ Sgr.]

Innerlich: als Abkochung von 25,0 auf 100,0-200,0 [bei chronischen „pituütösen“ Katarrhen]

[Als *Cort. Alcornoeco hispanicus* kommt die Rinde der Korkeiche (*Quercus suber*) in den Handel.]

† **Cortex Angusturae.** *Cusparia.* Angustura-Rinde. [Von *Galipea officinalis* oder *Bonplandia trifoliata*. Bestandtheile: Angustura-Bitter (krystallinisch: Cusparin), ätherisches Oel. — 30,0 conc. etwa 2 Sgr., sub. pulv. 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,75 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

NB. *Cortex Angusturae (verae)* ist nicht mit der strychninhaltigen *Cortex Angusturae spurius s. ferrugineus* zu verwechseln. [Die seit längerer Zeit gehegte Annahme, dass *Cortex Angust. spur.* von *Strychnos Nux vomic.* stamme, wird von **Berg** bezweifelt.]

† **Cortex Bebeeru.** [Von *Nectandra Rodiaei*.]

Als Surrogat für die Chinarinde empfohlen; vergl. Bebeerin.

† **Cortex Bignoniae Catalpae Radicis.** [Von *Catalpa syringifolia*. Bestandtheile: ein scharfes (narkotisches?) Oel und Gerbsäure.]

Innerlich: im Decoct [10,0 auf 150,0; gegen Asthma].

Ebenso die *Siliquae Bignoniae Catalpae*.

* **Cortex Cacao tostus.** Geröstete Cacaoschalen. [Bestandtheile: Theobromin, empyreumatisches Oel.]

Als Surrogat des Kaffee, wo man dessen erregende Wirkung vermeiden will, zu empfehlen.

Cortex Cascarillae. *Narcaphte.* Cascarillen- oder graue Fieber-Rinde. [Von *Croton Eluteria* und *Cascarilla*. Bestandtheile: ätherisches Oel, Harz, bitterer Extractivstoff. — 10,0 cont. 1½ Sgr., sub. pulv. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [selten], im Infusum [10,0-15,0 auf 100,0], Decoct [zweckmässiger], Electuarium.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen, Schnupfpulvern, Räucherspecies.

483. R

Cort. Cascarill. 1,0

[4] *Pulv. Doweri* 0,2

Gummi Arab.

Elaeosacch. Calami ana 0,25.

M. F. Pulv. Dispens. tal. dos. No. 10.

D. S. 3stündlich 1 Pulver.

[Bei Diarrhoe.]

484. R

Cort. Cascar. gross. pulv. 15,0

[3] *Cort. Fruct. Aurant.* 30,0

Cort. Cinnam. Zeylan. 10,0.

M. f. species. D. S. Mit ¾ Liter Malaga-wein 24 Stunden zu digeriren. 4 Mal täglich ein halbes Weinglas.

Phoebus.

485. R₄
Cort. Cascarill. gr. pulv. 25,0
[3] Aq. comm. q. s.
Digere per nycthemeron,
Col. 150,0
adde
Spir. aether. 5,0
Syr. Zingiberis 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

486. R₄
Cort. Cascarill. 15,0
[3] coque cum Aq. comm. q. s. ad
Col. 120,0, cui adde
Spir. Aether. nitrosi 5,0
Syr. Aurant. Cort. 15,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

F. Jahn.

487. R₄
Cort. Cascarill. 5,0
[2] infunde
Aq. fervid. q. s.
digere per $\frac{1}{2}$ horam
Colaturae 80,0
adde
Syr. Cinnam. 20,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel. [Bei Diar-
rhoea infantum.]

488. R₄
Cort. Cascarill. subt. pulv. 10,0
[3] Macid. 2,5
Syr. Aurant. Cort. q. s.
ut f. Electuarium. D. S. Dreimal täglich
einen Theelöffel.

***Cortex Cassiae lignae.** *Cassia lignea. Xylocassia.*

Cassienrinde. [Von degenerirtem *Cinnam. ceylanicum*. (Wie *Cortex Cinnam. Cass.*, aber schwächer wirkend und weniger angenehm.)]

Cortex Chinae Calisayae. *Cortex Chinae regius.*

China regia s. Calisaya. Cinchonae flavae Cortex Ph. Brit. Yellow-Cinchona s. Peruvian Bark, Quinquina royal. Königs-China-Rinde. [Enthält am meisten Chinin, wird deshalb, wo man überhaupt noch die Rinde als Antipyreticum brauchen will, vorzugsweise verordnet. Soll mindestens 2 pCt. Alkaloide enthalten, ein Sachverhältniss, dessen Constatirung aber nur durch eine mehrere Tage in Anspruch nehmende Untersuchung gewonnen werden kann, und deshalb kaum für den Drogen-Einkauf, noch für die Apotheker-Revision in Betracht kommen kann. — 10,0 conc. s. gross. pulv. $3\frac{1}{4}$ Sgr., subt. pulv. $4\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie die folgende.

489. R₄
Cort. Chin. Calisayae 2,0
[6] Cort. Cinnam. Cass. 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. In
der fieberfreien Zeit zweistündlich ein
Pulver.

Pulv. febrifugus Ph. mil.

[Dieses Pulver mit *Syr. commun.* angerührt, bildet die in vielen Gegenden Deutschlands sehr gebräuchliche und sogar im Marktverkehr verkäufliche Fieber-Latwerge.]

490. R₄
Cort. Chin. Calis. 15,0
[4] Ammon. chlor. 2,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S.
Zweistündlich in der fieberfreien Zeit
ein Pulver. v. Hildenbrand.

491. R₄
Cort. Chin. Calis.

[3] Magnes. ust. ana 0,6.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. S. Unmittelbar nach jeder Mahlzeit
ein Pulver. [Bei Dyspepsie und Säure-
bildung.]

Edwards und Vavasseur.

492. R₄
Cort. Chin. Calis. pulv. 15,0
[3] Tartar. depur. 5,0.
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise zu
nehmen. [Bei *Colica flatulenta*.]
R. A. Vogel.

493. R₄
Cort. Chin. Calis. pulv. 40,0
[8] Rad. Rhei pulv. 15,0
Ammonii chlorat. 3,0
Syrupi simpl. q. s.
ut f. Boli No. 20. D. S. 4 Stück täg-
lich zu nehmen. Lobstein.

494. R
Cort. Chin. Calis. pulv. 25,0
[6] Acid. sulfur. dil. 3,0
coque c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 200,0, adde
Spir. Aeth. nitros 3,0
Syr. Cinnam. 25,0
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

495. R
Cort. Chin. Calis. cont. 30,0
[6] Acid. hydrochl. 7,5
Aq. comm. fervid. 120,0.
Bene mixta macera per noctem,
tunc adde
Aq. comm. q. s.
et coque leniter
ad Colat. 250,0.
D. S. In der Apyrexie ganz oder halb
zu verbrauchen.
Dec. Chinae reg. c. Ac. mur. Ph. mil.
[Aehnlich das Dec. Chinae Ph. paup.,
aber ohne Acid. hydrochl.]

496. R
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 15,0
[5] Rad. Valer. conc. 4,0
Ligni Quassiae 2,0
infunde Aq. fervid. q. s.
ad Col. 120,0
Resid. coque c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 80,0,
Colaturis mixtis adde
Tinct. aromat. 8,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

497. R
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 50,0

[8] coque c. Aq. comm. q. s.
ad Col. 250,0
cui adde
Sacch. alb. 12,0
Tart. dep. 8,0
Spir. Aeth. chlor. 4,0.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit zwei-
stündlich 1 Esslöffel.
Nach P. Frank.

498. R
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 30,0
[6] coque c. Aq. comm. q. s.
sub finem coct. adde
Rad. Valer. 12,0
Colat. refrigerat. 200,0
adde
Spir. Aeth. acet. 4,0
Spir. Zingiberis 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Phoebus.

499. R
Cort. Chin. Calis. 30,0
[2] Cort. Fruct. Aurant. 10,0
Vini Gallici albi 500,0.
Digere per 6 horas. Filtra. D. S. 4 Mal
täglich ein halbes Weinglas.
Phoebus.

500. R
Cort. Chin. Calis. 100,0
[16] Rad. Valer. 50,0
Spir. dil. 200,0
Vini albi acidi 1000,0.
Macerate per septem dies. Filtra. D. S.
Täglich ein Weinglas voll zu verbrau-
chen.
Bouchardat.

Cortex Chinae fuscus s. officinalis. Cortex Peruvianus. China fusca s. grisea. Crown Bark. Jesuit's Bark. Quinquina gris. Braune Chinarinde. [Es dürfen die China Huanoco und China Loza angewendet werden. — Bestandtheile: Chinin, Chinoidin, Chinidin, Cinchonin, Chinasäure, Chinagerbstoff, Chinaroth, Harz. — Die China fusca enthält im Verhältniss zur regia mehr Cinchonin, während diese reicher an Chinin ist. — 10,0 cont. 2½ Sgr., subt. pulv. 3¼ Sgr.] Cave: für die trockene Form: Alkalien, Metallsalze [Eisen mit sanctionirten Ausnahmen]; für die flüssige Form: gerbstoffhaltige Substanzen [Rothwein], Metallsalze, thierischen Leim, Eiweiss.

Innerlich: zu 0,5-10,0 [die grösseren Gaben bei Wechselfieber, jedoch auch hier mit einiger Vorsicht, wegen der leicht erfolgenden China-Intoxication. — In der Regel 30,0-60,0 in der Apyrexie verbraucht. — Die Anwendung der China in Substanz gegen Intermitteus ist in neuerer Zeit fast vollständig durch die Alkaloide verdrängt], in Pulvern [mit aromatischen Zusätzen, oder einige Tropfen Spir. aether. nachzunehmen, oder in Rothwein. Ein in Berlin privilegirtes Arcanum, welches

unter dem Namen **Duclos'sches** Fieberpulver zum Besten einer wohlthätigen Anstalt (zum civilen Preise von 2 Thlrn. für 30,0) verkauft wird, besteht im Wesentlichen aus einem durch Mehl und *Pulv. Fruct. Hippocast.* stark verunreinigten *Pulv. Cort. Chin. fusc.*], Pillen [mit bitterem Extract., z. B. *Extr. Trifolii fibrini*], in **Electuarien**, **Schütteltränken** [etwa 15,0 auf 250,0], in **Aufgüssen** und **Abkochungen** [10,0-25,0 auf 200,0. — Der kalte Aufguss soll besser vertragen werden, als das Infusum oder Decoct, wahrscheinlich wegen seines geringeren Gehaltes an wirksamen Bestandtheilen; das Infusum und Decoct muss heiss colirt und beim Einnehmen umgeschüttelt werden, weil die unbekante Verbindung, in welcher die Alkaloide sich in heissem Wasser auflösen, in der Kälte präcipitirt. Zweckmässig ist es, bei den letzterwähnten Formen etwas Säure (auf 25,0 *Cort.* 3,0 *Acid sulfur. dil.*) zuzusetzen, und muss dann das Decoct in einem Porzellangefässe bereitet werden. — Setzt man der Abkochung *sub finem coct.* etwas Salmiak (1,0 auf 25,0 Rinde) hinzu, so wird sie etwas klarer]. Seltene, aber nicht unzweckmässige Darreichungsformen sind **China-Chokolade** und **China-Kaffee** [1 bis 2 Theelöffel grobes China-Pulver mit eben so viel Kaffee vermischt und wie Kaffee bereitet und getrunken].

Aeusserlich: in **Pulver:** zu **Streupulvern** [mit Kohle, Myrrhe, Chamomille u. s. w. bei übel secernirenden Geschwüren, Brand u. s. w.], zu **Zahnpulvern**, **Zahnfleisch-Latwergen**, **Cataplasmen** [bei Decubitus, Gangrän. — Chinapulver mit *Ol. Terebinth.* zu gleichen Theilen angerührt und in Leinwand gepackt, auf die Innenseite des Handgelenkes gelegt, als Heilmittel gegen Intermittens angewendet: **Eckart**]; infundirt oder abgekocht: zu **Mund- und Gurgelwässern**, **Klystieren**, **Injectionen**, **Verbandwässern**; zu **Salben** [unzweckmässig und durch *Extr. Chinae* zu ersetzen]; zu **Pomaden** [ganz unbrauchbar, da das Pulver auf der Kopfhaut verbleibt und dieselbe schmutzig macht].

501. R \bar{y}
Cort. Chinae fusc. pulv. 25,0
 [4] *Cort. Fruct. Aurant. pulv.*
Cort. Cinnam. Cass. pulv.
Rhiz. Calami pulv. ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich $\frac{1}{2}$ -1 Theelöffel voll in Ungarwein zu nehmen.
 [In der Reconvalescenz nach langwierigen, mit Kräfteverlust verbundenen Krankheiten.]

502. R \bar{y}
Cort. Chin. fusc. pulv. 30,0
 [6] *Rad. Valer. minor. pulv.*
Cort. Cinnam. Cass. pulv. ana 15,0
Mell. dep. q. s.
ut f. electuarium D. S. In 4 Portionen zu nehmen. [Bei Wechselfiebern mit nervösen Zufällen.]

Brera.

503. R \bar{y}
Decoct. Cort. Chin. fusc. (e 25,0)
 [6] 200,0
Acid. phosphorici 10,0

Elaeosacch. Ment. pip. 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

504. R \bar{y}
Cort. Chin. fusc. 30,0
 [7] *coque c. Ag. font. q. s.*
ad Col. 120,0
adde
Succ. Citri recent. 50,0
Vini Rhenani
Syr. Berberid. ana 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
 [Bei *Febris putrida.*]

Vogel.

505. R \bar{y}
Cort. Chin. fusc. cont. 25,0
 [7] *coque c.*
Vino rubro per integram horam:
Col. 150,0
adde
Tinct. Zingiberis 1,0
Syr. Cinnam. 25,0.
D. S. In der fieberfreien Zeit stündlich 1 Esslöffel. [Bei Intermittens.]

Oppolzer.

506. R₅
Cort. Chin. fusc. gross. pulv. 25,0
 [4] *Rad. Gentianae rubrae*
Cort. Fruct. Aurant. ana 5,0
Fruct. Cardamom. 1,0.
Digere per 24 horas cum
Vini Rhenani 300,0
exprime et filtra.
 D. S. Dreimal täglich 1 Weinglas.

507. R₅
Inf. Cort. Chin. fusc. 125,0
 [6] *Ligni Santalini* 8,0
Aluminis 2,5
Ol. Caryophyll. 0,2
Ol. Bergamott. 0,4.
M. f. pulv. subtiliss. D. in scatula. S.
 Zahnpulver. **Hufeland.**

508. R₅
Cort. Chin. fusc. 10,0
 [3] *Myrrhae*
Sang. Dracon. ana 2,0.
Subtiliss. pulv. adde
Ol. Caryophyll.
Ol. Cinnam. Cass. ana 0,25
Mell. rosat. q. s.
 ut f. electuarium. D. S. Zahnlatwerge.

509. R₅
Decoct. Cort. Chin. fusc. (e 10,0)
 [3] 100,0

Vitelli ovi unius
Tinct. Opii croc. 0,5.
 M. D. S. Zum Klystier.

510. R₅
Decoct. Cort. Chinae fusc. 200,0
 [7] *Tinct. Myrrhae* 50,0
Acid. sulfur. dilut. 2,0
Mellis rosat. 80,0.
 M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Scorbut.]
Hunter.

511. R₅
Cort. Chin. fusc. pulv.
 [11] *Carbonis pulv. ana* 100,0.
M. f. Pulvis. D. S. Aeusserlich aufzu-
streuen. [Bei schlecht eiternden und
gangränösen Wunden oder Geschwüren.]
Bouchardat.

512. R₅
Cort. Chin. fusc. pulv. 25,0
 [6] *Camph. trit.*
Myrrhae ana 4,0-8,0
Carb. praep.
Ungt. de Styrace ana 25,0
Ol. Terebinth. q. s.
 ut f. unguentum. D. S. Verbandsalbe.
 [Für brandige Geschwüre.] **Rust.**

Cortex Chinae ruber. *Cinchonae rubrae Cortex Ph-*

Brit. *Red peruvian bark, Quinquina rouge. Rothe Chinarinde.*
 [Die Ergebnisse der Untersuchungen über den Chinin- und Cinchoningehalt der rothen Chinarinde haben so verschiedene Resultate geliefert — vergl. **Pereira's** Arzneimittellehre, übersetzt von **Buchheim**, Th. II. S. 460 — dass sich kein allgemeines Urtheil fällen lässt. — Ihr wesentlichster Inhalt scheint aus Chinaroth zu bestehen, ihre Wirkung deshalb vorzugsweise eine adstringirende zu sein, in welcher sie jedoch durch billigere Adstringentia zu ersetzen ist. — 10,0 cont. 5½ Sgr., sub^t. pulv. 1,0 ¼ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Cort. Chinae fusc.*

513. R₅
Cort. Chinae rubrae pulv. 10,0
 [5] *Ol. Amygdal. dulc.* 10,0
Medullae bovis 30,0.

M. F. Unguentum.

[Pomade gegen *Porriigo decalvans*, sobald das acute Stadium vorüber ist.]

Biett.

Ausser den angeführten Chinasorten kommen deren noch eine Menge anderer im Handel vor, deren Gehalt an Alkaloiden entweder noch so wenig ermittelt oder so gering ist, dass sie für die arzneiliche Verordnung un verwendbar sind; hierher gehören: die unter den Namen *China flava*, *pallida*, *dura*, *fibrosa* gegebenen Rinden, die *China Para* [in der man ein neues Alkaloid: Paridsin, gefunden haben will], die *China Cusco*, *China Santa-Fé*, *China de Bogota* [vergl. *Chinidin* und *Cinchonidin*]. Andere Rinden, denen

man den Namen *China nova* giebt, stammen gar nicht von *Cinchona*-Arten, enthalten kein Alkaloid, sind mithin nur *Tonica* und *Amara*, aber keine *Antipyretica* im eigentlichen Sinne des Wortes; hierher gehören: die *China caribaea*, *China Piton*, *China peruviana falsa*, *China brasiliensis*, *China bicolor* und viele andere.

Als Surrogate der *China* sind so ziemlich alle Pflanzenstoffe empfohlen worden, die sich durch hervorstechende Bitterkeit auszeichnen, so namentlich *Cort. Salicis*, *Hippocastani*, *Cort.* und *Lign. Quassiae*, *Cort. Bebeeru*, *Cort. Esenbeckiae* u. s. w. Die *Ph. paup.* führt noch einzelne Verbindungen auf, die sie als künstliche *China*-Präparate bezeichnet, so ein *Pulv. Chin. factitius* [aus *Cort. Hippocast.*, *Salicis*, *Rad. Gentian.*, *Calami*, *Caryophyll. ana*], ein *Dec. Chinae factitium* [aus denselben Bestandtheilen]. Die Wirksamkeit aller Surrogate aber kommt nicht im Entferntesten der der *China* und ihrer Alkaloide nahe, und ist bei dem jetzigen Preise dieser letzteren jedes Suchen nach einem Ersatzmittel vollständig überflüssig.

Cortex Cinnamomi Cassiae. *Cortex Cinnamomi chinensis*, *Cinnamomum indicum*, *Cabob-China*, *Cassia Cinnamom*, *Canelle de la Chine*, *Canelle d'Inde*. Zimmtcassie, Zimmt. [Weniger wirksam, als der viel feinere und öltreichere, aber auch viel theurere sogenannte echte Zimmt, *Cortex Cinnamomi Zeylanici*. Bestandtheile: ätherisches Oel und Gerbsäure. — 10,0 *cont.* 1½ *Sgr.*, *subt. pulv.* 1½ *Sgr.*]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen, Boli, Electuarien, Aufguss oder Maceration [mit Wein, Wasser oder Milch — 5,0-15,0 auf 150], als Thee [2,0-5,0 auf eine Tasse — oft als *Corrigens*], als *Conspersgens* von Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahn-Medicamenten, Schnupfpulvern.

514.	R	<i>Syr. Zingiber.</i> 5,0
	<i>Cort. Cinnam. Cass. pulv.</i> 5,0	<i>Syr. Cort. Aurant.</i> 25,0.
[2]	<i>Rad. Gent. pulv.</i>	<i>M. f. Electuar.</i> D. S. Täglich 2 Mal
	<i>Rad. Angel. ana</i> 1,0	1 Theelöffel.

Cortex Cinnamomi Zeylanici. *Cinnamomum acutum s. Ceylonense* *Cinnamom*-Bark. *Canelle orientale*. Echter Zimmt. [1,0 *cont.* 2½ *Sgr.*, *subt. pulv.* 3½ *Sgr.*]

Wie *Cort. Cinnamom. Cass.* wirkend und gegeben, aber angenehmer als diese.

Cortex Frangulae. *Cortex Rhamni frangulae*. *Cortex Alni nigrae*. Faulbaum-Rinde. [Enthält harzigen Bitterstoff und *Rhamnoxanthin*. — In der neuesten Zeit ist von *Kubly* aus der Faulbaumrinde ein in Wasser leicht, in Alkohol schwer lösliches, stickstoff- und schwefelhaltiges Glycosid dargestellt worden, welches dem von ihm aus den *Fol. Sennae* gewonnenen und als *Cathartinsäure* bezeichneten ähnlich sein soll. Vom Glycosid der Faulbaumrinde soll ungefähr eine Dosis von 0,3 eben so stark purgirend wirken, wie 0,1 der *Senna-Cathartinsäure*. — Ausser diesem Glycosid fand *K.* in *Cort. Frangul.* noch einen anderen Stoff, der weder Stickstoff noch Schwefel enthält, auch keine purgirenden Eigenschaften besitzt, und den er *Avornin* nennt. — 100,0 *conc.* 3½ *Sgr.*, *subt. pulv.* 10,0 ½ *Sgr.*]

Innerlich: in Abkochung [25,0 auf 150,0-200,0 mit *Natr. sulf.* und aromatischen Zusätzen; nach den Empfehlungen von *Gumprecht*, *Binswanger*,

Brockmann u. A. in neuerer Zeit gegen Hämorrhoidalleiden vielfach in Anwendung gekommen. Für den längeren Fortgebrauch empfiehlt sich als eine zweckmässige Form das concentrirte Decoct, welchem man, um ihm eine grössere Haltbarkeit zu verleihen, eine geringe Quantität *Spir. Vini gallici* zusetzen lässt. Von dieser *Essentia Rhamni frangul*, welche vierfach so stark ist als das obige Decoct, lässt man täglich 2 Theelöffel mit einem Weinglase Wasser vermischt trinken].

Aeusserlich: als Clysmata [Decoct von 25,0 auf 150,0].

515. R
Cort. Fragul. 50,0
[3] coque c.
Aq. comm. ad Col. 400,0
sub finem coct. adde
Fol. Millefolii
(seu Cort. Fruct. Aurant.,
seu Fruct. Carvi) 8,0.
Macora per hor. duas, cola et S. 2 Mal
täglich 1 Tasse voll. **Gumprecht.**

516. R
Decoct. Cort. Frangulae (e 50,0)
[3] 300,0
in quo solve
Natr. sulfur. 25,0.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas voll.

Gumprecht.

Cortex Fructus Aurantii. *Cortex Aurantiorum, Cortex Pomorum Aurantii, Malicorum Aurantii, Pericarpium Aurantii, Orange-peel, Ecorce d'Orange.* Pomeranzen- oder Orangen-Schalen. [Von *Citrus vulgaris*; — zum Gebrauch wird die Rinde vom inneren, schwammigen Theile befreit: *Cort. Aurant. expulpatus s. Flavido Cort. Aurant.* — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 10,0 *expulp. conc.* 2 Sgr., *expulp. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum, in weinigen Auszügen [25,0-50,0 mit 300,0 Wein macerirt].

517. R
Cort. Fruct. Aurant. 1,0
[3] Cort. Cinnam. Cass.
Rhiz. Galangae ana 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 2 Pulver in Wasser zu nehmen.

519. R
Cort. Fruct. Aurant. 50,0
[4] Rad. Valer.
Fol. Melissa citr. ana 25,0.
C. C. M. F. species.

D. S. Zum Thee.

518. R
Cort. Fruct. Aurant. 10,0
[3] Syr. Zingiberis q. s.
ut f. electuarium. D. S. 3stündlich einen
Esslöffel.

[Einen kleinen Esslöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufgegossen.]

†**Cortex Fructus Aurantii Curassaviensis.** Curacao-Schalen. [Bitterer als die gewöhnlichen Pomeranzenschalen, mit dünnerer Pulpa versehen, so dass sie unausgeschält gebraucht werden könnten, wäre deren Substituierung nicht durch die **Ph. Germ.** verboten. — 30,0 *conc.* etwa 1½ Sgr., *pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

Cortex Fructus Citri. *Lemon peel, Ecorce de Citron.* Citronenschalen. [Von *Citrus Limonum.* Enthält ätherisches Oel und Bitterstoff. — 10,0 *conc.* ½ Sgr.]

Selten zum medicinischen Gebrauche [als Zusatz zum *Decoct. Sarsaparill. comp.*].

†**Cortex Fructus Granati.** *Cort. Granatum. Malicorium.* Granatäpfel-Schalen. [Von *Punica Granatum.* — Bestand-

theile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 30,0 conc. etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr., pulv. $1\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [25,0 auf 200,0]. — Selten im Gebrauch.

Cortex Fructus Juglandis. *Cortex Nucum Juglandis. Cortex Juglandis viridis. Putamen Nuc. Juglandis. Broux de Noix.* Grüne Wallnuss-Schale. [Aeusserer Schalen der Früchte von *Juglans regia*. Die frühere **Ph. Austr.** führte ausser der *Cort. Nuc. Jugl. virid. extern.* noch als *Putamen Nuc. Jugl.*, *Cort. Nuc. Jugl. intern.* die innere holzige Schale an. Enthält Gerbsäure und bitteren Extractivstoff. — 100,0 conc. $3\frac{1}{4}$ Sgr.]
Cave: Metall- und basische Salze.

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 150,0. — Bestandtheil des **Pollini'schen** Decocts], als *Species*. — In neuerer Zeit von **Négrier**, **Nasse** u. A. als *Antiscrophulosum* empfohlen.

Aeusserlich: in Abkochung zu Umschlägen, Verbandwässern, Augenwässern, Injectionen [bei scrophulösen Affectionen]. — Die tingirende Kraft der *Cort. Nuc. Jugland.* giebt zur Anwendung derselben zum Schwarzfärben der Haare Anlass; man benutzt dazu einen alkoholischen Auszug mit ätherischen Oelen.

***Cortex Geoffreae Surinamensis.** *Worm-bark. Geoffroyen-Rinde.* [30,0 conc. etwa $2\frac{3}{4}$ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 150,0, für Kinder 10,0 auf 100,0-150,0 (purgirt ziemlich stark, deshalb nicht in allzu grossen Dosen)].

Aeusserlich: zu Klystieren [Decoct von 25,0 auf 120,0 mit 30,0 *Mel*].

†**Cortex Hippocastani.** *Roskastanien-Rinde.* [Von *Aesculus Hippocastanum*. (Enthält *Aesculin*, *Schillerstoff*, einen weissen, indifferenten Stoff von scharfem, süsslichem Geschmacke, welcher in neuerer Zeit von **Durand** zu 0,6-1,0 *pro dosi* als Fiebermittel gegeben wurde.) — 30,0 conc. oder *gross. pulv.* etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern oder Decoct [25,0 auf 200,0]; früher als Fiebermittel in Gebrauch, jetzt vollkommen obsolet.

†**Cortex Hurae brasiliensis.** [Rinde der Stammpflanze des *Assacau*.]

Innerlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0]; gegen chronische Hautausschläge [vergl. *Assacou*].

***Cortex Ligni Sassafras.** [Von *Laurus Sassafras*. — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff. — 30,0 conc. etwa $2\frac{3}{4}$ Sgr., *subt. pulv.* $3\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern oder im Aufguss [10,0-15,0 auf 150,0]; ist gehaltvoller an ätherischem Oel als das *Lignum Sassafras* selbst [vergl. dieses] und diesem in der Anwendung vorzuziehen. Wo man *Sarsaparilla* und ähnliche Stoffe mit *Sassafras* in flüssiger Form combinirt, ist letzteres *sub finem coctionis* zuzusetzen.

Cortex Mezerei. *Spurge-Olive-Bark, Ecorce de Garou.* *Seidelbastrinde.* [Von *Daphne Mezereum*. — Bestandtheile: scharfes,

blasenziehendes Harz und ein krystallisirbarer Bitterstoff: Daphnin. — 100,0 5 Sgr., conc. 10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr., sub. pulv. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [1,0-2,0 auf 100,0 mit Rad. Liquir. oder anderen schleimigen Substanzen].

Aeusserlich: in Substanz als Exutorium [die in Essig erweichte Rinde wird mit der äusseren, von der Epidermis befreiten Fläche auf die Hautstelle gelegt und mit Pflasterstreifen oder einer Binde befestigt, zwei Mal täglich neu verbunden, bis sich die Oberhaut ablöst (am zweiten bis dritten Tage), dann zum Offenhalten des Geschwürs alle zwei Tage erneuert], als Streupulver [zum Offenhalten von Fontanellen (man bereitet zu diesem Zwecke kleine Kügelchen aus Pulv. Cort. Mezerei mit Gummi)], als Kaumittel [bei paralytischer Dysphagie]; in spirituösen Auszügen oder in concentrirten Abkochungen [als Epi-spastica], als Gurgelwasser, Injection [Decoct von 3,0-5,0 auf 100,0], in Salben [1 Pulver mit 4 Fett und 1 Liquor Ammon. caust.: Unguentum vesicans vegetabile; vergl. auch Ungt. Mezerei].

520.

R

Cort. Mezerei

[4] Fol. Senn. ana 10,0

Lign. Sassafras

Rad. Sarsaparill. ana 20,0

Rad. Liquir. 40,0.

C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser abgekocht, Morgens und Abends zu nehmen. [Bei chronischen Hautausschlägen.]

†**Cortex Musennae.** Musenna-Rinde. [Soll von *Brayera anthelminthica*, nach Anderen von *Albizia anthelminthica* stammen. — In neuerer Zeit von **Pruner** als Bandwurmmittel empfohlen. Die sehr starke Dosis (20,0-60,0 des Pulvers mit Honig) scheint der Anwendung nicht günstig. Entscheidende Versuche sind in Deutschland zur Zeit noch nicht gemacht.]

†**Cortex Pini Laricis interior.** Innere Tannensrinde. In neuerer Zeit von **Frizell**, **Owen Daly** u. A. gegen Hämoptysis empfohlen, und zwar im Decoct [15,0-25,0 auf 200,0] oder in Tinctur [20 Tropfen bis zu einem Theelöffel stündlich].

***Cortex Pruni Padi.** Ahlkirschen-Rinde. [Zuweilen auch Faulbaum-Rinde, ein Name, der jedoch richtiger der *Cortex Frangulae* zukommt. — Enthält ätherisches Oel, Gerbsäure und Extractivstoff. — 30,0 conc. etwa 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., sub. pulv. 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechsel- fieber], Aufguss, Infuso-Decoct [25,0 mit 50,0 Spiritus und 150,0 Wasser digerirt und colirt, der Rückstand zur Colatur von 100,0 gekocht, beide Colaturen vermischt; stündlich 1 Esslöffel].

***Cortex Quassiae.** Quassia-Rinde. [Von *Qu. amara*. — Enthält Quassiabitter (Quassin, Quassit) und zwar mehr als das *Lignum Quassiae* (vgl. dieses); über die vorausgesetzten narkotischen Bestandtheile der Quassia wissen wir nur so viel, dass dieselbe auf kleinere Thiere giftig wirkt. — 30,0 conc. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., sub. pulv. etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 einige Mal täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen, wegen der intensiven und unangenehmen Bitterkeit], im Aufguss [warm oder kalt bereitet, namentlich sind kalte oder weinige Aufgüsse beliebt —

3,0-5,0 auf 150,0 mit *Tinct. Cinnam.*, *Spir. aether.* oder ähnlichen Geschmacks-Corrigentien], Decoct [unzweckmässig].

R: 521.

Cort. Quassiae conc. 15,0

[3] *Rad. Valer. min.* 25,0

Cort. Fruct. Citri 10,0.

M. f. species, div. in 8 part. aeg. D. S. Jede Dosis Abends mit zwei Tassen kalten Wassers zu übergießen und diese am folgenden Tage zu verbrauchen.]

Cortex Quercus. *Oak-bark, Ecorce de chêne.* Eichen-Rinde. [Von *Quercus pedunculata* und *sessiliflora*. Gerbsäure und bitterstoffhaltig. — 100,0 *conc.* oder *gross. pulv.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 10,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, selten in Pulvern, öfter im Decoct [10,0 bis 25,0 auf 150,0].

Aeusserlich: zu Streupulvern [mit Alaun, Chamille, Myrrhe], als Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Injektionen, Verbandwässern, Waschungen, zu Bädern [1 Pfund Rinde mit mehreren Liter Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt], Salben [vgl. *Plumbum tannicum pulviforme*].

522. R: Decoct. *Cort. Querc.* (15,0) 150,0

[3] *Spir. camphor.*
Mell. rosati ana 25,0.

M. D. S. Zum Einspritzen.

[Bei *Angina gangraenosa*.]

Wendt.

523. R:

Cort. Querc. 40,0

[3] *coque c. Aq. comm. s. q.*

sub finem coct. adde

Flor. Chamom. 60,0

Col. refrig. 250,0

adde

Tinct. Myrrhae 10,0.

D. S. Verbandwasser.

Phoebus.

Cortex Radicis Granati. Granatwurzel-Rinde. [Von *Punica Granatum*. — Enthält Gerbsäure, einen harzigen, krystallisirbaren Stoff (Punicin) und einen zuckerähnlichen Bestandtheil (Mannit?). — 10,0 *conc.* 1¼ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung als Bandwurmmittel [die Granatwurzel-Rinde bewährt sich, wie die meisten anderen Bandwurmmittel, nur dann, wenn der Wurm selbst krank ist und Stücke desselben abgehen. Man kann dies durch eine Vorbereitungskur bewirken (am besten durch *Asa foetida* und *Fel Tauri*, *Extr. Absinth.* und ähnliche Mittel). Abends vor Beginn der Kur: Häringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, stark versüßten Kaffee, eine halbe Stunde später die erste Hälfte des Decocts, und nach Verlauf einer weiteren halben Stunde die zweite Hälfte. Ist dann 2-3 Stunden nachher kein Stuhlgang erfolgt, so lässt man noch einen Esslöffel *Ol. Ricini* nehmen. Die am zweckmässigsten in Gebrauch zu ziehende Formel ist folgende:

524. R: *Cort. Rad. Granat.* 30,0

infunde

[4] *Aq. frigid.* 300,0

mucera per duodecim horas,
tum coque usque

ad Colaturam 250,0

adde

Syr. Zingiberis 30,0.

D. S. In zwei Portionen mit Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen.

[Der *Syr. Zingiberis* hindert am besten das nur zu oft durch die erste Portion der Abkochung hervorgerufene Erbrechen.]

***Cortex Salicis.** *Willow-bark, Sallow-bark, Ecorce de Saule.* Weidenrinde. [Von *Salix pentandra, fragilis* und *purpurea*. — Enthält Salicin und Gerbsäure. — 30,0 conc. oder gross. pulv. etwa 1 Sgr., sub. pulv. 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig], in Aufgüssen, Abkochungen [25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern, das Decoct [10,0 bis 20,0 auf 100,0] zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern u. s. w., zu Waschungen der Kopfhaut [als haarwuchsbeförderndes Mittel (?)].

525. R
Cort. Salic. 50,0
[5] Spir. frumenti 100,0
Aq. comm. 200,0.
Digere per 10 horas.
Residuum coq. c.
Aq. comm. s. q. ad Col. 200,0.
Colaturas misce. D. S. Tassenweise in
der fieberfreien Zeit. **Bremer.**

526. R
Cort. Salic. 25,0
[2] Camph. trit.
Myrrh.
Flor. Chamom. ana 5,0.
M. f. Pulv. D. S. Streupulver. [Bei
brandigen oder septischen Geschwür-
ren.]

†**Cortex Sambuci interior.** [Von *Samb. nigra*.]

Innerlich: in Abkochung als Diureticum zuweilen angewendet.

†**Cortex Simarubae.** *Damson-Mountain, Staje-wood.* Ruhrrinde. [Von *Simaruba officinalis*. — Enthält einen schwach narkotischen Bitterstoff und Schleim. — 30,0 conc. etwa 4 Sgr., sub. pulv. 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, besser im Infusum oder Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

Aeusserlich [selten]: zu Klystieren.

527. R
Cort. Simarubae 15,0
[4] coque c.
Aq. comm. s. q. ad Col. 200,0
col. refriger. adde

Aq. Cinnam. spir.
Spir. Ment. ana 15,0
Tinct. Opii simpl. 0,5.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

†**Cortex Thymiamatis.** [Von *Liquidambar styraciflua* (?), angenehm riechend; enthält ätherisches Oel und Harz. — 30,0 conc. etwa 2½ Sgr., sub. pulv. 3 Sgr.]

Innerlich: in weingeistiger Maceration oder im Aufguss [10,0 bis 15,0 auf 150,0]. Vollkommen obsolet.

†**Cortex Ulmi interior.** *Slippery-elm-Bark, Elm-bark, Ecorce d'Orme.* Innere Ulmen- oder Rüsterrinde. [Von *Ulmus campestris*. — Enthält Gerbstoff und Schleim. — 30,0 conc. etwa 1½ Sgr., sub. pulv. 2 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: wie *Cort. Quercus*.

nCortex Viburni prunifolii. Wird in einigen ege- den America's als Antiabortivum, auch als Tonicum, Antispasmodicum und Nervinum, zumal bei Leiden, die mit dem Uterus und der Graviditas zusammenhängen, gerühmt. Im Aufguss oder Decoct.

***Cortex Winteranus** s. *Magellanicus, Winter-bark.*

Winterrinde. [Von *Drymis Winteri*. Enthält ein dem Zimmtöl ähnliches ätherisches Oel und Gerbstoff. — 30,0 conc. etwa 3 Sgr., *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Infusum [als schwaches Aromaticum].

***Cortex Winteranus spurius.** *Canella alba*. Weisser Zimmt, weisser Kaneel. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff, letzterer überwiegend. — 30,0 cont. etwa 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss [5,0-15,0 auf 200,0].

***Creta alba praeparata.** *Calcium carbonicum nativum* Ph. Austr. Prepared chalk, Whiting. Craie préparée. Weisse Kreide. [Besteht aus unreinem kohlensauren Kalk. — 30,0 etwa ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 und mehr, als nächst zur Hand liegendes Mittel bei Vergiftungen mit Mineralsäuren, in Pulvern, Mixturen.

Aeusserlich: in Zahnpulvern.

528. R
Cret. alb. praep. 4,0
[3] Sacch. 3,0
Mucil. Gumm. Mim. 12,0
Aq. Cinnam. 150,0
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei
Sodbrennen, Diarrhoe u. s. w.]
Mixture Cretae Ph. Lond.

529. R
Cret. alb. praep. 100,0
[11] Gummi Mim. 25,0
Nuc. mosch. pulv. 3,0
Sacch. 150,0
F. l. a. c. Aq. dest. s. q. Trochisci ponder. 0,3. D.
Trochisci Cretae Ph. Edinb.

Crocus. Safran. [Stigmata von *Crocus sativus*. Enthält ätherisches Oel und Farbstoff. — 1,0 2½ Sgr., conc. 3 Sgr., *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulvern, Pillen, Electuarien, im Infusum [4,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Infusum zu Augenbähungen, als Beisatz zu zertheilenden oder maturirenden Kataplasmen, zu Pflastern [Empl. oxycroceum, Empl. de Galb. crocatum], Salben.

Cubebae. *Fructus s. Baccae s. Piper Cubebae. Piper caudatum, Cubebs, Java pepper, Tailed pepper.* Cubeben, Schwanzpfeffer, Schwindelkörner. [Von *Piper Cubeba*. Enthalten: indifferente Harze nebst einer Harzsäure, der Cubebensäure, ferner Cubebin und ein ätherisches Oel (Cubebenöl oder Cubebén). Früher hielt man das Cubebin für den wirksamen Stoff, und es wurde auch von einigen Seiten als Heilmittel bei Tripper empfohlen, ist aber therapeutisch durchaus indifferent. Ebenso ist das Cubebenöl ganz unwirksam. Dagegen enthält die Cubebensäure in der That den wirksamen Stoff und hat sich auch innerlich 0,5-2,0 pro die in Pillenform gereicht, bei Tripper heilsam erwiesen (Bernatzik, Schmidt). Nach Schmidt's neuesten Untersuchungen soll indess nicht nur die Cubebensäure, sondern auch das indifferente Harz wirksame antibleorrhagische Eigenschaften besitzen. — Bernatzik schlägt vor, die Cubeben zu entölen und ein resinöses Extract aus den entölten Cubeben zum therapeutischen Gebrauche herzustellen. — 10,0 ¼ Sgr., *pross. pulv.* 1¼ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-15,0 mehrmals täglich, am besten im Pulver [namentlich wo man grosse Dosen anwenden will; man lässt die Kranken einen halben bis einen Theelöffel voll in Oblaten gewickelt nehmen und etwas Rothwein nachtrinken — beliebig kann man auch die Cubeben mit aromatischen Zusätzen

etwas geniessbarer machen; dagegen sind Zusätze von Zucker, *Pulv. Rad. Liquir.* u. dgl. den Meisten unerträglich, in Pillen oder Bissen, in steifen Latwergen [ebenfalls in Oblaten zu nehmen]. Ausser der fast ausschliesslich vorkommenden Anwendung der Cubeben gegen Gonorrhoe werden dieselben auch hin und wieder von Hämorrhoidariern, hysterischen Frauen als Diäteticum, Carminativum in Gebrauch gezogen; meistens finden hier die ganzen Körner, die wie Pillen verschluckt werden, Anwendung.

Aeusserlich: zu Injectionen [im Infusum von 10,0-15,0 auf 100,0], im Clyisma [5,0-15,0 fein gepulvert, mit Eigelb zur Emulsion].

530. R
Pulv. Cubeb. 50,0
 [5] *Cort. Cinnam. Cass.* 5,0
Tab. Jalap. 2,5.
M. f. pulv. D. in scat. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.

531. R
Pulv. Cubeb. 20,0
 [3] *Bals. Copaiv.* 10,0
Magnesiae ustae q. s.
ut f. Bol. No. 30. D. S. 4-6 Stück täglich zu nehmen. **Velpeau.**

532. R
Camphorae 0,3
 [7] *Pulv. Cubebar.*
Extr. Cubebar. spirit. ana 5,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S.
 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen, allmählig zu steigern. [Bei Tripper mit häufigem Harndrang und mit Pollutionen.] **Sigmund.**

***Cucumeres.** Gurken.

Der *Succus recens expr.* der unreifen Gurken, 1 Tasse bis $\frac{1}{2}$ Liter täglich, gilt noch hier und da als ein Heilmittel gegen chronische Catarrhe und beginnende Phthise. [Man bestreut die in Scheiben geschnittenen Gurken mit Salz oder Zucker, lässt sie damit die Nacht hindurch stehen und presst sie am anderen Morgen aus.]

Aeusserlich wird der Gurkensaft als Waschmittel gegen Sommersprossen verwendet oder Haarpomaden zugesetzt.

Cuprum aceticum. *Aerugo crystallisata, Flores viridis Aeris, Flores Aeruginis, Acetas cupricus c. Aqua, Acetate of copper, Acetate de Cuivre.* Neutrales essigsäures Kupferoxyd, krystallisirter Grünspan. [10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr. — In Wasser leicht löslich.] *Cave:* wie bei *Aerugo*.

Innerlich: zu 0,006-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen [vorher in Wasser aufgelöst], Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [0,4-1,0 auf 100,0], Augenwaschungen und Bähungen [0,2-0,5 auf 100,0], Mund- und Gurgelwässern [0,1 auf 100,0], zu Salben [0,5-1,0 auf 25,0 Fett], als Augensalbe [0,1-0,2 auf 10,0].

Cuprum aluminatum. *Lapis divinus s. ophthalmicus*

533. R
Cubeb. pulv. 15,0
 [3] *Succi Juniper. inspiss.*
Syr. simpl. ana 30,0.
M. D. S. Innerhalb 24 Stunden zu verbrauchen.

Zeissl.

534. R
Cubeb. pulv. 50,0
 [6] *Bals. Copaiv.* 20,0.
M. f. elect. spiss. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in Oblaten.

535. R
Cubeb. contusar. 15,0
 [3] *Aq. comm. ferr.* 250,0.
Repone ad refrigerat.
In Colat. solve
Extr. Belladonn. 0,6.
D. Zu Injectionen. [Bei Leucorrhoe. Engl. Hospitalformel.]

St. Yvesii, Pierre divine. Kupferalaun, Götterstein, Augenstein. [*Cuprum sulfur.*, *Kali nitric.*, *Alumen ana* 16 Th. zusammengeschmolzen, dann *Camph. trit.* und *Alumen pulverat. ana* 1 Th. gemischt dazugesetzt. — 10,0 1 $\frac{1}{3}$ Sgr.] Löslich in Wasser [jedoch muss die Solution stets filtrirt werden].

Nur äusserlich zu Aetzstiften, als Augenpulver [1 Th. mit 2-5 Th. Zucker], in Auflösung zu Augentropfwässern [0,2-0,4 auf 100,0], zu Augenwaschwässern und Bähungen [0,2-0,6 auf 100,0], Gurgelwässern [1,0-2,0 auf 100,0], Injectionen [in die Nasenhöhle: 0,5 bis 1,0 auf 100,0; in die Harnröhre: 0,5-1,0 auf 100,0 — in die Vagina, bei Entzündung derselben durch Pilze (**Haussmann**), etwa 1,0-2,0 auf 100,0].

536. R₅
Cupr. aluminat. 1,0
 [1] *Opii* 0,6
Sacch. alb. 4,0.
M. f. pulv. alcoholisatus. D. S. Augenstreupulver.
 [Bei Hornhautflecken.]

Jüngken.

537. R₅
Cupr. aluminat. 0,05-0,1
 [2] *solve in*
Aq. Sambuci 12,0
Tinct. Opii 0,25
Liq. Plumbi subacet. 0,15.
M. D. S. Augentropfwasser. [Bei *Ulcera corneae.*]
 Rust.

***Cuprum bichloratum.** *Cupr. chloratum, Cupr. muriaticum.* Salzsaures Kupferoxyd, Kupfer-Chlorid, Chlorkupfer. [1,0 etwa 1 Sgr.] Zerfliesslich an der Luft, löslich in Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,015 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Rachitis, Syphilis und andere dyskrasische Zustände empfohlen], in Solution [*Tinct. Helvetii* und *Aether Cupri*, erstere eine alkoholische Lösung, letztere eine Solution in Aether].

Äusserlich: als Desinfectionsmittel [z. B. bei Cholera] von Clemens empfohlen, und zwar zur Entwicklung von Dämpfen in folgender Weise: In einer Spirituslampe wird eine spirituöse Chlorkupferlösung [10,0 auf 1000,0 käuflichen Spiritus und 20,0 Chloroform] verbrannt, was auch bei geschlossenen Fenstern und in Krankenzimmern geschehen kann, indem die Respirationsorgane durch die Dämpfe nicht angegriffen werden sollen. Auch äusserlich als Verbandwasser schlecht eiternder Wunden [5,0 auf 500,0 *Aq. dest.*] empfohlen. [Der Chlorkupferspiritus soll zugleich auch innerlich, 3mal täglich 6-8 Tropfen, gereicht werden.] Weitere Prüfungen dieser Empfehlung fehlen noch gänzlich, und ist ihr Werth mehr als hypothetisch.

***Cuprum carbonicum.** *Cupr. hydrico-carbonicum, Cupr. subcarbonicum.* Kohlensaures Kupferoxyd. [1,0 etwa $\frac{3}{8}$ Sgr.] Unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.

Innerlich: zu 0,2-0,5 4-6 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen [gegen Neuralgien von manchen Seiten angewandt. In neuester Zeit wird das *Cuprum carbonicum* von Bamberger, auf Grund eingehender Versuche, als Antidot gegen Phosphorvergiftung empfohlen. Nachdem ein Emeticum aus *Cuprum sulfuricum* vorausgegangen, wird *Cupr. carbonicum* 0,25-0,5, in etwas Wasser suspendirt, Anfangs halbstündlich gereicht, wobei jedesmal $\frac{1}{2}$ Esslöffel Essig mit etwas Wasser nachgetrunken wird; in den Intervallen kaltes Getränk, Eisstückchen oder Fruchteis; nach einigen Stunden wieder Emeticum aus *Cupr. sulfuricum.*]

Äusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett] und in Pflastern [2,0-3,0 auf 10,0].

†**Cuprum jodatum.** Kupferjodür. [1,0 etwa 3 Sgr.] Un-

lösliches, weisses Pulver, bisher noch wenig therapeutisch angewendet und wegen seiner Unlöslichkeit auch schwerlich besonders wirksam.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10] oder Pflastern.

†**Cuprum nitricum.** Salpetersaures Kupferoxyd. [1,0 etwa $\frac{1}{2}$ Sgr.] Löslich in Wasser und Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,0075 mehrmals täglich [gegen Syphilis] in Pillen oder schleimiger Solution.

Aeusserlich: in Solution zum Verbands oder zum Betupfen fungöser syphilitischer Geschwüre [0,4-1,0 auf 100,0], zur Injection bei Tripper [0,2-0,4 auf 100,0].

Cuprum oxydatum. *Cuprum oxydatum nigrum.* Kupferoxyd. [1,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.] Unlöslich.

Innerlich: zu 0,01-0,06 4 Mal täglich [bei „Kinderkrankheiten“ und als Wurmmittel von Rademacher gepriesen], in Pulvern [mit etwas aromatischem Zusatz] oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8-10 Fett, als Zertheilungsmittel bei Drüsengeschwülsten].

*n***Cuprum sulfocarbolicum.** Schwefel-carbolsaures Kupferoxyd. In neuester Zeit zu gleichen Indicationen empfohlen wie *Zincum sulfocarbolicum* [s. dieses].

Cuprum sulfuricum ammoniatum. *Ammoniacum cuprico-sulfuricum, Cupro-Ammonia sulfurica, Cuprum sulfurico-ammoniatum, Cuprum ammoniacale, Sulfas cupricus ammoniacalis. Ammoniated Copper.* Kupfer-Ammonium, Kupfer-Salmiak, schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak. [10,0 $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Cave: dies sehr leicht zersetzliche Präparat erträgt nur den Zusatz von destillirtem Wasser und einfachem Syrup.

Innerlich: 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, 0,4 pro die!], in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern, Injectionen [0,1-0,4 auf 50,0 Wasser].

538. R⁵
Cupr. sulf. ammoniat. 1,5
 [2] *Aq. dest.* 25,0.
 D. S. Täglich 2 Mal 5 Tropfen. [Gegen Epilepsie und Chorea.]

Neumann.

539. R⁵
Cupr. sulf. ammoniat. 0,5
 [2] *Boli alb.* 5,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. 50, consp. Pulv. Cass. Cinnam.
D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 1 Pille (steigend).

Cuprum sulfuricum crudum. *Cuprum sulfuricum venale, Vitriolum de Cupro,* Roher Kupfervitriol [100,0 gross. pulv. $4\frac{1}{2}$ Sgr.], ist dem *Cupr. sulfuric. purum* niemals, höchstens in der Veterinär-Praxis, zu substituiren, da die Dosen des *Cupr. sulfur. purum* doch immer so gering sind, dass die Preis-Differenz nicht in Betracht kommen kann.

Cuprum sulfuricum purum. *Cupri Sulfas. Sulfas cupricus c. Aqua. Blue vitriol, Blue stone, Morthooth.* Schwefelsaures Kupferoxyd. Reiner Kupfervitriol. [10,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.] Löslich in Wasser. *Cave:* vergl. *Aerugo*.

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 [ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!]; als Brechmittel in grösseren Dosen [0,05-0,1-0,5 ad 1,0 (ad gramma unum!) refracta dosi; bei Kindern 0,03-0,15 mehrmals wiederholt], in Pulvern, in Pillen, in Auflösung.

Aeusserlich: als Aetzstift [bei chronischen Blennorrhoeen der Augenlider (A. v. Gräfe), als Aetzpaste [bei Granulationen der Conjunctiva, Condylomen, Caro luxurians], Kehlkopfpulvern [1 auf 20-30 Zucker: Trousseau und Belloc], in Solutionen, als Pinselsaft [0,1-0,2 auf 10,0 gegen Geschwüre im Munde], als Mund- und Gurgelwasser [0,3-1,0 auf 100,0], Injectionen [0,2-1,0 auf 100,0, bei callösen Fistelgeschwüren 4,0-12,0 auf 100,0 — auch zu Injectionen in die Vagina, bei Entzündungen derselben in Folge von Mycosis (Haussmann)], Augentropfwässern [0,1-0,2 auf 100,0], Augenschwässern [0,2-0,5 auf 100,0], Verbandwässern [1,0-3,0 auf 100,0 bei Schankergeschwüren mit schlaffer Vegetation], Waschwässern [0,2-0,5 auf 100,0, bei Gutta rosacea], Salben [1,0-3,0 auf 25,0 Fett], Augensalben [0,1-0,6 auf 10,0].

540. R_y
Cupr. sulf. 0,1

[2] Sacch. albi
Amyli ana 0,5.

M. f. pulv. d. tal. dos. No 4. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zu erfolgter Wirkung. [Bei Croup, frischen Vergiftungsfällen]

541. R_y
Cupr. sulf. 0,5

[2] solve in
Aq. dest. q. s.
Opii 0,3

Succ. Liquir. dep.

Pulv. Rad. Liquir. ana 3,0.

M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Stück.

542. R_y
Cupr. sulf. 0,5 (!)

[2] solve in
Aq. dest. 50,0
Syr. Sacch. 25,0.

M. D. S. Anfangs alle 10 Minuten, später, wenn hinreichend Erbrechen erfolgt ist, halbstündlich bis stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei Croup.]

543. R_y
Cupr. sulf. 25,0

[2] Kino
Aluminis ana 5,0
Colophonii 20,0.

M. f. pulv. D. S. Aeusserlich. [Blutstillendes Pulver.]

544. R_y
Cupr. sulf.

[2] Aluminis usti ana 5,0

Summit. Sabinæ pulv. 10,0.

M. f. pulv. [Streupulver mit feuchtem Pinsel auf die vorher mässig befeuchteten Condylome aufzutragen, worauf diese sofort mit dünner Baumwollschicht bedeckt werden, täglich 1-2 Mal.] **Sigmund.**

545. R_y
Cupr. sulf. 0,5

[3] solve in
Inf. Fol. Salviae 100,0
Mellis 50,0.

D. S. Mundwasser. [Bei Mercurialgeschwüren, Salivation.]

546. R_y

[3] Cupr. sulf. 1,0.

D. tal. dos. No. 12. S. Ein Pulver in zwei Tassen Wasser aufgelöst, zur Einspritzung. [Bei Scheiden-Catarrh.] **Martin.**

547. R_y

Cupr. sulf.

[3] Zinc. sulfuric. ana 15,0
Liquor Plumbi subacet. 30,0
Aceti 200,0.

M. D. S. Aeusserlich.

Villate'sche Lösung.

[Diese Lösung wird seit Jahrzehnten vielfach in der Thierheilkunde benutzt und ist neuerlichst auch von Notta für chirurgische Zwecke beim Menschen empfohlen worden, hauptsächlich zu Injectionen in Fisteln, namentlich bei Caries. Diese Einspritzungen haben sich indessen, wegen der freien Essigsäure, die in der Mischung enthalten ist, als gefährlich erwiesen und sind nur mit Vorsicht zu gebrauchen.]

548. R
Cupri sulfuric.
 [2] *Zinci sulfurici ana* 10,0
Aq. dest. 120,0.
M. D. S. Zu Einspritzungen. [Bei Fisteln, inveterirter Caries, Congestionsabscessen, an Stelle der obigen **Villate'schen** Lösung; ist wirksam, ohne Gefahr zu bringen.]
Heine.

549. R
Cupr. sulfur. 0,2
 [1] *Camph. trit.*
Opti puri ana 0,15
Axungiae 5,0.
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.

550. R
Cupr. sulfuric.
 [3] *Aluminis ana* 2,5
Ungt. Glycerini 25,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande. [Bei hartnäckigen Schankern mit schlaffer, leicht blutender Basis und aufgeworfenen callösen Rändern.]

551. R
Cupr. sulfur. 3,0
 [2] *Adipis suilli* 25,0.
M. F. Unguentum. D. S. Aeusserlich.
 [Gegen Eczema.]

† **Curare.** *Woorara.* Pfeilgift, *Ticunas-Gift.* [Schwarze knetbare Masse, wahrscheinlich von *Paullinia curara* herstammend. Enthält Curarin, eine alkalisch reagirende, nicht krystallinische Substanz. — 0,1 etwa 1 Sgr.]

Innerlich [von **Vella, Gherini, Demme, Burow, Voisin** und **Lionville** gegen Tetanus und Strychninvergiftung empfohlen, auch gegen Epilepsie versucht]: zu 0,001-0,002, vorsichtig steigend, in wässriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection [hauptsächlich gegen Tetanus und Strychninvergiftung. **Demme** wandte es zuerst in grösserem Maassstabe bei diesen Krankheiten an, indem er 10 Tropfen einer Lösung von 0,06 in 100 Tropfen Wasser, also 0,006 *pro dosi* injicirte. **Busch** injicirte von einer guten Sorte *Curare* 0,0012-0,002 *pro dosi* und sah davon eine merkliche Wirkung. Gegen Epilepsie wurden subcutane Injectionen von *Curare* zuerst von **Benedict** versucht, und zwar 0,0075 *pro dosi*; sodann von **Voisin** und **Lionville**, die mit 0,002 begannen und bis zu 0,10-0,15 (!) steigen konnten, resp. in schweren Fällen steigen mussten, ehe eine Wirkung ersichtlich war (sowohl Epilepsie, als Tetanus). **Drasche** injicirt bei Epilepsie 6-8 Tropfen einer Lösung *Curare* 0,06 auf *Aq. dest.* Gutt. 90. Die grosse Verschiedenheit der Dosen, welche verschiedene Autoren anwandten, erklärt sich aus der verschiedenen Güte des Präparats, und wird man deshalb überall mit der kleinsten Dosis vorsichtig beginnen müssen]. Auch endermatisch ist *Curare* versucht worden [**Vella**: 0,1 auf 40,0 *Aqua*, steigend bis 1,0 auf 80,0 *Aq.*, auf Wunden zu bringen, welche einen traumatischen Tetanus verursachen, oder sonst auf entblösste Haut. — **Voisin** und **Lionville** versuchten bis 0,38! *pro dosi*. Letztere Autoren geben das Mittel auch im Clysmä, bis zu 0,4 *pro dosi*].

552. R
Curare 0,1
 [4] *Aq. dest.* 10,0.

M. D. S. Zur subcutanen Injection.

[Man beginne damit, ungefähr 0,15 dieser Lösung, d. h. etwa $\frac{1}{2}$ einer gewöhnlichen **Luër'schen** Spritze = 0,0015 *Curare*, zu injiciren und steige dann mit der Dosis, je nach der Wirkung, vorsichtig auf das Doppelte und Vierfache, bei schlechter Qualität des Präparates selbst bis zu einer vollen Spritze.]

n Curarinum sulfuricum und Curarinum hydrochloricum. Schwefelsaures und salzsaures Curarin. Diese Stoffe lassen sich in Krystallform als Salze des wirksamen Bestandtheils aus dem *Curare* gewinnen (**Preyer**). Ihre Wirkung an Thieren ist

sicher gestellt, an Menschen noch nicht genügend geprüft. [0,03 etwa 80 Sgr.]

†**Dactyli.** Datteln. [Von *Phoenix dactylifera*. — Zucker und Schleim.] Vollständig obsoletes Mittel.

†**Daturinum.** Daturin. [Weisses, krystallinisches Alkaloid aus der *Datura Stramonium*, löslich in Alkohol, unlöslich in Wasser. — 0,1 etwa 30 Sgr.]

Aeusserlich: von A. v. Gräfe zur Erweiterung der Pupille in solchen Fällen angewendet, wo das Atropin vom Auge nicht vertragen wird. [Ry *Daturini* 0,05, *Acid. sulfur. dil. q. s.* (eben nur so viel, dass eine Lösung ermöglicht wird), *Aq. destill.* 6,0. *D.* Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge getragen.]

Decocta siehe den allgemeinen Theil Seite 53.

†**Decoctum Pollini.** Die frühere **Ph. Austr.** gab für dieses Decoct folgende Vorschrift: *Rad. Sarsapar.*, *Rad. Chinae ana* 15,0, *Putam. Nuc. Jugland.* 75,0, *Lap. Pumic.* und *Stib. sulf. crud. ana* 7,5 [diese beiden Substanzen in einen Beutel gebunden] mit 1050,0 Wasser auf 350,0 eingekocht. Nach der Vorschrift der früheren **Ph. Bav.** wurden *Rad. Sarsapar.* und *Rad. Chinae ana* 15,0, *Cort. Nuc. Jugland.* 300,0, *Pumex* und *Stib. sulf. nigr. ana* 15,0 mit 2100,0 Wasser auf 1050,0 gekocht. [Eine andere, in vielen Officinen geltende Vorschrift für das *Decoctum Pollini*, welche an Zweckmässigkeit die oben angeführten übertrifft, ist folgende: Ry *Rad. Sarsapar.* 30,0, *Lign. Guajaci* 25,0, *Cort. Nuc. Jugland.* 8,0, *Stib. sulfur. nigr. laevig.* 2,5, *coq. ad Col.* 700,0, *filtra et adde Aq. Cinnam. simpl.*, *Syr. Aur. Cort. ana* 30,0. *D. S.* In einem Tage zu verbrauchen.]

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

(*Loco Decocti Zittmanni fortioris.*) Starkes Sarsaparill-Decoct. Starkes Zittmann'sches Decoct. [*Rad. Sarsaparill.* 100 mit 2600 Wasser 24 Stunden digerirt, dann mit Zusatz von Zucker und Alaun *ana* 6 Th. 3 Stunden im verschlossenen Gefässe im Dampfbade unter öfterem Umrühren gekocht; *sub finem coctionis* werdea Fenchel und Anis *ana* 4 Th. *Fol. Sennae* 24 Th. und *Rad. Liquiritiae* 12 Th. zugesetzt; die Flüssigkeit (2500) wird ausgepresst, colirt, decanthirt und vom Bodensatz abgossen. — Verordnet der Arzt **Decoctum Zittmanni**, so wird während des Kochens ein Leinwandbeutel in die Flüssigkeit gehängt, welcher den Zusatz von Zucker und Alaun, ausserdem aber noch 4 Calomel und 1 *Hydrarg. sulfur. rubr.* enthält. — 1 Pf. 14 Sgr., 16 Pfd. 4 Thlr. 4½ Sgr.]

Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.

(*Loco Decocti Zittmanni mitioris.*) Schwaches Sarsaparill-Decoct. Schwaches Zittmann'sches Decoct. [Auf die zurückgebliebenen Species des starken Decoctes werden 2600 Th. Wasser aufgegossen, 50 Th. Sarsaparille hinzugesetzt und 3 Stunden gekocht, *sub finem coctionis* werden *Cort. Fruct. Citr.*, *Cort. Cinnam. Cass.*, *Fruct. Cardamom. minor. contus.* und *Rad. Liquir. ana* 3 Th. zugefügt, ausgepresst, colirt, decanthirt 1 Pfd. 8 Sgr., 16 Pfd. 2 Thlr. 23 Sgr.]

Die Anwendungsweise beider vereint gebrauchter Decoete ist in der Regel folgende: Man lässt des Morgens 300,0-400,0 starkes Decoct warm (im Bett) und des Abends die gleiche Quantität starkes Decoct kalt, im Laufe des Tages die